

Bezugspreis.
 Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Postgebühren.
 Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
 Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die öffentliche Zeitungsstelle über deren Raum 10 Pf.
 für anderwärts 15 Pf. Bei weitem. Auftrags-Rabatt.
 Reklamen: Zeitungsstelle 50 Pf., für anderwärts 60 Pf.
 Expositionen: Marktplatz 50.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 100.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 221. Sonntag, den 20. September 1896. XI. Jahrgang.

Der
**Wiesbadener
 General-Anzeiger.**
 Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
 empfiehlt sich hiermit zum Abonnement.
 Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
 täglich bis zu 44 Seiten stark, mit reichem, ge-
 diegenen Inhalt und allwöchentlich
drei Freibeilagen:
 Wiesb. Unterhaltungsblatt,
 Der Humorist,
 Der Landwirth.
 Der W.-G.-A. bringt als amtliches Organ der
 Stadt **allein authentisch** und **zuerst**
von allen Blättern Wiesbadens
 die Curhausprogramme, die amtliche Fremden-
 liste und die Bekanntmachungen fast sämt-
 licher Behörden im Rheingau- u. Taunusgebiet.
Abonnementspreis 50 Pf. pro Monat
frei ins Haus
 bei allen unseren Trägerinnen und Agenturen.
 Alle Briefträger und Postanstalten nehmen
 Abonnements-Bestellungen (Zeitungsliste 6548)
 zu dem Preise von **1,50 M.,** excl. Post-
 zuschlag, für das IV. Quartal entgegen.
**Der „W. G.-A.“ hat nach-
 weislich die zweitgrößte**
Auflage aller nassauischen
Blätter und ist daher ein
ausgezeichnetes Insertionsorgan
für die gesammte Geschäftswelt.
 Probenummern werden bis zum Schluss
 des Monats gern an Jedermann **kostenfrei**
 übersandt.

Erste Ausgabe.
Erstes Blatt.
 Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
 dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.
Nichtamtlicher Theil.
Der Thronseff mit den thönernen Füßen.
 * Wiesbaden, 19. Sept.
 Zar Nikolaus II. ist auf seiner Rundfahrt durch
 Europa in allen Städten, die er bisher berührt, ganz
 außerordentlich gefeiert worden, mehr jedenfalls, als der
 schlichten Höflichkeit oblag. Bei dieser Art der Be-
 grüßung ist jedenfalls zweierlei vielfach außer Acht ge-
 lassen worden, nämlich erstens, daß der russische Selbst-
 herrscher denn doch ein noch viel zu junger Herr ist,
 als daß man von ihm mit Sicherheit sagen könnte, was
 er in späteren Lebensjahren einmal thun wird. Und
 zweitens ist vor dem Bilde des Kolosses des russischen
 Reiches denn doch etwas gar zu sehr außer Acht ge-
 lassen worden, daß der Thronseff des Zaren durchaus
 nicht fest und sicher dasteht, daß er vielmehr thönerne
 Füße besitzt, die am Ende doch ganz plötzlich einmal
 den Dienst versagen können. Was in Rußland in
 allerneuester Zeit geschehen, erscheint so total vergessen,
 daß es ganz gut ist, sich dies einmal wieder ins Ge-
 dächtniß zurückzurufen, zumal hierfür ein ganz direkter
 Anlaß vorhanden ist.
 Eine Triumphreise nennen die russischen Zeitungen,
 und auch die französischen, die Reise Zar Nikolaus II.
 An äußerer Pracht, an glänzendem Pomp hat es ja
 nirgends gefehlt, aber nirgends auch an den weit-
 gehendsten polizeilichen Vorkehrungsmaßregeln, welche dem
 Publikum des Zaren Person zum guten Theil noch viel
 gleichgültiger gemacht haben, als sie es ohnehin schon
 war. Ein Herrscher, der nicht anders als ohne polizei-
 liche Massenbedeckung auf Reisen gehen kann, ist freilich
 ein Gegenstand des Mitleides, aber froh wird Niemand
 unter solchen Verhältnissen. Wer hat in Deutschland
 wirklich etwas vom russischen Kaiser gesehen? Die
 Festgäste, die in Breslau und in Kiel vereinigt waren,
 werden sicher die dort verstreuten zahlreichen Geheim-

polizisten bemerkt haben, aber von dem, um dessentwillen
 die meisten dieser Anordnungen getroffen waren, wird
 ihnen nicht allzu viel zu Gesicht gekommen sein. Früher
 war es nicht anders, und damals hieß Rußland der
 Koloss mit den thönernen Füßen, und wenn wir von
 all diesem polizeilichen Machtaufgebot um eines einzelnen
 Mannes willen hören, dann können wir anders nicht
 sagen, als: des Zaren Thron wackelt auch heute noch,
 und nur ein Zufall ist es, wenn die Entwicklung des
 moskowitischen Reiches nicht durch neue grausige
 Zwischenfälle, nach Art der bekannten Katastrophe von
 Vorki, gestört wird.
 Rußlands Entwicklung, das Sein oder Nichtsein
 seiner Herrscher beruht auf Zufälligkeiten! Traurig,
 außerordentlich traurig ist es, so etwas sagen zu müssen,
 aber es ist doch nun einmal nicht anders, wie dies die
 historischen Thatfachen bis auf den heutigen Tag beweisen.
 Die Nihilisten sind und bleiben ein dunkler Schatten auf
 allem Glanz und allem Pomp und aller politischen Macht-
 entfaltung des Zarenreiches, die ja an und für sich auch
 nicht im mindesten geläugnet werden soll. Alexander II.
 entging in Folge der Wachsamkeit seiner Polizei manchem
 nihilistischen Anschläge, so besonders dem fast geglückten
 im Petersburger Winterpalais und an jenem verhängnis-
 vollen Sonntag Nachmittag traf ihn die Mordbombe des
 Meuchelmörders.
 Sein Sohn, Alexander III., wurde in der Katastrophe
 von Vorki an der Hand verletzt; er brauchte nur wenige
 Schritte seitwärts zu stehen, und das Geschick seines
 Vaters wäre auch das seinige geworden. Und was
 Nikolaus II. betrifft, so hat alle Wachsamkeit der Polizei-
 behörden nicht verhindern können, daß sich, wie bekannt,
 im westlichen Europa ein Konsortium von Dynamit-
 verschwörern zusammensand, deren verbrecherische Absicht
 trotz allen Zeugens doch keine andere war, als dem
 Kaiser von Rußland zu Leibe zu gehen. Daß man so
 etwas nicht gern einräumt, das ist schon selbstredend,
 darum bleibt die Sache aber doch so, wie sie nun ein-
 mal ist. Kann man es aber den Triumphzug eines
 Monarchen nennen, wenn man in jedem Staat, den er
 besucht, heillose Angst ausstrahlen muß, außerordentliche
 Vorkehrungsmaßregeln treffen muß, damit nur der hohe Gast
 wieder glücklich über die Landesgrenze davonkommt? Gerade
 der Deutsche, der Feind aller politischen Verbrechen und
 aller übertriebenen Polizeimaßnahmen, hat daher seine
 eigenen Gedanken.

**Ein Nassauisches Dichter- und
 Barden-Paar.**
Philipp und Liesbeth Reim aus Dietenbergen.
 Von J. Chr. Glücklich.
 Motto: Wo mit Choral,
 Orgel und „Bicholin“
 Begleitung von ihnen selbst
 gesungen thun wird.
 Zwölf Jahre sind bereits im Zeitenstrom dahin-
 geflossen — seit Philipp Reim, ein Original wie
 sich so leicht kein zweites finden dürfte, seiner ihm im
 Tode vorausgegangenen, treuen Lebensgefährtin und
 Kunstgenossin — Liesbeth nachfolgte, und nach langen
 Jrsfahrungen mit ihr vereint, auf dem idyllisch schön be-
 legenen und wohlgepflegten Friedhofe seines Geburtsortes,
 Dietenbergen, schlummert. Doch wenn sich auch längst
 das Grab über dem weit und breit im schönen, ge-
 segneten Nassauer Ländchen bekannten und beliebten
 Dichter und Bardenpaar schloß; die Erinnerung an das
 selbe, an sein Wirken und Erdewallen, lebt fort im
 Volke und wird sich forterben von Geschlecht zu Geschlecht,
 umwoben von dem Hauche der Romantik, die ja an
 und für sich das heitere Völkchen der fahrenden Künstler
 schon umgiebt, verklärt durch den Mund der Sage.
 Seit zwei Jahrzehnten schon ist Schreiber dieses
 unermülich bestrebt, die einzelnen Blätter der Philipp
 Reim'schen Muse zu sammeln und zu sichten, um sie (voraus-
 sichtlich bald) in einem Bande vereinigt den Freunden

ächten urwüchsigen, theils „unfreiwilligen“ Volks-
 Humores zugänglich zu machen und freuz und quer habe
 ich unsere liebe, schöne, engere Heimath Nassau durch-
 forschet zu diesem Zwecke und das, was ich bis jetzt
 erreicht und zusammengetragen habe von allen Ecken
 und Enden, lohnt schon die Mühen, Zeit und Geld-
 Verluste.
 Dankend sei es vor allem an dieser Stelle schon
 anerkannt, daß mir von allen Seiten das liebens-
 würdigste Entgegenkommen bethätigt und mir so die selbst
 gestellte Aufgabe wesentlich erleichtert wurde. Ganz be-
 sonderes Verständnis brachten mir die weltlichen und
 kirchlichen Behörden der Heimath unseres Dichter- und
 Bardenpaares Dietenbergen entgegen, und Dank der
 freundlichen Vermittelung des Herrn Weber, Todten-
 gräber in Dietenbergen, wie des Bautechnikers Herrn
 Jacob Seids II., wurde auf unsere Veranlassung das
 letzte Pfingsten noch total unauffindbare Grab „P. Reims“
 nach den Kirchenbüchern genau festgestellt — das ver-
 moderte Holzkreuz durch ein neues ersetzt und soll die
 Grabstätte Reims und seiner Frau für alle Zeiten er-
 halten werden von der Gemeinde.
 Der Reimvertrag des Buches „Philipp und
 Liesbeth Reim's Leben und Wirken“ soll
 f. Bt. evtl. dazu verwendet werden, um das gemeinsame
 Grab des Nassauischen Dichter- und Bardenpaares mit
 einer einfach, soliden Einfriedigung zc. zc. zu versehen.
 Mit aufrichtiger und herzlichster Freude erfüllte es
 mich, als ich die wohlgelungene Wiesbadener Fach-

Ausstellung für Hotelwesen zc. besuchte, und bei dieser
 Gelegenheit die Piece de Resistance d. h. das Alte
 Einhorn, eingehend besichtigte, mit seinen originellen
 Wandgemälden, die uns in die guten, urgemüthlichen
 Zeiten und Verhältnisse Alt-Wiesbadens zurückverfegen,
 daß man auch seiner hierbei nicht vergessen hatte, des
 Nassauischen Dichter- und Bardenpaares Philipp und
 Liesbeth Reim! — die der geniale Künstler Herr
 Emil Schott gleichzeitig mit dem Plan des Gebäudes
 entwarf, und die Herr C. J. Frankenhach mit ledern
 Pinsel auf die Leinwand hinzuberte. Philipp und
 Liesbeth waren inmitten des Andreasmarkt-Jubels und
 und „Trubels in voller Activität dort zu sehen und
 wer? wer? frage ich, könnte es auch jemals wieder
 vergessen, das urwüchsige, originelle Paar, der es je im
 Leben in der Ausübung seines hohen Künstlerberufes,
 d. h. bei der Absingung von selbstverfaßten Liedern mit
 Choral, Orgel und „Bicholin“-begleitung, sah — hörte
 und bewunderte.
 „Dies Bildniß war bezaubernd schön“, wenn
 Philipp und Liesbeth — sich an irgend einer Straßen-
 ecke — auf den besuchtesten Plätzen, ja selbst am Markt-
 brunnen vor dem Königl. Schloß, oder gar vor dem
 Hauptportale des Curhauses, oder in dem damals noch
 unreservierten Curgarten, selbst inmitten eines inter-
 nationalen Publikums installirte, d. h. die Orgel auf ein
 sägebockartiges Gestell placirte, die Fidel aus ihrer
 Kattunummhüllung nahm, die riesigen Packete selbstver-
 faßter Lieder zurechtstob — und dann loslegte, mit

Der heutige russische Kaiser hat das einzige wirkliche Mittel, welches ihn von dem Schreckgespenst des Nihilismus befreien könnte, das trotz aller drakonischer Maßnahmen nicht aus Rußland verschwinden will, einen Thronstreich genannt; das Mittel ist die Einführung einer modernen Staatsordnung und damit auch einer rechtlichen, richtigen und tüchtigen Verwaltung, von welcher man heute in Rußland so gut wie nichts hat. Sein ist die Sache, sein Land zu regieren, wie er will; aber wenn wieder und immer wieder und stets wieder von Verschwörungen gegen des Czaren Leben die Rede ist, dann kann man nur bedauern, daß nicht geschehen soll, was am Ende doch wird geschehen müssen, wenn die thönernen Füße des czarischen Thronsessels nicht plötzlich einmal zusammenbrechen sollen. Die Geschichte lehrt: Nicht ein jeder Zufall war für einen jeden Czaren günstig, und in Wahrheit ist kaum eine Landesgeschichte in Europa so mit Blut geschrieben, wie die russische!

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 19. September.

Der Zar dem Baren.

Unter vorstehender Ueberschrift bringt die „Bar. Republ.“ einen Leitartikel, der sich mit der Verleihung eines hohen russischen Ordens an den Pariser Baron Rothschild beschäftigt. Judenverfolgungen in Rußland und nun Ehrung Rothschilds in Frankreich, wie sei das in Einklang zu bringen? Einfach so: vor 5 Jahren befanden sich die russischen Finanzen in einem bösen Zustand. Die erste Anleihe war mißglückt, denn Rothschild hatte sich ihrem Zustandekommen widersetzt. Man knüpfte Verhandlungen mit ihm an, und der siegreiche Krösus sagte gegen bedeutende Zugeständnisse in der Petroleumverzehrung seine Mithilfe zu. Seitdem vervielfältigten sich die Anleihen mit wachsendem Erfolge, der Zar hatte sich dem Könige der hohen und höchsten Finanzen unterworfen, für welchen Akt der weiße Adlerorden das Sinnbild sei, und eine neue Anleihe stehe bevor. Nikolaus II. besucht uns nicht wegen unserer schönen Augen, seine Liebeshuldigung gilt unserer Kaffe, deren Hauptgeschloß Rothschild in Händen hat. — Ein Correspondent der „Temps“ findet, daß die Kaisermandover in Schlessien zu „theatralisch“ gewesen seien und daß die Infanterie weniger Ausdauer gezeigt habe als die französische. Wenn sich die französischen Defer an dieser Temps-Meldung erfreuen, wir können es ihnen gönnen; glauben aber kaum, daß sie dessen Worten Glauben schenken werden.

Deutschland und der Zarenbesuch in Frankreich.

Dieser Tage hat Reichskanzler Fürst Hohenlohe dem auf seinem hannoverschen Gute weilenden deutschen Botschafter in Paris Grafen Münster einen Besuch abgestattet, der ziemlich unbeachtet vorübergegangen ist, aber doch in unseren politischen Kreisen den Gegenstand lebhafter Erörterungen bildet. Es wird dort kaum von irgend einer Seite bezweifelt, daß dieser Besuch mit dem bevorstehenden Zarenbesuch in Paris im Zusammenhang stand. Graf Münster wird sich demnach auf seinen Pariser Posten zurückbegeben und während der Zarentage in Paris anwesend sein. Dem Reichskanzler, der eben erst in Breslau mit den maßgebendsten russischen Persönlichkeiten ganz intime Besprechungen gehabt hat, mußte jedenfalls daran gelegen sein, die dort gewonnenen Eindrücke dem Pariser Botschafter mündlich in eingehender Weise zu schildern und den Grafen Münster mit genauen Anweisungen für den bevorstehenden Zarenbesuch zu versehen. Deutschland hat sich diesem von

französischer Seite angeblich aufgetauchten Ereigniß gegenüber auf die Rolle eines aufmerksamen Beobachters zu beschränken. Hinsichtlich der allgemeinen politischen Tragweite des Pariser Zarenbesuchs herrscht in unseren leitenden Kreisen nach den Breslauer Besprechungen kein Zweifel. Aber trotzdem wird den Vertretern des Deutschen Reiches bei der französischen Republik die Aufgabe nicht erspart bleiben, alle Einzelheiten aufmerksam zu verfolgen und darüber genau zu berichten. Mit Befriedigung nimmt man übrigens hier wahr, daß, wie die Rede des Präsidenten in Angoulême gezeigt hat, sich auch die französischen Machthaber nicht ganz der Rothwendigkeit entziehen können, die friedliche Tendenz des Einvernehmens Rußlands mit Frankreich, wenn auch mit offenbarem Widerstreben, öffentlich hervorzuheben und anzuerkennen. Diese Genugthuung wird dadurch natürlich nur gesteigert, daß der Präsident der französischen Republik, wie man wissen will, zu dieser Kundgebung von Petersburg aus veranlaßt worden ist.

Wegen Einberufung des preuß. Landtages

sind bekanntlich neuerdings wieder Nachrichten durch die Presse gegangen, denen zufolge diese für den Anfang Januar in Aussicht genommen sein sollte; gegenüber diesen Meldungen weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ darauf hin, daß Beschlüsse über das Zusammentreten des preußischen Landtages bisher nicht gefaßt worden sind. Es scheint dennoch, als hätte man sich regierungsseitig noch nicht über die bezüglich der Gehaltsaufbesserung der Beamten zu machenden Vorschläge einigen können. Wird hierüber rechtzeitig ein Einberufen erzielt, so glauben wir, daß die Verzung des Landtages noch im Spätherbst dieses Jahres erfolgen wird.

Deutschland.

* Berlin, 18. Sept. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser gedachte, sich heute nach dem Grunewald zu begeben, um daselbst einem Einjagen der Kgl. Reute beizuwohnen. — Dem Bernehmen nach wird Sr. Majestät am Sonntag Abend die Reise nach dem Jagdschloß Reminten antreten. — Um sich nach dem Verfinden des Prinzen Eitel Friedrich zu erkundigen, war gestern Generalarzt Dr. Zunder im Auftrage des Kaiserpaars in Bismarck anwesend. Der Prinz bedarf, wie schon mitgeteilt, noch großer Schonung. Das Gehen fällt ihm schwer; er unternimmt daher täglich Spazierfahrten. — Der Commandeur des Cadetten-Corps Generalmajor v. Freyhold ist zur Inspizierung des Bismarck Cadettenhauses dort eingetroffen. — Der Großfürst Paul Alexandrowitsch und die Großfürstin Maria Pawlowna, Onkel und Tante des Zaren, haben in Berlin behufs Besichtigung der Gewerbeausstellung für einige Tage Aufenthalt genommen.

— Ein kaiserlicher Erlass verfügt die Ausnahme einer Anleihe auf Grund der Gesetze vom 16. März 1886, 29. März 1895 und 29. März 1896. Bei dem ersten handelt es sich um den Nord-Ostsee-Kanal, bei den beiden Letzteren um Anleihen für Meer, Marine und Reichseisenbahnen. Die Anleihe ist nach Abzug der für 1895/96 zur Verminderung der Reichsschuld zur Verfügung gestellten 18 Millionen auf 57 Millionen festgesetzt. Der Zinsfuß beträgt drei Procent.

— Dem Finanzminister Riquel war jüngst die Absicht zugeschrieben worden, eine Verjüngung des Personals der Verwaltung der indirekten Steuern, namentlich durch Pensionierung der höheren Aufsichtsbeamten, herbeizuführen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist demgegenüber in der Lage, festzustellen, daß eine derartige Personalveränderung nicht im Plane des Finanzministers liege.

einem Eifer, einer Energie — als gälte es dem Erdball aus den Angeln zu heben. Liesbeth — die holde Gattin Philipps (und beiläufig bemerkt von colossalem Körperumfang) drehte die Orgel, während sie gleichzeitig scharf recognoscirend das Publikum musterte, und auf seine Zahlungsfähigkeit prüfte, während der blinde Philipp seine treue Fidel, dieselbe mit der rechten oder linken Hand flach wider Brust und Leib haltend — mit wahrer Todesverachtung darauf los geigte, bis die Saiten — und die Zuhörer vor Lachen plakten. Und wenn denn die beiden Instrumente die Lehre von der Harmonie der Töne auf das grausamste und unbarmherzigste zu Schanden machten, dann stimmten beide Ehegatten Unisono irgend eines der allerneuesten von Philipp selbst verfaßten Lieder an wie z. B.: „Das allerneueste Eisenbahnlid durch das Lorschacher Thal, wo mit dem goldenen Grunde verbunden ist u. u.“, oder „Von dem schrecklichen Aufstand in Polen“, „Aller-neuestes Lied von der Einweihung des Andreesmarktes in Wiesbaden“, „Von dem Bierkravall in Frankfurt“, „Von dem Jubiläum des Papstes Leo“, „Neuestes Wadelied von dem Herzogthum Nassau“, „Neuestes Lied zur Vertheidigung des Juden Thig“, „Neues Lied von dem großen Kaiser Napoleon“, „Das Kriegslid von

Baden“, „Lied zur Vermählung des Herzogs Adolf“, „Neues Kriegslid von Rußland“, „Das 25jährige Jubiläumslid des Herzogs Adolf“, „Das neueste Feuergeist-Weinlid“, „Kriegslid von Schleswig-Holstein“, „Von den hochverehrten Ständekammern“, „Neuestes Lied von dem Großmächtigen König von Preußen“, „Das neue Wadelied von Preußen“, „Von der Civilehe und seiner Heierath“, „Erdbeben, Bergsturz in Caub“, „Ueberschwemmung, Vauschule in Idstein“, „Vermählung des Prinzen Oscar von Schweden“ u. u. und der Beginn irgend eines dieser Neuen, Neuesten und Allerneuesten Lieder, war meist das Zeichen zu unbegrenzter Heiterkeit — die Hunde begannen bei dem Zwiagefang irgend eines solchen Liedes das Stein erweichen, Menschen rasend machen kann — in lang gezogenen Tönen zu heulen, die Ragen sprangen entsezt von dannen, die Erwachsenen sahen sich an und barsten fast vor Lachen, während die liebe Straßenjugend vor lauter Spaßvergügen Purzelbäume schlug — doch Philipp und Liesbeth, durchdrungen von ihrem hohen künstlerischen Verufe, ließen sich durch nichts beirren, sie muscirten und sangen auf Mord und Tod — Philipp mit hochgestrecktem Halse und weit geöffnetem Munde, stieß jeden Satz — fast schreiend heraus —

— Im „Reichsanzeiger“ wird ein weiterer Bericht des Contre-Admirals Tirpitz über den Untergang des „Itis“ veröffentlicht. Besonders wird rühmend hervorgehoben, daß der Leuchtturm-Wärter Schwilp, ein Deutscher, Alles gethan hat, was in seinen Kräften stand, um den schiffbrüchigen Rest der Besatzung des „Itis“ zu retten, bis dieser vom „Coroman“ an Bord genommen wurde. Auch die chinesische Bevölkerung des Dorfes Tschun Tau habe sich durchaus menschenfreundlich gezeigt und mit Kleidung, Speise und Trank sich um die Schiffbrüchigen verdient gemacht. Ferner wird in dem Bericht die Hoffnung ausgesprochen, daß aus dem dicht unter Wasser liegenden Achterschiff noch einiges wird geborgen werden können.

— Im Reichsanzeiger wird eine Reihe von Auszeichnungen an Offiziere des V. und VI. Armee-corps veröffentlicht, darunter die Verleihung der königlichen Krone zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Stern und Eichenlaub und Schwertern am Ringe, an den Kommandeur der 10. Division, Generalleutnant von Jgel, sowie die Verleihung des Sterns des Rothen Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub an den Kommandeur der 11. Division, Generalleutnant von Meerfeldt-Hülse. — Ferner veröffentlicht der Reichsanzeiger die Verleihung des schwarzen Adlerordens an den Kommandanten des russischen Hofquartiers, General von Richter.

— Der Bürgermeister Kummert in Kolberg, welcher wegen Hergabe des dortigen städtischen Strandschiffes zu einer socialdemokratischen Versammlung disciplinarisch gemahnt worden und der Verzeihung die Landwehrpionier-Uniform zu tragen verweigert wurde, wird für die nächste Reichstagswahl in einem der pommerschen Wahlbezirke von den Liberalen mit Unterstützung der Socialdemokraten zum Reichstagskandidaten aufgestellt werden.

— Im Reichsversicherungsamt ist der „Post“ zufolge eine Denkschrift ausgearbeitet, betreffend die finanziellen Ergebnisse der Alters- und Invaliditätsversicherung. Derselbe soll zunächst dem Bundesrath vorgelegt werden.

— Die deutschen Anarchisten werden wie der „Socialist“ mittheilt, seit der Anwesenheit des Zaren in Breslau von der Polizei äußerst scharf überwacht. Der Anarchist Wachner aus Mainz, welcher eine Agitationsreise durch Deutschland macht, wurde in Berlin von der Polizei nicht aus den Augen gelassen und in Stettin verhaftet. Am nächsten Sonntag halten die Anarchisten eine Versammlung ab, in welcher Landauer über das Thema: „Sind die Armenier buldenbe Christen oder revolutionäre Freiheitskämpfer?“ sprechen wird. Landauer kündigt bereits neue interessante Enthüllungen an. — In einem Artikel des „Socialist“ beschäftigt sich Landauer bereits mit obigem Thema und kommt zu dem Schluß, die Armenier seien keine buldenbe Christen, die sich ruhig niedermeßeln ließen, sondern thatkräftige Revolutionäre, die sich mit Heldennuth gegen die Vergewaltigungen auflehnten. Die Armenier ständen, weil der ausdeutende Staat ihr Hauptfeind sei, den Anarchisten sehr nahe, soweit sie sich nicht direkt zur anarchischen Weltanschauung bekennen.

— In Sachen des Attentats gegen den Berliner Polizeiobersten Krause ist nunmehr erwiesen, daß der viel genannte Anarchist Koshemann das fragliche Paket mit der Höllemaschine in Fürstenwalde zur Post gegeben hat. Der eigentliche Attentäter ist noch nicht entdeckt, da der überführte Koshemann nur Handlanger war.

— Da die sozialistischen Frauen bei den Wahlen zum Parteitage in Gotha mit ihren jämmlischen Kandidatinnen unterlegen sind, so ist beschlossen worden, in einer großen allgemeinen Frauen-Versammlung Delegirten zum sozialistischen Parteitage zu nominiren.

während Liesbeth ihn in sanften, hinsterbenden Accorden begleitete, und harmonirten Orgel, Geigenpiel und Duettgesang nicht — was fast jeden Moment der Fall war, dann genügte ein energischer Schwung mit der Orgel-Kurbel und der Schaden war wieder ausgeglichen. Kurz Philipp und Liesbeth Reim waren 2 Originale, die in meist unfreiwilliger Weise mehr zur Hebung und Erhaltung des Volkshumores beigetragen haben, wie Duzende sogenannter Humoristen, die Tag und Nacht darüber grübeln, wie sie ihren mit den Haaren herbeigezogenen soit disant Wigen und Spässen neuen Reiz verleihen sollen. — Bei unserem Nassauischen Dichter- und Vardenpaar war alles Natur, in ächt urwüchsig und unverfälschter Weise kam alles — zum Ausdruck, und geradezu ein Bild zum Todtschlagen, zum verwünschten war es, wenn irgend ein größeres Geldstück bei dem Silber- und Kupferregen auf das Blechtellerchen niederfiel, das auf der Orgel stand, und mehr wie einmal sahen wir Goldstücke dazwischen, wenn z. B. Fürst Suwarow, und H. R. H. der Prinz von Wales am Turhaus-Garten-Portale eines der unvergleichlichen Lieder da capo verlangte. In der Mitte des Vortrags brach dann Liesbeth plötzlich ab — ließ ihren edlen Gatten ruhig bei „Vicholin“-Begleitung Solo weiter singen, oder schreien, nahm ihm die Mütze ab und schwenkte sie nach der Größe und Bedeutung der Gabe und des Gebers, wirbelnd in der Luft, bei Kupferpenden be-

Der „Deutsche Verein für internationale Friedenspropaganda“ hat soeben einen Aufruf an die Frauen Deutschlands erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, sich an den Bestrebungen des genannten Vereins zur Herbeiführung einer obligatorischen internationalen Friedensjustiz an Stelle der Völkerverträge zu beteiligen. Der Verein beginnt seine Frauen-Agitation mit einer öffentlichen Frauenversammlung, in welcher Frau Marie Stritt aus Dresden über die Stellung der Frauen zur Friedensfrage sprechen wird.

* **München, 18. September.** Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute Vormittag nach Alt-Auffsee abgereist.

Ausland.

* **Wien, 18. September.** Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy ist hier eingetroffen. Er wurde Vormittags vom Kaiser in Privat-Audienz empfangen und wohnt später dem gemeinsamen Ministerrat bei. Seine Hierherkunft hängt mit der bevorstehenden Auflösung des ungarischen Reichsraths zusammen, welche Mitte nächsten Monats erfolgen soll. Die Neuwahlen werden Anfang November angesetzt.

* **Bern, 18. Sept.** In dem hiesigen Magazin der Eidgenössischen Kriegsverwaltung explodirte heute Morgen eine Granate alten Systems im Augenblick, als man in Gegenwart des Inspectors Meuler die Ladung herausnehmen wollte. Der Inspector und ein Beamter wurden verletzt, doch nicht lebensgefährlich. Der Materialschaden ist gering.

* **Rom, 18. Sept.** Die bürgerliche Trauung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro findet im Quirinal durch den Senatspräsidenten statt, die kirchliche Trauung in Rom in der Kirche Santa Maria degli Angeli durch den Grandprior von Bari.

* **Kopenhagen, 18. Sept.** Zu der heutigen Tafel bei den Majestäten in Schloß Bernstorff sind die sämtlichen hiesigen Gesandten, der Minister des Auswärtigen und der dänische Gesandte in Petersburg geladen. Die Kaiserin, Wittve von Rußland gedenkt in der nächsten Woche über Libau nach Apschuman abzureisen.

* **London, 18. September.** Die Bank von England giebt wegen des Dynamit-Complots augenblicklich keine Erlaubnißscheine zur Beschäftigung der Bank aus.

* **Philippopol, 18. Sept.** Meldungen aus Constantinopel zufolge brach unter den Truppen im Midj-Palast am Mittwoch eine Meuterei aus, indem die Wachtposten sich nicht ablösen lassen wollten. Der Kriegsminister wurde herbeigeholt, welcher mehrere Abtheilungen zuverlässiger Soldaten requirirte. Bei dem dabei entstandenen Kampf, welcher über eine halbe Stunde währte, sollen 200 Soldaten, meist Militär-Kabatten, getödtet worden sein.

* **New-York, 18. Sept.** Ueber die Organisation der Bombenschule in New-York verlautet in Zusammenhang mit dem dieser Tage entdeckten Anarchisten-Complot, daß die Ueberwachungs-Commission dieser Anarchistenschule aus folgenden Personen besteht: Wilhelm Hasselmann, früher deutscher Reichstagsabgeordneter, der nach seiner Rede über Nihilismus, die er im Reichstage hielt, sein Mandat niederlegte, Leo Hartmann, der russische Nihilist, welcher im Jahre 1878 den russischen Kaiserzug in Moskau sprengen wollte und dessen Auslieferung Frankreich verweigerte, Johann Most, der Redacteur der Freiheit, welcher im Jahre 1882 in London wegen Verherrlichung der Nihilisten, welche Alexander II. ermordeten, zu achtzehn Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, ferner der russische Nihilist Kobachowicz.

Locales.

* **Wiesbaden, 19. September.**

— **Postnachricht.** Die Herren Geheimrath Professor Dr. Fresenius und Kanzleirath Flindt waren gestern von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich nach Schloß Friedrichshof zur

wegte Wiesbeth keine Wimper, bei 3 und 6 Kreuzerstücken, ja bis zu halben Gulden jedoch, wurde kaum militärisches Honneur gemacht. Standen doch seiner edlen Vorden unter allerhöchstem persönlichem Schutze weisend Er. H. des Herzogs August Friedrich von Nassau, welcher dem jungen kaum 17jährigen Philipp Reim, der sich als Kaiser im Schloßheller zu Wiesbrich erklärt hatte und erblindet war — die Orgel und damit zugleich das Recht verliehen hatte, hier und in allen nassauischen Städten und Bädern unbehindert spielen zu dürfen, wovon das Dichter- und Bardenpaar den ausgiebigsten Gebrauch machte, und of Sans Facons mit den Cur-Capellen auf den Curhaus-Concertplätzen, um die Wette spielte. Je rarer und seltener in unserer schnelllebigen Zeit die wirklichen Originale sind, desto mehr concentrirt sich das Interesse auf diejenigen, die es einst waren! — und in dieser Beziehung dürfen wir wohl mit einstimmen in die allgemeine Klage — denn nur noch eine hohe (S. . .) Säule zeugt von vergangener Pracht, auch diese schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

Tafel geladen. — Auch Herr Erster Staatsanwalt Meyer und Gemahlin von hier waren dieser Tage dort ebenfalls zur Tafel befohlen. — J. Maj. die Kaiserin Friedrich wird gegen Ende des Monats ihre Mutter in Balmoral und Windsor besuchen. Die Kaiserin wird bis kurz vor Weihnachten in England weilen.

— **Personalnachrichten.** Herrn Dr. Pratorius in Ragnelsbogen wurde der Charakter als Sanitätsrath verliehen. — Herr Schmelz, bisher Hilfslehrer am hiesigen Kgl. Realgymnasium, tritt mit Beginn des Wintersemesters als Hilfslehrer in das Lehrercollégium des Progymnasiums und Realgymnasiums in Limburg ein. — Herr Pfarrer Bender zu Oberliederbach ist vom 1. Oktober ab zum Pfarrer in Neuwiedau und Herr Pfarramtskandidat Weil von Hahnstätten unter Verleihung des Charakters als Pfarrer zum Pfarrvikar in Oberliederbach ernannt worden. — An Stelle des Herrn Lehrers Scholl ist Herr Karl Reichwein zu Niederwalluf (Rheingau) vom 1. Oktober l. J. an zum Lehrer an der Volksschule zu Ems ernannt worden. — Der Postgehilfe Herr Aug. Dreßen aus Ems ist vom 25. d. M. vom Hauptpostamt in Frankfurt a. M. nach Wiesbaden versetzt worden.

— **Amtsgerichtsath Virenbühl.** Erst vor einigen Tagen meldeten wir die zum 1. December er. erfolgte Pensionirung des Herrn Amtsgerichtsath Virenbühl, welche auf seinen Antrag und infolge seines geschwächten Gesundheitszustandes erfolgte. Doch noch ehe sich der in den weitesten Kreisen Nassau bekannt und hochgeschätzte Jurist des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen konnte, ist er plötzlich aus dem Leben geschieden. Der Verbliebene erfreute sich ob seiner Pflichttreue und seines lebenswürdigen Wesens als Beamter allgemeiner Beliebtheit. Geboren am 4. Sept. 1829 zu Winkel, wurde er am 16. Juni 1852 zum Amtsassistenten ernannt und wirkte als solcher an den Aemtern in Schwalbach, Wallmerod, Dillenburg, Bechen und Ridesheim. Am 22. September 1864 wurde er Amtsassessor in Weilsburg und am 17. September 1866 zum Amtsrichter in Elville ernannt. Später war er am Amtsgericht in Limburg beschäftigt, nachdem ihm am 19. Mai 1874 der Charakter als Amtsgerichtsath verliehen war. Vom 1. Oktober 1884 ab wurde derselbe an das hiesige Amtsgericht versetzt. Der Entschlafene war Inhaber des Roten Adlerordens 4. Klasse, welcher ihm am 18. Januar 1891 verliehen wurde.

— **Die Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst** hat bei der hiesigen Kgl. Regierung unter dem Vorstehe des Herrn Regierungsrathes Casar in zwei Abtheilungen stattgefunden; in der ersten wurden 5, in der zweiten 6 junge Leute geprüft. Sieben haben das volle Examen bestanden; vier haben das sogenannte Kandidat-Examen gemacht, worüber die Entscheidung der Ersatzbehörde in Cassel zusteht. Das Ergebnis der Prüfung ist also wirklich beispiellos glänzend, alle 7, die sich gemeldet hatten, haben auch bestanden.

* **Katholischer Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** Der katholische Kaufmännische Verein hier unternimmt morgen Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Diebrich in den „Reinischen Hof“ (Inhaber Herr Reinhardt) und sind die Mitglieder und Gäste nochmals freundlichst eingeladen. Der Ausflug findet bestimmt, auch bei ungünstiger Witterung, statt.

* **Gustav-Adolf-Verein.** Die 49. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Dessau am 17. September beschloß, der Gemeinde Hedderheim zum Bau ihrer evangelischen Kirche M. 7000 zu bewilligen. Die große Liebesgabe von M. 19000 wurde der Gemeinde Steyr in Ober-Österreich zugewendet.

* **Der hiesige Stenographenverein** eröffnet am 5. Oktober Abends 8½ Uhr im Turnerheim, Hellmündstraße 25, einen Unterrichtskursus für Anfänger. Der Werth der Stenographie für Jedermann — Herren und Damen — ist hinlänglich bekannt. Es sollte darum Jeder die Gelegenheit benutzen, eine so leicht erlernbare, durchaus zuverlässige und in jeder Hinsicht erprobte Kuchschrift sich anzueignen. Das Vrenb'sche System kennt keine 3 Höhen, keine Unterscheidung von Druck und Nichtdruck in den Schriftzügen und ist in kurzer Zeit von Jedermann leicht erlernbar. Näheres in den Anzeigen.

* **Der „Verein Wiesbadener Handelsgärtner“** veranstaltet Sonntag, den 27. Sept., sein Stiftungsfest verbunden mit gärtnerischem Vortrag und Pflanzenverlosung. Auch wird die preisgekrönte Gesangsgrube des „Turnvereins“ durch Vorträge zur Verschönerung des Festes beitragen, ebenso wird Herr Reicher einige seiner gelungensten humoristischen Vorträge zum Besten geben. Darauf folgt Ball.

* **Der „Turnverein“** veranstaltet morgen Sonntag ein Wettturnen für seine Jüglinge. Dasselbe beginnt Morgens 8 Uhr in der Turnhalle Hellmündstraße 25, zu welchem alle Freunde der Turnspiele Zutritt haben. Die Preisvertheilung erfolgt während des um 8 Uhr beginnenden Familien-Abends, an welchen sich ein Tanzchen anschließen wird.

* **Der Kaiserverein** unternimmt am Sonntag den 20. d. M. einen Familien-Ausflug nach Bierstadt („Saalbau zur Rose“). Der geräumige Saal, einer der schönsten der Umgegend Wiesbadens, nimmt bequem 600 Personen auf, und hat Herr Gastwirth Schiebener, bekannt durch von ihm geführte vorzügliche Küche und Keller, dafür Sorge getragen, seine Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Da auch von Seiten des Vereins für Unterhaltung genügend Sorge getragen ist, so ist den Theilnehmern im Voraus ein gemüthlicher Nachmittag gesichert.

— **Der Circus Jansky-Leo,** welcher fortwährend bemüht ist, furchtbare Leistungen in seinem Programm zu sorgen, hat für heute, Samstag, das Auftreten neuer Künstler angezeigt. Es sind dies erstens Brothens O'Brien, die besten Reckturner mit verschiedenen Doppel-Saltos am dreifachen Reck; nach den uns vorliegenden auswärtigen Pressstimmen sollen es ganz phänomenale Leistungen sein, welche die Herren ausführen. Es wird dies namentlich hier, wo der Turnsport so recht zu Hause ist, unsere Turner lebhaft interessieren. Auch eine neue Schulkreiterin, Madame Cenci, welche auch Freizeitspferde vorführt, werden wir Gelegenheit haben debütiren zu sehen. Am Sonntag finden 2 Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr statt. In der Nachmittags-Vorstellung wird die Jagd, mit 20 der besten Springpferde, auf allgemeines Vergnügen und namentlich für die Besucher von außerhalb zur Ausführung gelangen. Abends zum zweiten Mal „Der Traum“ eine Ausstattungspantomime, zur Aufführung kommen, ferner treten die neuen Künstler wieder auf.

R. **Verkehrsnotiz.** Mit Beginn des Winterfahrplans am 1. Oktober tritt eine Neuveränderung in der Gepäcksbeförderung auf der Strecke Wiesbaden-Berlin ein, welche von Interesse für die Reisenden ist. Die Beförderung der Gepäcksstücke für Reisende in 1—3 Klasse nach Berlin können, wenn dieselben nicht für die Stadtbahn bestimmt sind, auch durch die bahnhoflich bestehenden Omnibusse mit Lösung von Omnibuskarten weiter befördert werden, jedoch wird das direkte Gepäck über Berlin hinaus nach wie vor ohne Unterbrechung weiterbefördert.

— **Die Reservisten** werden nach beendetem Manöver nunmehr entlassen werden. Mit den bekannten Reservistenbüchsen in der Hand kann man die schmutzigen Gassen durch die Straßen unserer Stadt ziehen sehen, froh, nach gelassener Pflicht wieder in die Heimath zurückkehren zu können. Trotz aller einzelnen Bitterkeiten ist es doch ein schönes Stück Leben, das jetzt hinter den Reservisten liegt. Aus manchem schmachtigen, lebenden Büchlein hat die Soldatenzeit einen muskelstarken, kräftigen Mann gemacht, der sich vor nichts fürchtet. Der Dienst ist streng, ganz gewiß, manches hat zum Anfang auch hart erscheinen wollen, aber wenn die Vehrzeit vorüber ist, steht sich doch alles ganz anders an, und wird dann der bunte Rock ausgezogen, schweift unwillkürlich der Blick über die verflochtenen Monate zurück, dann kommt auch die Erkenntniß, daß doch nichts, gar nichts überflüssig war, was während der aktiven Dienstzeit an Einzelheiten gelernt worden ist, daß alle diese nur Glieder einer starken Kette bilden. Von den Kameraden zu scheiden, thut weh; weiche Gefühle durchfließen auch des Kriegers Herz, wenn es gilt, dem treuen Schatz, der Spenderin so manchen Ragentrostes, vielleicht für immer Lebenswohl zu sagen. Denn wenn der Soldat auch immer Courage haben soll, Hunger hat er auch; so gut die Kasernenkost auch schmecken mag, giebt es etwas anderes daneben, so wird es nicht zurückgewiesen. Das war schon zu Ollims Zeiten so und wird sich auch wohl nie ändern. Nun ist der „Doffen Ruck“ zu Ende, des Dienstes ewig gleich gestellte Uhr abgelassen, es gilt wieder, den Faden der bürgerlichen Laufbahn da anzuknüpfen, wo er vor Jahren abgerissen worden ist. Es ist nicht immer leicht, Gewohnheit beherrscht den Menschen ungemain, und in der ersten Zeit des wiederbegonnenen Civilistenlebens giebt es nicht selten ein starkes Widerwärtigen an die Militärszeit. Zu wünschen ist es recht, wenn sich alle Wohlmeinenden der aus dem Militärdienst heimkehrenden jungen Leute annehmen und ihnen Gelegenheit zu neuer, nützlicher Thätigkeit geben. Bei den Eltern natürlich ist die Freude groß darüber, daß der Junge von den Soldaten nach Hause gekommen ist, aber sie können ihn doch nicht dauernd behalten. Das Leben ist Arbeit, und sind einige Ruhetage verstrichen, in denen wieder vom letzten Manöver und sonstigen Heldenthaten erzählt worden ist, dann beginnt wieder die Arbeit, und Hammer und Hobel, Spaten und Axt treten wieder an die Stelle der Mannesmasse. Sei die Heimkehr der Reservisten froh, ihre Zukunft sorgenfrei und gesegnet!

* **Der Regen.** Wie es scheint, werden wir nach und nach in den Winter hineingeregnet. Wie gutes Wetter aussieht, wissen wir schon bald nicht mehr und in der Natur scheint das Anormale zur Norm geworden zu sein. Unsere Wetterwarte kann ihre Wetterbeobachtungen aufstellen und sich irgend einem anderen Berufe widmen, denn man weiß ja doch, „wie's Wetter wird“ — es regnet!

* **Wer fährt mit?** In Berliner Blättern lesen wir: Einen „Gambinuszug“ nach den Bierquellen in Bayern und Böhmen bereitet ein findiger Unternehmer vor, der einen eingehenden Prospekt seines feuchtsüßlichen Unternehmens vertheilt. Die Kosten der achtägigen Kneipfahrt sind auf 160 M. bemessen. Sogar ein „Biergericht“ fehlt nicht in dem vielversprechenden Programm. In Aussicht genommen ist der Besuch von Kumbach, Erlangen, Nürnberg, München (dem Studium dieser Hauptbierquelle sind ganze drei Tage zugewendet), Völlen, Prag. Die Rückfahrt nach Berlin geschieht über Dresden. Wir vermessen in dem Programm nur noch zum Schluß einen „Niesenlaterbummel“ der den würdigen Abschluß der Studienreise bilden muß.

* **Die Rundreisefarten** für die Touren 1. Gießen, Wehlar, Wehlar-Köln oder Deutz—Niederlahnstein, Limburg—Wehlar—Gießen (Tarif vom 1. Mai 1890), 2. Gießen—Wehlar, Limburg, Niederlahnstein—Wiesbaden—Frankfurt—Gießen (Tarif vom 1. Mai 1890, Abschnitt B. III, IV. und V.) welche bisher nur während des Sommers zur Berausgabe kommen, werden vom 1. Oktober d. J. ab widerruflich im ganzen Jahre ausgegeben.

HK. **Genauere Deklaration bei Gütersendungen!** Nach einer Mittheilung des Rumänischen Generalkonsulates ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Eisenbahn Güter wegen zu geringer oder ungenügender Deklaration confiscirt wurden. Es ist daher bei Versendung von Waaren nach Rumänien die größte Sorgfalt zu empfehlen; die Deklarationen müssen sehr detaillirt und bis ins Einzelne specificirt werden, da bei unrichtiger Deklaration der Versender sich sehr schweren Geldstrafen aussetzt.

R. **Die Zuckerrübenzerte** hat in den Gemartungen der Raingegend begonnen. Der Ertrag ist in manchen Tagen zufriedenstellend, jedoch bleibt die gesammte Ernte hinter den früher begabten Erwartungen zurück. Die Zuckerrüben kommen meistens der Zuckerrübenfabrik „Maingau Hattersheim“ zu. Derselbe vergütet 85 Pf. für den Centner mit Rübenzuckergehalt von 50 pCt. Rübenschnitzeln.

— **Nächtliche Ruhestörung** verübte in vergangener Nacht ein Betrunkener, dem von einem Wirth die Verabreichung von Getränken verweigert war, in der Röderstraße. Der an die frische Luft Beförderte schlug hierauf gegen die Fenster des Wirthshofes und verübte sonstigen Unfug, bis die Polizei erschien und der Ruhestörung ein Ende machte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 19. Sept.** „Die Hugenotten.“ Große Oper in 5 Akten mit Ballet von Meyerbeer. Herr Armand Demissiano als Gast sang die Partie des „Raoul de Nangis“, während das neu engagierte Mitglied Hrl. Korb zum ersten Male die „Valentine“ gab. Der „Raoul“ ist eine der schwierigsten Aufgaben der ganzen modernen Opernliteratur und zwar schon deshalb, weil der Darsteller desselben den lyrischen Tenor mit dem Heldentenor zu vereinigen im Stande sein muß, und diese Aufgabe hat der Gast in der gestrigen Aufführung in sehr glücklicher Weise zu lösen verstanden. Herrn Demissiano stehen in der That die schönsten Töne der Lyrik ebenso zu Gebote, wie diejenigen des leidenschaftlichen, hochdramatischen Accents. Er ist ein sehr routinirter Spieler, seine Darstellung ist voller Feuer und Leben und seine Art, zu gestalten, durchaus von treffender Charakteristik nach der jetzigen Probe zu urtheilen. Gefällig hat er vor den meisten Tenoristen den Vorzug, daß er eine gute Schule durchgemacht hat, daß sein Tonanfang ein durchaus correcter ist, ganz frei von Nasen-, Gaumen- und Reibungen, also der Gesangsmanier entsprechend, wie sie den früheren Vertretern der alten italienischen Schule, des bel canto eigen war. Dazu kommt, daß die Stimme des Herrn Demissiano eine große Ausgiebigkeit in allen Tönen besitzt, in der Mittellage sowohl wie in der äußerst brillanten und sehr leicht anprechenden Höhe. Es ist ein sehr schöner Schmelz in der Stimme des Gastes, viel Temperament steht ihm zu Gebote und dabei eine große Gefühlswärme. Daß sich im Gesang sowohl wie im Spiel gestern zum Theil noch eine gewisse nervöse Unruhe bemerkbar machte, erklärt sich leicht durch den Umstand, daß der Sänger sich zum ersten Male nach jeder Richtung hin in einer ganz fremden Umgebung befand.

Jedenfalls aber wäre Herr Bemisiano für unsere Opernbühne als eine sehr schätzenswerte Acquisition zu betrachten. Dem Gaste wurde reichlicher, wohlverdienter Beifall zu Theil. Hr. Korb, welcher bereits nach ihrem ersten Auftreten als eine sehr vielversprechende, talentvolle Sängerin bezeichnet werden konnte, hat diesen Eindruck durch die Wiedergabe der schwierigen Rolle der „Valentine“ durchaus bestätigt. Anfängerin ist sie ja noch, das zeigt sich besonders in ihrem, noch der nötigen Routine entbehrenden Spiel, auch weiß sie gesanglich noch nicht immer die ihr zur Gebote stehende Kraft in künstlerisch maßvoller Weise zu vertheilen. Aber Hr. Korb hat sehr viel Temperament und eine reiche Scala von Nuancen steht ihr zu Gebote, außerdem entwickelt ihr Gesangsvortrag einen hohen Grad von Innerlichkeit und feinsinniger Wärme. Ihre Stimme ist gut geschult, sehr wohlklingend im getragenen Gesange und von bedeutender Kraft in den Momenten der Leidenschaft, nur hielt sie sich gestern nicht frei vom Forciren, einem Fehler, den wir auf Rechnung einer nur zu begreiflichen nervösen Unruhe stellen. Bei größerer Ruhe wird auch die Schönheit ihrer Stimme noch mehr zur Geltung kommen. Hr. Korb wurde ebenfalls für ihre Leistungen der reichliche Dank des Hauses zu Theil. Frau Appelt-Pennarini sang die hohle, nur in Aeußerlichkeiten sich ergebende Repräsentationsrolle der „Königin“ recht geschmackvoll, auch wußte sie in dieselbe einige sehr schöne, warme Gefühlsmomente zu legen. Im Ganzen können wir unseren früher bereits ausgesprochenen Urtheilen über die Leistungen der Sängerin nach den gestrigen Darbietungen wenig hinzufügen. Ihre Coloratur war wieder rein und sehr correct, der Triller glänzend und ihre Darstellung der Rolle durchaus angemessen, nur zeigte sich in der Höhe wieder die bereits früher erwähnte Schärfe. Erwähnt zu werden verdient von den Darstellern der übrigen Rollen Hr. Clever, welche den Pagen „Arbain“ wieder in anmuthigster Weise zu verkörpern verstand. Auch die Herren Müller als „Revers“, Ruffen als „St. Bris“ und Schwegler als „Marcel“ verdienen anerkennende Erwähnung wegen ihrer vortrefflichen Leistungen. Den gemischten Chören schien in dieser Aufführung kein ganz glücklicher Stern, dieselben entbehrten in ihrer Ausführung mehrfach der nötigen Klarheit, auch die Intonation war nicht immer tadellos, zudem erschienen uns die Tempi manchmal etwas zu überhastet zu sein, dagegen verhielt sich das Orchester wieder tadellos. Die Aufführung leiteten die Herren Capellmeister Rebeck und Regisseur Dornowag.

— **Königliche Schauspiele.** Am morgigen Sonntag wird Frau Bürger-Jelinek, die sorben mit großem Erfolge an der königlichen Oper in Berlin gastirte, die „Elsa in „Lohengrin““ singen. Hr. Madrott, welche von ihrer ernsthafte Erkrankung wieder vollständig hergestellt ist, nimmt ihre Thätigkeit an der kgl. Bühne in der nächsten Woche wieder auf. Das Gastspiel des Hr. Pili-Rejo ist endgültig auf Sonntag, den 27. und Dienstag, den 29. Sept. festgesetzt (Rebba in „Bajazzo“ und Agathe in „Freischütz“).

— **Wochen-Spielplan des Königl. Theaters.** Sonntag, 20. Sept.: „Lohengrin“. Anf. 6¹⁵ Uhr. — Montag, den 21.: „Heimath“. Magda: Hr. Lange a. G. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, den 22.: „Jas und Zimmermann“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, den 23.: „Pregiosa“. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, den 24.: „Renaissance“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, den 25.: „Neu einstudirt!“ „Kida“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, den 26.: „Theobora“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, den 27.: „Der Bajazzo“. Rebba: Hr. Pili-Rejo a. G. — Montag, den 28.: „Cavalleria rusticana“. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, den 29.: „Hannele“. Anf. 7 Uhr.

— **Residenz-Theater.** Am Sonntag Nachmittag 3¹⁵ Uhr findet „Gräfin Fräulein“ von Blumenthal zu halben Preisen statt; Abends 7 Uhr wird „Die Erste“ von Lindau schon zum dritten Male gegeben; da die Darstellung in den Wiederholungen stets steigenden Beifall hervorrief, so dürfte dieses Stimmungsbild noch länger auf dem Repertoire bleiben. Am Montag Abend wird die lustige Operette „Die kleinen Lämmer“ zum ersten Male wiederholt werden.

St. Frankfurt, 18. Sept. Im Orpheum sind neue großartige Kräfte eingezogen und ist dadurch ein wirkliches Elite-Programm geschaffen. Der unübertreffliche Equilibrist Severus Schaffer, das Damen-Terzett Mimosa, die Wiener Duettisten, der phänomenale Tenor sowie die musikalischen Phantasten seien heute wenigstens erwähnt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

† **Berlin, 19. September.** Entgegen anderweitigen Mittheilungen erfährt die „Staatsb. Ztg.“, daß der bisherige Director der deutsch-afrikanischen Plantagen-Gesellschaft, Dr. Schröder zwar abgedankt habe, aber die Leitung der Geschäfte auf Wunsch des Aufsichtsrathes bis zur Generalversammlung im März oder April nächsten Jahres weiter führt.

† **Berlin, 19. Sept.** Der erste deutsche Samaritertag ist gestern Abend hier zusammengetreten. Ueber 150 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands sind erschienen. Reichs-, Staats- und Stadtbehörden haben zahlreiche Vertreter entsandt.

† **Berlin, 19. Septbr.** Die Greuelthaten und der Nothstand in Armenien bildeten das Thema einer zweiten Versammlung, die gestern Abend abgehalten wurde und in der gleichen Weise wie die neuliche verlief.

† **Berlin, 19. September.** Der „Vorwärts“ schreibt an der Spitze seiner heutigen Nummer: Die Differenzen, die anlässlich der Veröffentlichung der Artikel über die Gewerkschafts-Vorschläge des Genossen Quard im „Vorwärts“ zwischen Genossen Liebknecht und der Mehrzahl seiner Kollegen in der Redaktion entstanden waren, sind Gegenstand einer längeren Verhandlung gewesen, an der außer den Mitgliedern der Redaktion die gesammte Parteileitung theilgenommen hat. Eine gegenseitige gründliche Aussprache führte zu dem Ergebnis, daß eine Reihe von Mißverständnissen und unrichtigen Voraussetzungen aufgeklärt und damit der Boden für ein ferneres gemeinsames Zusammenwirken gefunden wurde. Insbesondere wurde auch die Frage der Verantwortung für die Fälle der Abwesenheit des Genossen Liebknecht von Berlin in einer alle Theile befriedigenden Weise

geregelt. Im Laufe der Erörterungen dieser Differenzen fand auch ein Meinungsaustausch über die Quard'schen Vorschläge statt und stand hierbei die große Mehrzahl in der Sache auf dem von der Redaction des „Vorwärts“ vertretenen Standpunkt.

† **Wilhelmshaven, 19. Sept.** Von den gefundenen Leichen der Besatzung des „Itis“ wurden 16 recognoscirt. Weitere 8 Leichen lassen sich nicht genau bestimmen.

† **Altona, 19. Sept.** Der englische Arbeiterführer Wilson, welcher gestern zu Gunsten der Hafenarbeiter sprechen sollte, telegraphirte aus Rotterdam, er komme nicht, da er vermuthlich ausgewiesen werde.

† **Ö. Muffee, 19. Sept.** Der hier eingetroffene Reichskanzler Fürst Hohenlohe beabsichtigt, mehrere Wochen hier zu verweilen.

† **Rom, 19. Sept.** Der „Roma“ zufolge haben England und Italien sich über eine Simultan-Aktion im Orient geeinigt.

† **Rom, 19. Sept.** In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß dem Sultan, in dessen persönlicher Haltung alle Mächte ein ernstes Hinderniß für die Herstellung eines befriedigenden Rechtszustandes in der Türkei erblicken, ein Ultimatum überreicht werden soll mit der Anforderung, die Vorschläge der Vorkonferenz unverweilt anzunehmen, da sonst die Großmächte die entsprechenden Maßnahmen aus eigener Macht-Vollkommenheit durchführen werden.

† **Brüssel, 19. Sept.** Die Regierung ersuchte Holland um Auslieferung der in Rotterdam verhafteten Anarchisten Ballau und Gains.

† **Kopenhagen, 19. Sept.** Der hier verhaftete deutsche Anarchist Machner wurde aus Dänemark ausgewiesen.

† **Constantinopel, 19. Sept.** Bei der Aufhebung der Bomben-Werkstatt sind auch zwei Häupter des armenischen Revolutions-Unter-Comitees, sowie einige andere Mitglieder dieses Comitees festgenommen. Dieselben haben ihre Schuld bereits eingestanden. Die Anzahl der vorgefundenen Bomben ist beträchtlich.

† **London, 19. Sept.** Nach der Durchsicht der Papiere, welche bei Bell vorgefunden wurden, hat man es für nöthig erachtet, die Polizeiwachen vor allen öffentlichen Gebäuden Londons zu verstärken. Auf verschiedene derselben waren Dynamit-Anschläge vorbereitet, um das Publikum in Schrecken zu versetzen.

† **London, 19. September.** Das Blatt „Echo“ constatirt die Thatfache, daß sofort nach der Verhaftung der Verschwörer in Rotterdam, Glasgow und Boulogne für alle Blätter von einem Komplott gegen den Zaren berichtet, während heute, nachdem die Entdeckungen in Rotterdam und Antwerpen die Existenz dieses Komplotts bewiesen haben, sowohl in England als in Frankreich die Idee eines Komplotts einstimmig bestritten wird.

† **Dublin, 19. Sept.** Die irische Vollzugsregierung hat Schritte gethan, um die Auslieferung Lynans zu sichern. Derselbe soll wegen der Theilnahme an dem Mord im Phoenixpark unter Anklage gestellt werden.

† **Salz- und Lungenwindstucht, Asthma, chronischer Bronchial-Catarrh** werden specifisch behandelt durch die Sanjana-Heilmethode. Wer der Hilfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn R. Grosse, Berlin SW. 47.

† **Wünschen Sie köstliches Dessert, Sandtorten, Festkuchen?**

Dies läßt sich am besten durch Brown & Polson's Mondamin herstellen. Dasselbe besitzt einen eigenen Wohlgeschmack und fördert durch seine Entzündung bedeutend die Verdaulichkeit der Speisen. Recepte zur Zubereitung befinden sich auf den Mondamin-Badeten, zu haben à 60, 30 und 15 Pfg. in besseren Colonial-, Delicateß- und Drog.-Geschäften. Für die gute Qualität birgt am besten das 52jährige Bestehen dieser weltbekannten, schottischen Firma.

† **Heute Sonntag von Vormittags 7 Uhr ab** wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen und einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibant verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

457* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

† **Heute Samstag Nachmittag von 4 Uhr ab und morgen Sonntag Vormittag von 7 Uhr ab wird**

† **fettes Rindfleisch per Pfd. 44 Pf.** Röderstraße 16 verkauft.

† **Burg Nassau, Schachtstraße 1. Heute Abend Mehlsuppe.**

Turn-Verein.

† **Heute Sonntag, den 20. September: Wettkämpfen der Jünglinge.** Beginn des Wettkampfs Vormittags 8 Uhr in der Vereins-Turnhalle Hellmündstraße 25.

† **Abends 8 Uhr: Familien-Abend mit Tanz.** Hierzu werden die verehrlichen Mitglieder nebst werthen Angehörigen, sowie die Eltern der Jünglinge ganz ergebenst eingeladen.

† **Männer-Turnverein.**

† **Der Mainzer Turnverein** wird Sonntag Abend von einem Turngange gegen 6 Uhr auf einige Stunden in unserer Halle verweilen und bitten wir unsere Mitglieder, zur Begrüßung sich um diese Zeit im Locale einzufinden zu wollen.

Küferverein Wiesbaden

† **Sonntag, den 20. d. Mts.: Ausflug nach Bierstadt, Saalbau zur Rose.**

Wir erlauben uns, unsere werthen Kollegen, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu dieser Veranstaltung ganz ergebenst einzuladen.

† **Der Vorstand.**

Gesangverein Neue Concordia.

† **Heute Sonntag, den 20. September: Ausflug nach Dellenheim.** Abfahrt 2 Uhr 59 Minuten mit der Hessischen Ludwigsbahn.

† **Stemm- u. Ringclub „Athletia“ Wiesbaden.** Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab findet in der Restauration „Zur Waldbühne“, Platterstraße:

† **Nachfeier** unseres Stiftungsfestes und zu Ehren unserer Sieger vom Frankfurter Athleten-Wettkampf eine

† **gesellige Unterhaltung mit Tanz** statt, wozu wir Freunde und Gönner des Clubs höflichst einladen.

† **Der Vorstand.**

Restaurant Kronenburg.

† **Heute Sonntag, den 20. September: Großes Concert**

† **des Damen-Trompeter-Corps „Hansa“** in der Uniform des 3. Garde-Ulanen-Regiments unter Leitung des Herrn Capellmeisters H. Timm.

† **Gasthaus zum goldenen Lamm.**

† **Heute und jeden Sonntag:**

† **Frei-Concert.**

† **Achtungsvoll Conrad Deinlein.**

† **„Zu den drei Königen“, Marktstraße 26.**

† **Heute Sonntag: Großes Frei-Concert.**

† **Gleichzeitig empfehle Prima helles Export- und dunkles Lagerbier.**

† **Mittagstisch und Logis. Heinrich Kaiser.**

Schuh-Versteigerung

† **Montag, den 21. d. M., Morgens 9¹⁵ und Nachmittags 2¹⁵ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage eines besseren Geschäfts in meinem Local**

† **44 Friedrichstraße 44**

† **500 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Stiefel und Pantoffel, Schaftstiefel und Arbeitsschuhe**

† **öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.**

† **Ph. Wagner, Auctionator und Taxator.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 221.

Samstag, den 20. September 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Schon jetzt

ersuchen wir beim bevorstehenden Quartalswechsel namentlich unsere verehrten Postabonnenten, die **Abonnementserneuerung zu beschleunigen**, damit der regelmäßige Empfang unserer Zeitung keine Unterbrechung erleidet. Bekanntlich liefern die Postämter das Blatt nur gegen besondere Bestellung.

Für Jeden, der unser Blatt bisher noch nicht bezogen, ist jetzt die beste Zeit, da das Quartal wechselt. Wir sind überzeugt, daß jeder auf diese Weise gewonnene neue Abonnent es nicht bereut, unser Blatt abonnirt zu haben.

Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Böhmische Diamanten.

Von Ewald Aug. König.

Nachdruck verboten.

Im „Hotel Royal“ war eine junge Dame von imponierender, bezaubernder Schönheit abgestiegen.

Im Kreise derer, welche in diesem Gasthause verkehrten, machte die Nachricht von solchem angenehmen aufregenden Ereigniß rasch die Runde und Jedermann war neugierig, die fremde Dame zu sehen.

Schon vor Beginn der table d'hôte war der Speisesaal gefüllt, die Abonnenten hatten sich heute ausnahmsweise pünktlich eingefunden, und unter ihnen zeichnete der Kommissionsrath Weber ganz besonders durch seine Neugier und Ungebuld sich aus.

Der Kommissionsrath war ein kleiner, corpulenter Herr, schon ziemlich bejahrt, Vater erwachsener Kinder und seit mehreren Jahren Wittwer, aber nichtsdestoweniger noch immer ein eifriger Lebemann, der in seiner Toilette, seinem Gang, seiner Haltung, kurz in seiner ganzen äußeren Erscheinung das deutliche Bestreben zeigte, so lange wie irgend möglich jugendlich zu erscheinen.

Natürlich gehörte es zu diesem Bestreben auch, den Damen den Hof zu machen, und der Herr Kommissionsrath war außerordentlich erfreut, wenn sich ihm dazu eine Gelegenheit bot.

Er war heute der Erste im Speisesaal, und gleich einem Habicht schoß er auf den Oberkellner zu, der die Tafeldecker überwachte.

„Ist es wirklich wahr, mein bester Freund“, fragte er athemlos, „ist die Dame wirklich so wunderbar schön?“

Der Oberkellner lächelte, er kannte ja die Schwächen des kleinen Herrn.

„Ich habe eine solche Schönheit noch nicht gesehen“, erwiderte er.

„Wirklich? Groß — schlant — schwarze Augen, wie? Ober bräunelt mit blauen Augen und —“

„Mein lieber Herr Kommissionsrath, beschreiben läßt diese Schönheit sich nicht“, sagte der Oberkellner, dem kleinen Herrn in's Wort fallend, „Sie werden ja selbst sehen und richten!“

„Die Dame wird mit uns speisen?“

„Gewiß.“

„Vortrefflich!“ erwiderte der Rath, während er vor dem Spiegel seine Toilette musterte. Sie haben wohl die Gewogenheit, ihr in meiner Nähe einen Sitz anzuweisen?“

„Wenn Sie es wünschen?“

„Du lieber Gott, welche Antwort! Wer sollte nicht wünschen, eine so schöne Tischgenossin zu haben? Und dann erzeigen Sie ja auch der Dame einen Gefallen damit. Die jungen Leuten glauben sich besonders angenehm zu machen, wenn sie den Damen durch alberne Redensarten lästig fallen, und Sie wissen ja, wie unsere Tafelgäste in dieser Beziehung sind.“

„Gewiß, gewiß, Herr Kommissionsrath.“

„Ist die Dame noch jung?“

Der Oberkellner mußte wieder lächeln, als er in das neugierige Gesicht mit den hoch hinaufgezogenen Augenbrauen schaute, welches in fieberhafter Spannung zu ihm aufblickte.

„Jung, schön, reich und vornehm“, erwiderte er.

„A—ah—a—ah! Sie kennen ihren Namen, ihren Stand.“

„Gräfin von Malachowski aus Petersburg.“

„Eine Russin! Ah, in Rußland soll es wunderbar schöne Frauen geben.“

Der Kommissionsrath nickte, während er dies sagte, sehr gedankvoll und folgte dabei mit den Blicken unverwandt dem Oberkellner, der hier und da einen Stuhl gerade rückte und jetzt, da nun auch die übrigen Gäste sich einfanden, dem kleinen, neugierigen Herrn keine Aufmerksamkeit mehr schenken konnte.

Natürlich war unter den Gästen nur von der schönen russischen Gräfin die Rede. Diejenigen, welche schon das Glück gehabt hatten, sie zu sehen, wußten ihre Schönheit nicht hoch genug zu preisen, während die Uebrigen mit gespannter Erwartung die Thür beobachteten, durch welche die Dame kommen sollte.

Und in der That, als sie nun eintrat, mußte man von dieser blendenden Erscheinung sich überrascht fühlen, und manchem Munde entfuhr unwillkürlich ein leiser Ausruf der Bewunderung.

Von schlanken Wuchs und äppigen Formen, mit der Haltung und dem Auftreten einer Königin, hatte sie etwas wahrhaft imponierendes; in ihren großen dunklen Augen flammten die gedämpften Gluthen der Leidenschaften, während der Ausdruck ihres klassisch-schönen Gesichts Sanftmuth und Herzengüte verrieth.

Ihre Toilette war außerordentlich geschmackvoll, reich aber nicht überladen, sie schmiegte sich den schönen Formen des Körpers an.

Sie trug keinen Schmuck außer einem Ring an der rechten Hand, und als man die Dame selbst genugsam betrachtet und bewundert hatte, richteten die Blicke Aller sich auf diesen Ring.

Einen so großen, kostbaren Brillant hatte noch keiner der anwesenden Gäste gesehen, die Gräfin mußte enorm reich sein.

Der Kommissionsrath war glücklich, — sein Freund, der Oberkellner, hatte der schönen Dame den Platz neben ihm angewiesen.

Ganz außer sich war der kleine Herr, er überbot sich in Dienstleistungen, ohne vorher darüber nachzudenken; er bot ihr noch vor der Suppe ein Glas Wein, Wasser und sogar die Zahnschöcher an, fest überzeugt, daß sie ihn für einen sehr liebenswürdigen Herrn halten müsse.

Und nach der Suppe knüpfte er mit ihr ein Gespräch über Rußland an. Er war allerdings selbst nicht dagewesen, aber er hatte doch manches Buch über russische Zustände gelesen, und er nahm sich fest vor, für den nächsten Tag den Bäderer gründlich zu studieren.

Indes, das war nicht nöthig, die Gräfin beantwortete seine Fragen in der liebenswürdigsten Weise, sie sprach leicht, elegant und interessant, und die Tischgenossen nahmen an diesem Gespräch lebhaften Antheil.

Man war beim Dessert angelangt, als der kleine Kommissionsrath sich ein Herz faßte und den herrlichen Brillant bewunderte.

Die Gräfin sah ihn lächelnd an.

„Und wie hoch schätzen Sie den Werth dieses Steines?“ fragte sie.

Der kleine Herr wurde durch diese Frage einigermaßen in Verlegenheit gebracht, er hatte niemals Brillanten taxirt, er verstand davon nichts und lief also Gefahr, durch seine Unkenntniß sich zu kompromittiren.

„Tausend Thaler mindestens“, erwiderte ein Tischgenosse für ihn.

„Ei, nicht doch, nicht zehn Thaler Werth hat er“, erwiderte die Gräfin leichtsinnig. „Es ist ein böhmischer Stein — Glas, nichts weiter.“

„Unmöglich“, fragte der Kommissionsrath,

Die schöne Dame streifte den Ring vom Finger und gab ihn dem kleinen Herrn.

„Prüfen Sie selbst!“ bat sie.

Nun konnte der kleine Herr allerdings nicht den Werth eines Brillanten bestimmen, aber er wußte doch einen echten von einem unechten Stein zu unterscheiden, und selbst, wenn er auch dies nicht gewußt hätte, würde er, der höfliche, galante Herr, jedenfalls den Stein für echt erklärt haben. Eine solche Dame konnte ja keinen unechten Stein tragen.

„Unmöglich — sagte ich noch einmal“, erwiderte er. „Gnädige Frau, dieser Stein muß echt sein.“

„Und ich wiederhole Ihnen, ich habe den Ring gekauft für das, was er wirklich ist — böhmisches Glas. Ich gebe zu, daß der Stein außerordentlich kunstreich geschliffen ist, aber besonderen Werth hat er nicht.“

Der Ring machte unterdessen an der Tafel die Runde.

„Ein Stein von reinstem Wasser!“ — „Welches Feuer!“ — „Ein kostbarer Stein!“ — Das waren die Bemerkungen, mit denen er weitergegeben wurde von Gast zu Gast, bis er endlich in den Händen der Gräfin lag.

Neues aus aller Welt.

— **Redaktion und Kindesliebe.** Aus der Redaktion eines mitteldeutschen Provinzialblattes wird eine reizende Geschichte mitgetheilt. Seit einiger Zeit tauchten im Feuilletontheile dieser Zeitung Nachrichten über abenteuerliche alte Leute, besonders Hundertjährige, auf, bis diese Nachrichten spezialität endlich sogar die Aufmerksamkeit des Chefredakteurs selber erregte, was Jeder, der gewisse Redaktionsverhältnisse kennt, zu würdigen verstehen wird. Der Feuilletonredakteur, ein sympathischer junger Mann von Fleiß und Zuverlässigkeit, war seinem Chef auch von dieser guten Seite bekannt. Indessen meinten sich die Hundertjährigen unter dem Strich der Zeitung allmählich bis zur Unwahrscheinlichkeit und endlich trugen sie das Brandzeichen einer absichtlichen Entstellung an der Stirn. Was, dachte sich der Chef, kann den unbescholtenen, wahrheitsliebenden, braven Menschen zu dieser ausschweifenden einer Redaktionsphantasie verführen? Selbst die Hundertjährige waren schon lange vorüber und gutes Scheerenmaterial boten die anderen Blätter in Hülle und Fülle. Endlich an einem stillen Herbstabend, als die Scheeren wieder friedlich auf den Putzen lagen und kein Tropfen Gummi arabicum mehr floß, bittet der Chef seinen Feuilletonmann zu sich in seine Stube. „Lieber Freund“, fragt er, „was machen Sie denn? Wo wollen Sie denn mit den vielen alten Leuten hin? Was haben Ihnen bloß die Hundertjährigen getan? Haben Sie eine fixe Idee? Dann nehmen Sie vier Wochen Urlaub und gehen in eine Kaltwasserheilanstalt.“ Der junge Mann erlöset verlegen, bis er sich endlich zu einer Antwort herbeiläßt. „Ich hab' eine alte siebzigjährige Mutter zu Hause“, sagte er, „sie lebt so sehr gern und mein liebster Wunsch ist, sie soll mir noch lange erhalten bleiben. Wenn sie von den alten Leuten liest, dann

freut sie sich so, den Lesern schadet's doch auch nichts.“ — Die Zeitung setzt noch heute jede Woche ein paar Hundertjährige in die Welt.

— **Der Krieg gegen die Damenhüte im Theater.** Der schon seit Jahrzehnten währt und bald hier, bald dort mit schaukelndem Glück aufgenommen wird, wüthet augenblicklich in Louisiana. Die dortige Staatslegislatur hat nach langen Debatten ein Gesetz geschaffen, welches den Damen das Tragen von Hüten während der Theatervorstellungen verbietet. Einem Bewunderer des zarten Geschlechts, dem Senator Jenner, gelang es, in der Legislatur einen Zusatz durchzubringen, daß von diesem Verbote „Opernhüte“ ausgenommen seien. Nun entstand die Frage: Was ist ein Opernhut (Opera Hat)? Weder die Gesetzgeber noch die Nachschlagwerke kennen einen solchen, Niemand kann eine genaue Definition dieser Hüte liefern, obgleich jede Modedame in Amerika sie genau kennt und für ihr Leben gern besitzt. Als man die Robistinnen über die Opernhüte befragte, antworteten sie, diese können ebenso groß wie Wühlheine sein. Deshalb beabsichtigt die Majorität des gesetzgebenden Körpers, zu beantragen, im nächsten Jahre den obigen Zusatz betreffs der „Opernhüte“ wieder zu streichen.

— **Der enttäuschte Baron.** Aus London, 12. September, schreibt man: Dem Baron de Worms ist was Schreckliches passiert. Vor einigen Monaten trat seine Tochter in den Ehestand. Um das große Ereigniß zu markiren, wurden unter anderem auch 600 Schulkinder zu einem Gartenfest nach seinem Schloß eingeladen. Der Baron wollte die Sache nobel machen und beschloß, nach höchstem Beispiel jedem der Kinder einen hübschen Krug mit einer das Ereigniß verherrlichenden Inschrift zu verehren. Die Woche sind die 600 Krüge angekommen; aber o weh! neben den gewünschten

Inschrift standen noch drei ominöse Worte die der Baron auf dem Muster, nach dem er seine Wahl getroffen, nicht gefunden hatte. Sie lauteten: Made in Germany! Der Baron war tief betrübt und beschämt; war es doch sein eigener Bruder, der damalige Baron Henry de Worms, der als Sekretär des Handelsamtes den „Merchandise Marks Act“ eingebracht hatte, und hatte der Baron selbst doch immer Alle für Vaterlandsverräther erklärt, auf die das Made in Germany nicht wie Gift wirkte —, was um so patriotischer war, als der sublimale Theil seines eigenen Namens auch auf ein „Made in Germany“ schließen läßt.

— **God save the queen.** Die Königin von England hat einer Mrs. Reveth, welche Mutter von sieben Söhnen ist, die sämtlich Soldaten sind, ihr Portrait und 200 Mark zum Geschenk überlassen. Gleichzeitig ließ die Herrscherin das Gesuch ergehen, das Portrait der sieben jungen Leute zu erhalten. Das war mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, da drei derselben in Indien, zwei in Irland, einer in Bosnien und der letzte in der königlichen Marine zu Valmer stehen. Dennoch machte der Oberst Knor, der die Aufmerksamkeit der Königin auf jene Familie gelenkt, es möglich, sämtliche Portraits der sieben Soldaten und zugleich das der alten Mutter in der Mitte, zu einem Bilde zu vereinen und es der Königin zu übersenden.

— **Unbedachte Folgerung.**

Professor: „Was feiern Sie denn heute für ein Fest, gnädige Frau? Ich sehe alles bekrängt!“

Frau Reveth: „Den Geburtstag meines Vaters — und gestern

feierten wir den meines Sohnes!“

Professor: „So! Was doch die Natur für Launen hat! Der Sohn um einen Tag älter, als der Vater! In der That ein sehr seltener Fall!“

„Ich bedauere wirklich, daß keiner der anwesenden Herren meiner Behauptung beistimmen will“, nahm die schöne Dame wieder das Wort, „ich muß dabei beharren, daß der Stein ein böhmischer Diamant ist. Ich trage ihn schon deshalb mit Vorliebe, weil er keinen Werth hat, sein Verloren sein würde mich also nicht schmerzen.“

Der Kommissionsrath schüttelte den Kopf, eben jetzt blendete ihn wieder ein Farbenhitz aus dem kostbaren Stein.

„Es ist nicht möglich“, sagte er halblaut. „Bei dem Kauf muß ein Irrthum, eine Verwechslung stattgefunden haben, ich schwöre darauf, daß dieser Stein echt ist.“

„Sie würden, allerdings unbewußt, einen Meineid schwören“, erwiderte die Gräfin lächelnd.

„Gnädige Frau, ich vermute, Sie scherzen, Sie wollen uns auf die Probe stellen.“

„Das wäre unartig.“

„Sie bestehen also fest darauf, daß dieser Stein unecht ist?“

„Ja.“

„Würden Sie auch dem Urtheil eines Juweliers gegenüber bei Ihrer Behauptung beharren?“ fragte der Kommissionsrath, dem es jetzt Ehrensache geworden war, die Wahrheit seiner Ansicht zu beweisen.

„Wenn dieser Juwelier Kenner ist —“

„Gnädige Frau, ich bürgе dafür; er hat sogar den Ruf, der beste Kenner weit und breit zu sein.“

„Nun wohl, dann würde ich mich seinem Urtheil unterwerfen. Ich bin ja meiner Sache sicher und kann also dem Urtheil mit Ruhe entgegensehen.“
(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Sonntag, den 20. September 1896. 17. Sonntag nach Pfingsten.

Maria Geburt.

Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, Militär-gottesdienst 8, Kinder-gottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Sakramentalische Andacht und Umgang mit dem Allerheiligsten.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.15 Uhr.

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, Kinder-gottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr, Einweihung der neuen Orgel, Te Deum, Predigt, feierliches Hochamt 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr ist sakramentalische Andacht und Umgang.

Abends 6 Uhr Andacht für den Verein der hl. Familie.

Die Kollekten in den Nachmittags-gottesdiensten sowie die Gaben in den Opferstock sind am heutigen Sonntag zur Erwerbung des seit her beim Gottesdienste benutzten Harmoniums für den Maria-Hilf-Kirchenchor bestimmt.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr, letztere als Schulmesse.

Samstag 4 Uhr ist Salve, 4 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte, ebenso Sonntag Morgens.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.15 Schulmesse.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.15 Uhr hl. Messe.

Alt-katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 20. September, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Vieder Nr. 131, 7, 195.

B. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Methodisten-Gemeinde. (Felsenstraße 1, 1. Stock.)

Jeden Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Singkunde.

Jeden Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Prediger Ad. Theis.

English Church Services.

Sept. 20., 16. Sunday after Trinity. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer.

Sept. 21., Monday. St. Mathew, A. & E. 8.30 Holy Communion. 6 Evening Prayer.

Sept. 23., Wednesday. 11 Litany.

Sept. 25., Friday. Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

J. F. Richards, Acting Chaplain.

Phil. Wagner

Auctionator und Taxator

Versteigerungslokal: Friedrichstr. 44.

Uebnahme von

Taxationen u. Versteigerungen

von

Möbeln, Waaren u. Gegenständen jeder Art.

unter billiger Berechnung und strengster Discretion.

Uebnahme ganzer

Wohnungs- u. Villen-Einrichtungen

gegen Baar, auch werden einzelne Gegenstände zum Versteigern angenommen.



Pflanzenkübel,
Waschbütten,
Einmachständer.
Elmer und Brenken,
Bügelbretter etc.

empfehlen in grösster
Auswahl u. billigst.

Karl Wittich
Michelsberg 7.

Karl Wittich
Michelsberg 7,
Ecke Gemeindebadgässchen.
Best sortirtes
Bürstenwaaren-Geschäft.
Billigste Bezugsquelle, auch für
Wiederverkäufer.
Empfehle alle Bürstenwaaren,
sowie Korb- u. Holzwaaren, Küfer-
waaren, Siebwaaren, Kamm- u. Horn-
waaren, Fensterleder u. Schwämme
Federwedel u. Abtänzer in gr. Auswahl.

Siebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT
J. Siebig
Wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Die Steinschrift-Gravir-Anstalt mit Dampfbetrieb

von

F. C. Roth,

Bildhauerei u. Grabsteingeschäft,
am neuen Friedhof,
empfiehlt

Grab-Denkmäler

aus Marmor, Granit u. Syenit

zu billigen, realen Preisen.

Glas-Grabplatten und Firmenschilder
aus tief-schwarzem Krystallglas
mit vertieften u. Relief-Schriften

mittels Maschine gravirt.

Unübertreffliche exacte Arbeit, der Handarbeit
weit überlegen.

Anzünde- und p. C. M. 2,20

WILH. GAUL WWE
PARQUETBODEN-FABRIK ZIMMER- u. BAUGESCHAFT
WIESBADEN u. SIEBRICH

Abfallholz p. Ctr. 1,20 M.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen
als
Schnellheilmittel
und zur
Hautpflege.
Nur
echt mit
Marke, Pfeilring
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Pension u. Unterricht
für Knaben,

gründl. Vorbereitung eventl. bis
Untersecunda e. Gymn. od. Reals-
schule, gesunder Pensionsaufenthalt,
gemüthl. Familienleben.

Pfr. Nies,

Melbach b. Friedberg,
i. d. Wetterau.

Nähere Auskunft wird bereit-
willigst durch Herrn und Frau
J. Wendel, Wiesbaden, Dohmer-
straße 20, 1. etw. 555

Reparaturen

Ihren und
Schmucksachen

zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Für Centralheizungen.

In Brechtels in passender
Größe, sowie in Sicherheit
Stückförmig liefern billigst 313
F. Bergerhoff & Co.,
Dagen i. B.

Geld-
Schränken.
neue und ge-
brauchte, verschied. Ausführungen.

H. F. Peltz,
Geldschrankfabrik, Düsseldorf,
Gafnerstr. 5 u. Wallstr. 35.
Kupferbücher meiner neuen nebst
Preisen gratis. 629

Suppen
Würze
MAGGI
Bouillon-
Kapseln
zu 12 & 8 Pf.

Dalma
tödtet in 3 Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer,
Küche o. Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma gibt
es nur in
mit —
verpackten
Flaschen zu
30 und 50 Pf.
Patentbeutel unbed.
notwendig, hält jahre-
lang 15 Pf.
In haben in der Dömenapoth.
in Rastatten i. Apotheke. 908

Frau H. Lange,
Meßgergasse 35.
zählt die höchsten Preise für ge-
tragene Herren-, Damen- und
Kinderkleider, Schuhwerk, Gold-
silber, Uhren etc. etc. Bei Besu-
che pünktl. in's Haus.

Kein Gummi!
Dr. Guttman's Hygienischer
Schuh ist seit 3 Jahr. der an-
erkannt. Stiefel. 1/2 Dbd. 3.—
1/2 Dbd. 1.60 M. Dr. Guttman,
Chem. Laborat., Berlin S.
Dresdenerstraße 78.

Hotel zur Krone,

Biebrich a. Rh.

Grosses schattiges Garten-Restaurant mit herrlicher Fernsicht auf den Rhein.

— Gedeckte Halle, Pavillons. —

Diners von Mk. 2.— an, Soupers Mk. 2.—.

Münchener Bier, direct vom Fass.

Grosse Auswahl bester Weine bis zu den feinsten Schlossabzügen.

Neu eingerichtete Zimmer mit Pension von Mk. 4.50 an.

In unmittelbarer Nähe der Strassenbahn u. Dampfschiffahrt.

Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Zu freudlichem Besuche ladet ergebenst ein 10086

B. Möller-Anthes,

seith. Pächter des Gambrinus-Restaurant, Wiesbaden.

Kastel a. Rh.

Hôtel u. Restaurant z. Rheingauer Hof.

Neu eröffnet.

Elegant neu eingerichtete Fremdenzimmer von 1 Mark an aufwärts. Gut bürgerliche Küche. Naturreine Weine. Aufmerksame Bedienung. 599

Valt. Sorg.

Frankfurt a. M.

HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 836, im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer Wilh. Müller. Nächste dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien. Tramfahrverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.

Geeignete Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.

DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort serviert.

Centralheizung. Electricisches Licht.

Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges Arrangement. 857

Schiersteiner

Kirchweihe.

Zum „Deutschen Kaiser“

Sonntag, 20. und Montag, 21. September cr.

Große Tanzmusik

Witz, wozu ergebenst einladet Wilh. Schmidt. PS. Anerkannt gute Küche, vorzügl. 1895er Weine.

Kirchweih-Fest

zu Schierstein.

Dasselbe findet morgen Sonntag und Montag statt und bringe ich hiermit meine Weinwirtschaft

„Zum Rebenstock“

in empfehlende Erinnerung. Für anerkannt gute Küche und do. Weine ist bestens gesorgt und lade ich hierdurch zum gefl. Besuche höflichst ein.

Carl Zollinger,

Mehger und Wirth „Zum Rebenstock“.

Schiersteiner Kirchweihe.

Sonntag, den 20. und Montag, den 21., und Sonntag, den 27. September:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet 186

V. Thiele, „Deutscher Hof“.

Prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg.

Kalbsteck " " 60

Schweinefleisch " " 56 u. 60 Pfg.

Franz Edingshaus jr., Adlerstrasse 34.

Avis.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

für die Herbst- und Wintersaison zeige hierdurch ganz ergebenst an und lade zur Besichtigung meines Lagers höflichst ein.

Specialität:

Anfertigung nach Maass

unter weitgehendster Garantie in kürzester Zeit.

Heinrich Dörner,

38 Kirchgasse 38,

gegenüber dem „Nonnenhof“.

595

Streng reelle Bedienung.

Credit

erhalten Sie

Möbel—Betten—Polsterwaaren etc.

bei bequemer An- und Abzahlung

im einz. christl. Waarenhause von

H. Küchler,

Neugasse 7a.

Herren- und Damen-Confection.

Uebernahme compl. Einrichtungen.

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 20. September 1896.

Menu à 1.75 Mk.

Aechte Schildkröten-Suppe.

Steinbutt. Capern-Sauce. Kartoffeln.

Roastbeef garnirt.

Grüne Bohnen.

Hasenbraten. — Apfelcompot. — Salat.

Prinz Pükler.

Käse oder Obst.

Menu à 3.— Mk.

Aechte Schildkröten-Suppe.

Steinbutt. Capern-Sauce. Kartoffeln.

Rossbeef garnirt.

Hahn auf Marengo-Art.

Grüne Bohnen. Hammelscotelette.

Hasenbraten. — Apfelcompot. — Salat.

Prinz Pükler.

Käse. — Butter. — Obst. — Dessert.

Karl Bausenhart.

Turnerheim Diners Turnerheim

Hellmundstrasse 25. Diners à 60 Pfg. Hellmundstrasse 25.

Sonntag, den 20. Sept.

Tagioca-Suppe.

Rindfleisch mit Beilage.

Casseler Rippenspeer.

Obst.

Montag, den 21. Sept

Grünkern-Suppe.

Kalbsfricassée.

Rindsroulade mit Gemüse.

Dienstag, den 22. Sept.

Nudel-Suppe.

Rindfleisch mit Beilage.

Kalbsbraten mit Compot

oder Salat

Mittwoch, den 23. Sept.

Sauerampfer-Suppe.

Apfelmus und Bratwurst.

Gedämpfte Kalbsleber

mit Gelberüben.

Samstag, den 28. Sept.

Kartoffel-Suppe.

Nierchen.

Schweinekeule gedämpft

mit Kraut.

Donnerstag, den 24. Sept.

Bohnen-Suppe.

Omlotte.

Schweinebraten m. Rothkraut.

Freitag, den 25. Sept.

Fleisch-Suppe.

Fische.

Kals-Cotelette naturel mit

Wirsing.

M. Weingarten, Restaurateur.

la. Magnum bonum
Kartoffeln 22 Pfg. p. Pfl.,
i. Malter billiger
Hochkette 29.

Motoren all. Art, Wasser-
versorgungsanlagen f.
Private, Gärtnereien,
Bäder u. Kur-
stätten etc.
Transmissionen.
A. Collin, Frankfurt a. M.
Kirchenstrasse 7. Beginn II
Dreh-
bänke,
Holzmaschinen
für Metallbearbeitung.
Holzbearbeitungs-Maschinen
Complete Anlagen für jeden
gewerblichen Betrieb.
Günstig. Zahlungsbedingungen.

Einige durchaus
tüchtige
Installateure,

die auch im Verlegen von Eisen-
rohrleitungen gründlich erfahren
sind, finden sofort dauernde
und lohnende Beschäftigung.
Gesch. Schriftl. Off. an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. u. K. L. 517.

Eine bessere
Beamtenwitwe
sucht bei einem feinen, älteren
Herrn die Verwaltung des Hauses,
eventl. auch Führung des Haus-
haltes zu übernehmen. Gest. Off.
unt. Sch. 310 an die Exped.
d. Bl. 310*
Ein Kinderwagen, 1 Bettst. e.
b. gut erh., bill. zu verk. 448*
Elenbogengasse 7, St. 1, St. rechts



Singer Nähmaschinen

für jeden Zweig der Fabrikation und Hausgebrauch.

Leichter Gang, Einfach, Geräuschlos, Dauerhaft.

Künstlerisch ausgeführte Holzarbeiten nach den neuesten Entwürfen.

Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrikation der Singer Maschinen zur Verwendung.

Die Singer Compagnie ist die einzige Fabrik, welche sowohl die Einfache wie die Doppelstettensich, wie auch die Doppelstettensich-Maschine und zwar in mehr als 200 verschiedenen Sorten (bis zu zwölf Nadeln nebeneinander) anfertigt. Es wird daher — gleichviel mit welcher Maschine der Arbeiter gewohnt ist zu arbeiten — eine Singer Maschine stets seinen Anforderungen entsprechen. Das Arbeiten auf der Singer Maschine rentiert am besten, weil dieselben danach konstruiert und gebaut werden, um allen Erfordernissen eines jeden Industriezweiges zu entsprechen, und weil jeder tüchtige Arbeiter stets Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben finden wird.

Singer Co. Act. Ges. (vorm. G. Heidliger) Wiesbaden, Marktstraße 34.

Dr. Lahmann's

vegetabile Milch (Pflanzenmilch)



Beim Kaiserl. Patentamt
sub Nr. 3163 eingetragene
Schutzmarke.

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Drogen- und Colonialwaren-Handlungen.

Schaufenster-Gestelle

fabrizirt nach jeder Angabe die

**Gürtler- und Metallgießerei von
Heinrich Krause, Michelsberg 15.**

Ferner empfehle als eigenes Fabrikat:

Bier- und Weinhähne, Luftventile u. s. w.

Hahnenfett, bestes Schmiermittel,

Al. Betr. für Wiesbaden und Umgebung. Fast unentbehrlich für jeden Luft-, Dampf-, Gas-, Wasser- und Elektricitäts-Betrieb.

Lager in Messingrohr, Neusilber-Draht und Neusilb.-Blech.

Gründlichste Reparatur und Erneuerung aller Metall-, Bronze- und Lugs-Gegenstände.

Vergolden, Versilbern, Vernickeln, Verkupfern etc., Montiren und Demontiren, sowie Neubronzierung von Kronleuchtern.

Gaslückern, Lampen u. s. w., sowie auch la Gasglühlicht nebst allem Zubehör zu civilen Preisen.

5022

Parteilos aber nicht farblos

ist die Berliner Tageszeitung großen Stils

„Deutsche Warte“.

Unter der Devise „Imperium et libertas“ hat sich diese Zeitung mehr als 50 000 Abonnenten im Sturm erobert und gewinnt dank ihrer Eigenart, dank der Gediegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts, sowie der Knappheit ihres Stiles täglich neue Leser. Erscheint täglich, auch Montags.

Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. (Kleine Ausgabe 1 Mk.) bei der Post.

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven und
Sexual-System**
zur Belehrung empfohlen.
Preis: 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

**Liebig's
Fleischfutttermehl**
bestes Hunde- und
Geflügel-Mast-Futter
von heute ab
per Centner 15 Mk.
ab Station Oestrich-Winkel
Bestellungen bei:

**Hexamer, 648
große Bursstraße 10.**

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Nährarbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 Mk., Hauskleider von 2 Mk.
50 Pfg. an **Elise Pätz, Par-
titionsstraße 8, Parterre. 4923**

Neue ev. Gesangbücher
und christl. Schriften-Niederlage
des Nass. Colportage-Vereins,
Haulbrunnstraße 1. Part. a

HABE ACHT und gehe den rechten Weg

beim Abonniren einer Zeitung. Es werden heutzutage unzählige Zeitungen u. Zeitschriften angeboten. Es muß deshalb in der Auswahl derselben bei der Stellung die größte Ueberlegung, bezüglich der Zweckmäßigkeit die größte Sorgfalt obwalten.

Dominirend ist die Stellung,

welche die **Neue Badische Landeszeitung** Mannheim als politisches und Handelsblatt in ganz Südwestdeutschland einnimmt.

Für Jedermann

der eine gediegene, schnell und zuverlässig berichtende Zeitung lesen will, ist ein Abonnement auf dieselbe nur zu empfehlen.

Der Politiker

orientirt sich durch das Lesen der „N. B. Z.“ über alle politischen und sozialen Zustände und Ereignisse. Eingehende Berichterstattung aus allen für den Gang der europäischen Politik wichtigen Staaten u. Hauptstädten. Ausführliche statistische Berichte über die Stellungen des Reichs- und Landtags. Entschieden freisinnige Haltung.

Die Handelswelt

findet einen reichhaltigen Handelsleitfaden. Telegraphische Börsen-, Handels- und Waarenberichte von allen Hauptstädten der Welt. Vollständiges Frankfurter Coursblatt.

Feuilleton grossen Stils

mit Original-Beiträgen der bestbelesenen Feuilletonisten der Gegenwart.

Roman-Beilage

mit den
neuesten Werken der hervorragendsten Autoren.

3 werthvolle Gratisbeilagen:

„Deutsches Heim.“ Belletristisches Sonntagsblatt.
„Mode und Heim.“ Modezeitung mit Schnittmusterbogen.

„Wirtschaftliche Mittheilungen.“ Fachzeitschrift für die Interessen der Landwirtschaft, des Gartenbaues und der Hauswirtschaft.

Günstiger Versandt

mit den ersten Nachts- resp. Mittagszügen.
Abonnements für das 4. Quartal 1896 nehmen schon jetzt alle Postanstalten und Briefträger entgegen.

Abonnementspreis: Bei der Post abgeholt
Mk. 3.75; vom Briefträger in's Haus gebracht
Mk. 4.25.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einzahlung der Postquittung sämtliche bis zum 30. September erscheinenden Nummern gratis und kostenfrei.
Probe-Nummern gratis.

Wirksamstes Insertions-Organ
für Anzeigen aller Art
infolge der allgemeinen Verbreitung in ganz Südwestdeutschland.

41. Jahrgang.

Täglich 2 Ausgaben.

41. Jahrgang.

41. Jahrgang.

Täglich 2 Ausgaben.

41. Jahrgang.

Sensationell! Erfolg sicher!
Morphine
(Patent amtlich geschützt.)

Anerkannt bestes Radical-Beruhigungsmittel

gegen
Fliegen, Flöhe, Wanzen, Küchen-Angezieher etc.

In Patentspritzen incl. Pulver zu 25 und 50 Pfg.

Keine theure Gläser und Gummispritzen mehr nöthig!

Depot bei: **Ed. Brecher, A. Berling, Frh. Bern-
stein, Welltr.-Drog., Wihl. Grh. Birk, Wihl. Gräfe,
S. Knapp, Drog., A. Mosbach, Th. Rumpf, Fr. Rempel,
Drogerie, Oscar Stebert, Otto Siebert, Wihl. Schild,
Drogerie, Germania-Drogerie, Rheinstraße. 1105**

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenicke

in Dortmund.

2686

Telephon Nr. 222.

An- und Verkauf,

Mieth- u. Vermietung von Villa's, Hotels, Häusern

und Gütern, Beschaffung von Hypotheken besorgt reell und

billig das Bureau **A. L. Fink, Cranichstraße 6. 366**



**10 Saalgasse 10
A. Alexi.
Grosses Lager**

Neuheiten in:
**Kindewagen, Sportwagen,
Kastenwagen, Kinderstühle,
Reform-Klappstühle, verstell-
bare Pute.**

Billigste Preise.

Versäume Niemand diese günstige
Gelegenheit.

847

Visiten-Karten

werden schnell und billig angefertigt

in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegäßchen und Gannmann

Zwetschenkuchen-Saison 1896.

„Bierstadter Felsenkeller“.

Damen-Gesellschaften und Freunde einer guten Tasse Kaffee und Zwetschenkuchen lade ich höflichst zum Besuch meines hübsch gelegenen Garten-Restaurants ein.

Ergebenst

G. Scheller,

Restaurateur.

4141

Restaurant „Königshalle“

Faulbrunnenstraße 8.

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12—2 Uhr zu 50 Pfg. und höher.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden direct vom Faß.

Prima Weine, Apfelwein und Liqueure.

Billard.

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Daselbst sind noch 2 Vereinslokale zu vergeben.

299

Restaurant Zum Mohren

15 Neugasse 15.

Guter bürgerlicher Mittagstisch von 60 Pf. an, Verschiedene Weine. Vorzügliches Bier.

4843

Max Gross.

Gleichzeitig halte ich meinen Saal für Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.

Restauration Waldlust.

Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine neu renovirten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Führe stets eine prima Glas

Export- (hell) und Lagerbier (dunkel) aus der Brauerei Walfmühle.

Berliner Weissbier.

Kulmbacher Bier von Reichel.

Garantirt reine Weine.

Selbstgekelterten Apfelwein.

Kaffee, Thee, Chocolate, stets frische und dicke Milch.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Reelle Bedienung. — Civile Preise.

Mein Besitztum gewährt auch bei schlechtem Wetter circa 300 Personen Schutz und ist durch schön angelegte und gut beleuchtete Wege bequem zu erreichen. Fahrgelegenheit: nach der Dampfbahn 2 Minuten.

Für Kinder habe ich einen separaten Spielplatz angelegt und stelle denselben hiermit zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet

3622

Mit aller Hochachtung

Franz Daniel.

Restaurant „Zum Pfau“,

19a Schwalbacherstrasse 19a.

Empfehle ein vorzügliches Lagerbier aus Brauerei Essighaus, sowie das beliebte Münchner Kindl-Bräu (Vertreter H. Lemb), garantirt reine Weine und anerkannt beste Küche (Mittagstisch von 60 Pfg. an).

Ludwig Lehrian,

Restaurateur.

Billard. — Piano.

Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Karlsruher Hof

Friedrichstraße 44.

Empfehle guten bürgerlichen Mittagstisch von 60 Pfg. an, in und außer dem Hause. Ein Abonnement billiger.

262

Restaurant „Zum Rodensteiner“,

Ecke der Bertram- u. Hellmundstrasse 10.

Neues elegant eingerichtetes Local.

Ia. Lagerbier

der „Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft“.

Reine Weine der I. Firmen.

Guter Mittagstisch zu 80 Pfg. u. höher,

sowie eine reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

J. Emmerich,

237

langjähr. Oberkellner im „Rothen Haus.“

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, M uergasse 4

in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

Ia helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.



SOMMERFRISCHE & RESTAURANT
Waldhäuschen
im ADAMSTHAL ELEKTROBELEUCHTUNG

SCHÖNSTES WALDRESTAURANT WIESBADENS
Von der Haltestelle der Elektr. Bahn (Walfmühle) in 20 Min. bequem zu erreichen.

COMFORTABEL eingerichtete FREMDENZIMMER
Grosser, schattiger Garten, Pavillons, Schutzhallen etc.
Kalte & warme Speisen, helle & dunkle Biere.
Preiswerthe Weine.

KARL MÜLLER

Gasthaus Zum Blücher

6 Blücherstrasse 6.

Schön gelegener Garten.

Lagerbier

der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

Reine Weine, — Apfelwein, — Liqueure.

Guter Mittagstisch

zu 50 und 80 Pfg.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Neues Billard.

Möblirte Zimmer mit voller Pension,

sowie

Vereinsstübchen für Vereine und

Gesellschaften.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Der Besitzer.

5160

Restauration Rodbrunnen

zum

Saalgasse 32 (nahe dem Rodbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Ia. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. f. w.

Neues Dorfelder Billard.

1592

Aloys Ulzheimer.

Schlachthaus-Restauration.

Neu hergerichtete und bedeutend vergrößerte Lokalitäten, separates Weinzimmer.

Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr, zu 50 Pfg. bis 1 Mk.

Vorzügl. Bier, reine Weine, Spirituosen, Kaffee etc. etc.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

479

Friedrich Ay, Restaurateur.

Gastwirthschaft

Zum Uhrthurm

15 Marktstraße 15.

Empfehle meine vollkommen neu hergerichteten Lokalitäten, sowie vorzügliches Bier vom Faß, reine Weine und Caffee, ferner kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 50 Pfg. an. Schön eingerichtete Zimmer.

4985

Ph. Schlosser.

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/2 und 1/3 Flaschen 35 und 20 Pfg. Daselbst ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Str. an zu beziehen.

369

Alleiniger Ausschank und Vertretung für Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein- u. Karlstr., sowie Rainzerstr. 52 und Kaufmann F. Laupus, (Wirth Nachf.) Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbierhändlern.

Zum Rosenhain, Dorfheimerstr. 62. 3682

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Anton Vowinkel.

Gartenwirthschaft. Regelsbahn.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

2304

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag:

2308

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 12 Uhr.

J. Fachinger.

Bierstadt.

Heute, sowie jeden Sonntag im Saale Zum Bären:

Tanzvergnügen.

9146

Es ladet höflichst ein

Wilh. Hepp.

Empfehle ein gutes Glas Wein, Bier, neuer und alter Apfelwein, sowie gute Speisen.

J. O.

Bierstadt.

Gasthaus „Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

7496

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Franz Hopfen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, f. Erlanger Export-Bier, selbstgekelterten Apfelwein, sowie gute landliche Speisen.

Russ. Billard.

Gartenwirthschaft

Seiden-Bazar S. Mathias, Langgasse 36.

Telephon 112.

Schwarze Seidenstoffe enorm billig.

Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantirt.

Credithaus
J. Wolf,
Bärenstrasse 3, i. Ecke kl. Webergasse.
Möbel, Betten und
Polsterwaaren.
—*—
Complete
Beautausstattungen

Credithaus
J. Wolf,
Bärenstrasse 3, i. Ecke kl. Webergasse.
Auf Abzahlung!
—*—
Billige Preise!
—*—
Streng reelle Bedienung

Credithaus
J. Wolf,
Bärenstrasse 3, i. Ecke kl. Webergasse.
Herrenanzüge, Knabenanzüge,
Damengarderobe,
Manufactur- u. Weisswaaren
Stiefel, Schirme,
Uhren.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
fortgesetzt

gänzlicher Ausverkauf

meines Lagers in **Manufacturwaaren** in nur
guten reellen Qualitäten,
zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

B. M. Tendlau,

Marktstrasse 21.

Laden mit und ohne Einrichtung per 1. Januar 1897, bei Uebnahme des Lagers
evtl. auch früher zu vermieten. 83

Viotor'sche Frauen-Schule Wiesbaden

Haltestelle der Strassenbahn, **Taunusstrasse 13,** Haltestelle der Pferdebahn.
Älteste und grösste Frauen-Schule Nassaus.
Gegründet 1879.

Pensionat für Auswärtige.

Beginn der neuen Kurse: Donnerstag, 24. September.

Prospecte und nähere Auskunft, sowie Annahme von
Anmeldungen jederzeit durch die Vorsteherin, **Frl. Julia Viotor,**
oder den Unterzeichneten **Moriz Viotor.**

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Taunusstrasse 48.

Beginn des Unterrichts: Montag, den
21. September. Lehrgegenstände: Clavier, Violine,
Cello, Gesang, Theorie etc. Unterricht für **Anfänger,**
Dilettanten und Berufsschüler. Erste Lehrkräfte.
Honorar von 50—240 Mark. Anmeldungen werden
täglich Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags
von 3—6 Uhr entgegengenommen durch den
Director: **H. Spangenberg, Pianist.**

Gegründet 1877.

Filialen
in ganz
Deutschland.

Zu den
billigsten Preisen

Herren-

und

Damen-Confection

Manufactur-Waaren.

Bequeme Abzahlung.

Waaren jeder Art.
Möbel, Betten, Polster-
waaren,
Kinderwagen etc. etc.
auf

J. Ittmann,
bequemste
Abzahlung.
Waaren-Credithaus, Bärenstr. 4.

Ältestes
und
grösstes
Unternehmen
dieser Art
in
ganz Deutschland.

Netta.

Notiz am Kopf der im Brief
lieg. Ztg. vern. — Montag Nähe
Frankf. beschäftigt. 451*

Heirath.

Geschäftsmann, 27 J. alt, ev.,
m. flottem Geschäft, groß. Vermög.,
f. angenehmen Weibern u. fried-
lichem Charakter, w. mit einem
im Haushalt erfahrenen Dienst-
mädchen, von gl. Charakter, mit
3000—9000 Mark Vermögen,
zwecks Heirath in Verbindung zu
treten. Offerten unter **N.** an die
Expd. d. Blattes. 176

Heirathen (reell), besserer Stände
werden discret vermittelt. Off.
u. N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432*

Umsonst

nicht, aber spottbillig.
Rein bekannter Buchkalender
pro 1897, 104 Seiten stark,
äußert praktischer Inhalt mit
ausführlichem Marktverzeichnis,
fesselnden Erzählungen, Wigen,
guten Illustrationen etc., ist soeben
erschienen. Bei mindestens 100
Stück nur 3 Pfennig p. Exemplar
gegen Nachnahme franco und incl.
flotter Verkaufsartikel. Jeder
kauft und läßt sich erwiesener-
maßen daran

viel Geld verdienen!

Probe-Exemplar gratis. 436
Wilh. Anhalt. Goldberg.

Dauborner per Liter 1 Mk.
Nordhäuser „ „ 90 Pf.
im Fass billiger.

Garantirt reiner Korn
directer Bezug, sowie sämmtl. Branntweine
billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,
gegr. 1861 4879
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Berliner Neuwascherei von L. Pfütz,

Römerg. 30, St. 1 St.,
empfiehlt sich zur Uebnahme von Wäsche. Specialität: Kragen,
Manchetten, Oberhemden, Kleider, Gardinen werden wie neu be-
gestellt. Pünktliche Bedienung. Billigste Preise. 601

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt ge-
reinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute**
neue Bettfedern d. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.,
u. 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u.
1 Mk. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. u.**
2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,
5 Mk.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (je 10 Stück) 2 Mk.
50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung 3. Kostenpreis. — Bei Beträgen von minde-
stens 75 Mk. 5% Rabatt. — Rückgekauft werden bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsnummer Nr. 6548.
Redaction und Druckerei: Imberstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pf. für den Raum 10 Pf.
für den Raum 15 Pf. für den Raum 20 Pf.
für den Raum 25 Pf. für den Raum 30 Pf.
für den Raum 35 Pf. für den Raum 40 Pf.
für den Raum 45 Pf. für den Raum 50 Pf.
für den Raum 55 Pf. für den Raum 60 Pf.
für den Raum 65 Pf. für den Raum 70 Pf.
für den Raum 75 Pf. für den Raum 80 Pf.
für den Raum 85 Pf. für den Raum 90 Pf.
für den Raum 95 Pf. für den Raum 100 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 221.

Sonntag, den 20. September 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit den Blättern der ersten Ausgabe

24 Seiten,

dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Der Wiesbadener General-Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
empfiehlt sich hiermit zum Abonnement.

Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich bis zu 44 Seiten stark, mit reichem, gediegenen Inhalt und allwöchentlich

drei Freibeilagen:

Wiesb. Unterhaltungsblatt,
Der Humorist,
Der Landwirth.

Der W.-G.-A. bringt als amtliches Organ der Stadt allein authentisch und zuerst von allen Blättern Wiesbadens die Curhausprogramme, die amtliche Fremdenliste und die Bekanntmachungen fast sämtlicher Behörden im Rheingau- u. Taunusgebiet.

Abonnementspreis 50 Pf. pro Monat

frei ins Haus

bei allen unseren Trägerinnen und Agenturen.

Alle Briefträger und Postanstalten nehmen Abonnements-Bestellungen (Zeitungsliste 6548) zu dem Preise von 1,50 M., excl. Postzuschlag, für das IV. Quartal entgegen.

Der „W. G.-A.“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter und ist daher ein ausgezeichnetes Insertionsorgan für die gesamte Geschäftswelt.

Probenummern werden bis zum Schluss des Monats gern an Jedermann kostenfrei übersandt.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. September d. Js., soll das im Salzbadthale zu beiden Seiten des Haupt-sammel-Canals, bezw. des im Betriebe bleibenden Feld-geleises, von der Reismühle bis zur Steinhmühle, belegene Ackerland von ca. 160 Ruthen, vom 1. Oktober d. Js. ab, auf unbestimmte Zeit, öffent-lich meistbietend, an Ort und Stelle verpachtet werden.

Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr bei der Reismühle.

Wiesbaden, 17. September 1896.

Der Magistrat.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 13. bis einschl. 19. September 1896.

I. Fruchtmarkt.			S. Pr.	R. Pr.	S. Pr.			R. Pr.
			M.	M.	M.			M.
Roggen per 100 Ktl.			—	—	Eine Gans	—	—	—
Hafer „ 100 „			15 40	11 —	Eine Ente	—	—	—
Stroh „ 100 „			4 10	4 —	Eine Taube	—	60	50
Heu „ 100 „			6 80	5 60	Ein Hahn	1 50	1 —	—
II. Viehmarkt.					Ein Fledhuhn	1 30	1 20	—
Fette Ochsen I. D. 50 Ktl.	70	—	66	—	Ein Fledhuhn	1 30	1 —	—
„ II. „ „	66	—	64	—	Ein Hase	—	—	—
„ Kühe I. „ „	66	—	64	—	Kal	p. Kg.	3 —	1 80
„ II. „ „	60	—	58	—	Secht	2 80	1 60	—
„ Schweine p. Ktl.	1 08	1 04			Vadische	—	60	40
„ Hammel „	1 40	1 20			IV. Brod und Mehl.			
„ Kälber „	1 44	1 36			Schwarzbrod:			
III. Viehmarkt.					Vangbrod p. O. „	14	—	12
Butter p. Kgr.	2 40	2 10			„ p. Raib	48	—	42
Eier p. 25 St.	2	—	1 25		Rundbrod p. O. „	13	—	13
Handläse „ 100 „	8	7			„ p. Raib	39	—	36
Handläse „ 100 „	6	3			Weißbrod:			
per 100 Kg.	5 50	4			a. 1 Wasserwed	—	3	—
Kartoffeln p. Kg.	—	7	—	6	b. 1 Milchbröckchen	—	3	—
„ Zwiebeln „	—	14	—	10	Weizenmehl:			
„ Zwiebeln p. 50 „	3 50	3			No. 0 p. 100 Kg.	28 50	27 50	
„ Blumenkohl p. St.	—	40	—	20	No. I „ 100 „	25 50	24 50	
„ Kopfsalat „	—	06	—	08	No. II „ 100 „	24	—	22 50
„ Gurken „	12	—	02		Roggenmehl:			
„ Spargeln p. Kg.	—	—	—	—	No. 0 p. 100 Kg.	21 50	20 50	
„ Grüne Bohnen „	—	24	—	16	No. I „ 100 „	19 50	19	—
„ Neue Erbsen p. „	—	50	—	40	V. Fleisch.			
„ Neue Erbsen p. 0,5 „	—	40	—	20	Ochsenfleisch:			
„ Wirsing p. Kg.	—	10	—	08	v. d. Keule p. Kg.	1 52	1 44	
„ Weißkraut „	—	08	—	05	Bauchfleisch	1 36	1 28	
„ Weißkraut p. 50 Kg.	—	—	—	—	Rind- u. Rindfleisch	1 36	1 32	
„ Rothkraut p. „	—	14	—	10	Schweinefleisch	1 40	1 40	
„ Gelbe Rüben „	—	12	—	10	Kalb- u. Kalbfleisch	1 50	1 30	
„ Weiße Rüben „	—	12	—	10	„ Hammelfleisch	1 40	1 20	
„ Kohlrabi (ob-erb.) „	—	15	—	12	„ Schafffleisch	1	—	1
„ Kürbisse „	—	—	—	—	„ Dörrfleisch	1 60	1 60	
„ Saure Kürbisse „	—	—	—	—	„ Solpferfleisch	1 40	1 40	
„ Erdbeeren p. „	—	—	—	—	„ Schinken	2	—	1 84
„ Himbeeren „	—	—	—	—	„ Speck (geräuchert)	1 84	1 80	
„ Preiselbeeren „	—	50	—	40	„ Schweinefett	1 40	1 20	
„ Johannisbeeren „	—	—	—	—	„ Nierenfett	1	—	80
„ Trauben „	1 60	—	36		„ Schwarzwursten (fr.)	2	—	1 60
„ Äpfel „	—	60	—	10	„ (geräuch.)	2	—	1 80
„ Birnen „	—	60	—	20	„ Bratwurst	1 80	1 60	
„ Zwetschen „	—	20	—	14	„ Fleischwurst	1 60	1 40	

Wiesbaden, den 19. September 1896.

Das Meise-Amt: Zehrung.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 13. September bis 19. September 1896.

Viehgattung	Stück	Qualität	Preise	von — bis		Anmerkung.
			per	Mt.	Wt.	
Ochsen	67	I.	50 kg	66	70	
„	„	II.	„	64	66	
Kühe	94	I.	„	64	66	
„	„	II.	„	58	60	
Schweine	750	1 kg	1 04	1 08		
Kälber	429	„	1 36	1 44		
Hammel	156	„	1 20	1 40		
Ferkel	188	„	23	33		

Wiesbaden, den 19. September 1896.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 160 Stüd gußeisernen Bodenbelagplatten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf be-
zügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

28. September d. Js., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Be-
dingungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungs-Gebäudes (Markt-
straße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. September 1896.

Der Direktor der Gas- und Wasserwerke:
Ruchall.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. d. Mts., Nachmittags werden die Edelkastanien aus den Plantagen vor und hinter Clarenthal, rechts und links der Platterhauffee und im Rabengrund an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Nachmittags 3 Uhr oberhalb der Klostermühle.

Wiesbaden, den 10. September 1896.

638 Der Magistrat.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Ver-
änderung bestehender Gebäude-Versicherungen, sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische Brandver-
sicherungsanstalt für das Jahr 1897 in dem Rathhause, Marktstraße 6, Zimmer Nr. 53, in den Vormittagsdienst-
stunden bis zum 31. October d. J. machen zu wollen.

Wiesbaden, 14. September 1896.

648 Der Magistrat. J. V.: Körner.

Aufforderung.

Die Grundbesitzer werden ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 5. Oktober d. Js. in dem Rathhause Zimmer No. 53, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, 14. September 1896.

649 Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. d. M., Vormittags, wird das im Walddistricte „Kohlheide“ nicht zur Abfuhr gekommene Holz, als:

40 eich. Baumstüben,
32 Kmr. eich. Prügel und
225 eich. Wellen

an Ort und Stelle nochmals versteigert.

Sammelplatz Vormittags 9 Uhr bei der Klostermühle.
Wiesbaden, den 17. September 1896.

Der Magistrat.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der Sanitätsabtheilung werden auf Dienstag, den 22. d. M., die-
jenigen der Pflichtfeuerwehr des 1. und 2. Zuges auf Mittwoch, den 23. d. M., diejenigen des 3. und 4. Zuges auf
Donnerstag, den 24. d. M. und diejenigen des 5. Zuges auf Freitag, den 25. d. M.,
jedesmal Abends 8 Uhr in den Wahlsaal im neuen Rathhaus eingeladen.

Wiesbaden, den 19. September 1896.

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 19. September 1896.

Geboren: Am 13. Sept. dem Pferdewärter Ludwig Wirth e. S., Josef Anna. — Am 13. Sept. dem Badirgerhelfen Heinrich Müller e. L., R. Emma Marie Antonie Charlotte. — Am 18. Sept. dem Tagelöhner Nikolaus Rabey e. L., R. Anna Margarethe. — Am 16. Sept. dem Ingenieur und Fabrikbesitzer Carl Philipp e. S., R. Carl Adolph Albert Heinrich. — Am 10. Sept. dem Architekten Paul Jacobi e. L., R. Gertrud Elisabeth.
Aufgeboten: Der Metzger Friedrich Gustav Hermann Dörner hier, mit Auguste Caroline Dorothee Stenmiller zu Erbenheim. — Der Schneider Adolf Riehl zu Weddersheim, mit Anna Marie Jenne hier. — Der Lehrer Heinrich Seitz zu Bagelshaus, mit Emma Ruz zu Clarenthal. — Der verwitwete Landwirth August Dahlen hier, mit Barbara, geb. Jödel, verwitweten Dösch hier.

Verheiratet: Am 19. Sept. der praktische Zahnarzt Wilhelm Carl Ernst Becher hier, mit Emilie Stenmiller hier.

Gestorben: Am 18. Sept. der Königl. Amtsgerichtsrath Valentin Birkenbühl, alt 67 J. 18 J. — Am 18. Sept. Thilo Gottlob, S. des Kaiserleichen Friedrich Jahnke, alt 11 M. 1 J.
Königliches Standesamt.



Sonntag, den 20. September 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Deutscher Turner-Marsch Stasny.
2. Im Walde, Jagd-Ouverture Brüll.
3. Dreigespräch zwischen Flöte, Oboe und Clarinette Hamm.
- Die Herren A. Richter, Schwarze und Seidel.
4. Trauermarsch aus der Sonate op. 35 Chopin.
5. Nervös, Polka Ziehrer.
6. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ Wagner.
7. Carnevalsbilder, Walzer Joh. Strauss.
8. Fantasie aus „Der Bajazzo“ Leonevallo.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ Mozart.
2. Variationen über ein Negerlied Wuerst.
3. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ Wagner.
4. Seraphinen-Polka Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Robespierre“ Litolff.
6. Ave Maria Frz. Schubert.
7. Walzer aus dem Ballet „Dornröschen“ Tschakowsky.
8. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.

Montag, den 21. September 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Si j'étais roi“ Adam.
2. Balletmusik aus „Die Königin von Saba“ Gounod.
3. Melodie, Concertstück Kretschmer.
4. Arie, Trinklied und Finale aus „Macbeth“ Verdi.
5. Souvenir à Madrid, Polka-Mazurka Fahrbach.
6. Fest-Ouverture über den Dessauer-Marsch Schneider.
7. Largo Händel.
- Violon-Solo: Herr Concertm. Schotte.

Harfe: Herr Wenzel.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Freiherr von Hess-Marsch J. F. Wagner.
2. Ouverture zu „Euryanthe“ Weber.
3. Entracte aus „Der Gouverneur von Tours“ Reinecke.
4. Italienischer Walzer Joh. Strauss.
5. Grosse Polonaise Lassen.
6. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.
7. Potpourri aus „Carmen“ Bizet.
8. Fackeltanz in B-dur Meyerbeer.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 24. Sept., Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Magisch-spirist. Demonstrationen

von Herrn Hofkünstler **Meunier-Séler** und Madame **Luise Meunier-Séler**.

Eintrittspreise: 1. Platz 3 Mark; 2. Platz 2 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur-Halle.

Alte Colonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachm.

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 19. September 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Herz, Fabrikant St. Johann
Ducollet, Fabrikant Paris	Bayer, „ Wehrsdorf
Georgi, Verl.-Buchh. Leipzig	Helster, „ m. Tochter
Rimpler, Berlin	Kaiserslautern
Roemer, Rtr. u. Frau Bonn	Peletier, Kfm. Amsterdam
Rotter, Kaiserl. Wirklicher	Schmitz, „ u. Frau Cassel
Admiralitätsrath Berlin	Hafner u. Frau St. Johann
Muster, Hannover	Moritz, Kfm. Weilburg
Reinert, Berlin	Heinrich, Botanik. Heidelberg
Hotel Aegir.	Badhaus zum Engel.
Böninger, Commerzienrath u. Frau	Ritter, Frau m. T. Lubach
Bahnhof-Hotel.	Berliner, Brauereibes. Berlin
Peters, Kfm. u. Fr. Karlsruhe	Nathansohn, Kfm. Petersburg
Geissler, Marburg	v. Butlar, Landr. Wolfhagen
Dr. Gottwald, pract. Arzt	Englischer Hof.
Neuenburg	Opitz m. Familie Berlin
Hotel Bellevue.	Prawatke m. T. Dresden
Baronin v. Budberg München	Miss Owen Brighton
Zwei Böcke.	Miss Downer
Kroth, Frau Königstein	Londale, Kfm. u. Fr. London
Hotel Dahlheim.	Groncki, Oberndorf
Pfäster u. Frau Eisenberg	Erbsprinz.
Fuchs m. Nichte Rhens	Orth, Lehrer Bollheim
Prinwers, Kfm. Berlin	Rexer, Fabrikant Stuttgart
Fraenkel, Apotheker Berlin	Nassauer, Kfm. Herborn
Dietermühle.	Jacobson, Spandau
Lord, Kfm. Minsk	Schulze, Inspector Darmstadt
Wo, Block	Müller, Frau Berlin
Hotel Einhorn.	Europäischer Hof.
Kat. in, Fr. Frankfurt	Bartenstein, Kfm. Berlin
Cohen, Kfm. Berlin	Rottschild, Frankfurt
	Lichtenstein u. Fr. Reschitzer

Grüner Wald.	Irvine	England
Fauser, Kfm. Stuttgart	Miss Wilson	
Kolaki, Berlin	Miss Blane m. Bed. London	
Feurle, Lindberg	Lady Molseley	
Magerstedt, Kfm. Berlin	Knoop, Fr. Hamburg	
Esse, Dresden	Mrs. Campbell m. T. Sussex	
Montel, Duisburg	Gutermann, Fr. Frankfurt	
Kay, Cassel	Gibbon, Dublin	
	Mrs. Gibbon m. T.	

Hotel Happel.	Römerbad.
Bever u. Frau Düsseldorf	Caro, Direct. Schweizerthal
Wagner u. Frau Bonn	Zyriacus, Kfm. m. Töcht. Gera
Delostal Paris	

Hotel Hohenzollern.	Schützenhof.
Mannesmann u. Fr. Remscheid	Schlömer, Kfm. Cöln
Gaertner, Stuttgart	Obahrtz, Senator m. 3 Töcht. Weimar
von Kotze, Frau m. Bedienung Berlin	Kruse Mayen
Dunklenberg m. Familie Elberfeld	Baum, Frau Dietzenbach
Nathan Hamburg	
Stork, Fr. „	

Kaiser-Bad.	Hotel Schweinsberg.
Puscher, Major u. Fr. Doebeln	Sager, Frau Cöln
Joachimenthal, Arzt u. Frau Berlin	Schmidt, Kfm. Berlin
Racwzeller, Offic. Neuschloss v. Garnier u. Frau Brieg	Kalb, Kfm. m. Fr. Crefeld
Graf von Jukler, Officier Breslau	Broker, Fr. „
	Schellen, Cand. phil. Münster
	Schulz, Frau m. Sohn Cöln
	Winach, Dr. phil. Karlsruhe

Hotel Kaiserhof.	Badhaus zum Spiegel.
Golstein, Rechtsanw. Berlin	Gerhards, 2 Fr. Boppard
Arons, Frau „	Starkmann m. Fam. Warschau
	Schramm m. Fam. u. Bed. Wilmersdorf

Karpfen.	Taanus-Hotel.
Huhle, Frau Kopenhagen	Jordham, Kfm. London
Bentzen, Frau Weilburg	Kurz, Kfm. Bologne
Richter, Kfm. „	Frank, Rent. m. Fr. Hamburg
Badhaus zur Goldenen Krone. Freericks Cincinnati	Guschn, Gutsbes. Stolnoek
Günther, Frau Braunschweig	Hosanski de Hora, Gutsbes. Stolnoek

Weisse Lilien.	Hotel Mehl.
Horn, Warschau	Dreissigacker m. Nichte Worms
Dorweiler Boppard	Braun, Kfm. Berlin
	Tybau, Königsberg
	Einhaus, Barmen

Nassauer Hof.	Hotel Victoria.
Mrs. Poor m. Sohn u. Dienerschaft New York	Dr. Klien, Prof. Königsberg
Wolf u. Frau Berlin	Kaul, Ass. m. Fam. Stuttgart
Dr. von Ried, Rittmeister d. R. Hildburghausen	Dulou, Fabrikb. Magdeburg
Katzenstein, Kfm. u. Frau Frankfurt	Kalff, Fr. Holland
Wisholt u. Frau Dortmund	van Reekum, Fr. Triest
Dr. Heffler, Geh. Rath mit Begleitung Stettin	Dr. Gabier u. Frau Jena
	Schulz u. Frau Kempten

Hotel National.	Vier Jahreszeiten.
Compes m. Fam. Düsseldorf	Hodenpyl u. Frau Haag
Bender, Kfm. Elberfeld	Vanderpek u. Frau Bussum
Morin, „	Mlle. Lugard
Luftcurort Neroberg.	Smith u. Frau Rotterdam
Steffens, Kfm. u. Fr. Hamburg	Ast, Vikar Mulhausen
Nonnenhof.	Dr. med. Somar m. Sohn Warschau
Dr. Seyfert u. Fr. Poppelsdorf	
Kirbis, Kfm. Berlin	
Welker, Amtr. Königsberg	
Brander, Kfm. Altona	
Kraker, Zeulenroda	
Thielke u. Frau Magdeburg	
Baltzer, Kfm. Freiburg	

Pfälzer Hof.	Hotel Weiss.
Zedel Kfm. u. Fr., Mannheim	Döhning u. Fr. Fr. Friedland
Hochgreber, Haubern	Frey, Fbkt. Rheydt
Fuchs, Zahlm.-Aspirant Diez	Felmer, Priv. Oestrich
Quellenhof.	Dr. med. Leersberg u. Frau Arendsen
Gutzert, Bankbeamter Berlin	Temme, Lehrer Anrochte
Ostrowski, „	Rinsche, Lehrerin Buderich
Narjes, Gartenarchitekt Trier	Reinecke, „ West-Oennen
Reiter, Gärtner „	Schöne, „
Heisenbrun, „	

Zur guten Quelle.	In Privathäusern:
Moriss, Schreiner Attenhausen	Villa Fischer.
Stolzenbach, Landw. Homberg	Bloch, Kfm. mit Sohn und Tochter Bialystok
Quisisana.	Villa Frank.
Dehn, Kfm. Manchester	Pahl, Frau Görlitz
Wallach, Frau Cassel	Körner, Frau m. Tocht. Berlin
Bing, Kfm. u. Frau Paris	Villa Frorath.
Coates, Kais. Deutsch. Consul Christiania	Hüffer, Kfm. u. Frau Lodz
	Bernreuther, 2 Fr. Nürnberg
	Villa Helene.

Rhein-Hotel.	Zauberflöte.
Müller, Kfm. Berlin	Blatner, Kfm. München
Leutze, Ulm	Rudholzen, Kfm.
v. Blankenhagen, Rittergutsbesitzer Löbau	Clar m. Fam. Herrnskretschken
Kotz, Fbkt. m. Fr. Essen	
Eichenberg, Major m. Fr. „	
Kabieraki, Assessor Berlin	
Haendel, Frau „	
Haendel, Fr. „	
Bose, London	
Mr. u. Mrs. Donald Smeaton London	
Pander Pier, Bildhauer Bonn	
Brants, Direct. Jorgolied	
v. Fougue, Oberst Hamburg	
Georgsm. Fam. Charlottenburg	
Jantzen, Direct. m. Fr. Ilmenau	
Hotel Rosa.	
Voikart, Frau Schweiz	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Der Confirmanden-Unterricht

in der

Bergfirchengemeinde

beginnt Montag, den 5. Oktober, und wird für die Knaben Montag, Dienstag und Donnerstag; für die Mädchen Dienstag, Mittwoch und Samstag von 11-12 Uhr erteilt.

Wenn von Seiten der Eltern keine besonderen Wünsche geltend gemacht werden, sind die in den 4 ersten Monaten des Jahres 1883 geborenen bei Pfr. **Veesenmeyer**, Emserstraße 18; die in den 4 mittleren geborenen bei Pfr. **Grein**, Lehrstraße 8; die in den 4 letzten geborenen bei Pfr. **König**, Schulberg 13; anzumelden, letzterer unterrichtet in der **Castellschule**, Pfr. **Grein** in der Schule in der Lehrstraße, Pfr. **Veesenmeyer** in der auf dem Schulberg.

Der erste Pfarrer der Bergkirche:
E. Veesenmeyer.

709

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ungefähr 800 Centner Steinkohlen, 200 Centner Rußkohlen und 200 Centner Eierbriquets für die Augenheilklinik für Arme soll durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden.

Angebote sind zum **21. September 1896, Vormittags 10 Uhr**, im Geschäftszimmer des Verwalters der Anstalt, Elisabethenstraße 9 und Kapellenstraße 42, abzugeben.

Wiesbaden, den 15. September 1896.

Der Verwalter und Rechner:
Schmitz.

667

Concurs-Ausverkauf

Wellritzstraße 5.

Sämmtliche Waarenvorräthe, als:
**Puf-, Kurz- und Wollwaaren,
Herrenhüte, Mützen, Cravatten,
Schirme u. s. w.**

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Concurs Lauten!

Die zur Concursmasse des Spielwaarenhändlers **H. Lauten**, Bärenstraße 2, gehörigen Spielwaaren werden von jetzt ab **50 pCt. unter Einkaufspreis** ausverkauft.

Es wird dabei auf die noch vorhandenen **Carnevals-Artikel** aufmerksam gemacht.

Der Ausverkauf dauert nur noch **8 Tage.**

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

671

Nichtamtlicher Theil.

Schuh-Versteigerung

Montag, den 21. d. M., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigert ich im Auftrage eines besseren Geschäfts in meinem Local

44 Friedrichstraße 44

500 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Stiefel und Pantoffel, Schaftenstiefel und Arbeitsschuhe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Ph. Wagner,

Auctionator und Taxator.

712

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

72

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 221.

Samstag, den 20. September 1896.

XL. Jahrgang.

Berliner politischer Brief.

Die Militär-Strafprozessreform.

(Nachdruck verboten.)

Das Neueste über die Militär-Strafprozessreform ist, daß in maßgebenden militärischen Kreisen der anfängliche Widerstand gegen das Prinzip der Öffentlichkeit der Verhandlungen gebrochen scheint. Wie wir erfahren, werden allerdings sehr einschränkende Bestimmungen in der Vorlage Platz greifen, deren Begründung nur in parlamentarischen Kreisen die nötige Berücksichtigung finden dürfte, insofern es sich tatsächlich um Interessen der Armee Disziplin handelt, die eine delikate Erledigung von selbst bedingen. Die Öffentlichkeit der Verhandlungen wird im Prinzip anerkannt und bewilligt, in der Praxis jedoch ist schon in dem Umstand, daß die Verhandlungen in Kasernen, wo der Zutritt gewissermaßen von einer Legitimation des die Kaserne Besuchenden abhängt, und in räumlich beschränkten Lokalitäten stattfinden, die Bürgerschaft dafür gegeben, daß in Wirklichkeit die Öffentlichkeit außerordentlich beschränkt ist. Wir haben durchaus keine Ursache, etwa für die Sache eines Kriminalstudententums in der Kaserne zu plaidieren, die Thatsache allein genügt, daß im Militär-Strafprozess-Verfahren durch den Entwurf das dunkle Geheimnis der Nicht-Öffentlichkeit gelichtet wird, zumal das Verfahren selbst mit der Anklageführung und der Verteidigung entzweit dem modernen Strafverfahren gegen Civilpersonen genähert wird. Daß der Entwurf weiterhin das feste Gefüge der Armee vor einer sensationell ausbauenden Berichterstattung zu schützen sucht, das ist nur zu begreiflich.

Ist schon die Thatsache, daß sich die starre, abgeschlossene, dem peinlichsten Konservatismus huldigende Behörde zu derartigen Konzessionen veranlaßt sieht, an und für sich bemerkenswert, so ist dieser Schritt insofern eine That, als durch ihn das deutsche Herrwesen von tiefen Ungleichheiten befreit wird. Die verhängnisvolle Abgeschlossenheit der preussischen Ordnung des militärischen Strafverfahrens stand bisher zu der süddeutschen Art derselben in gewaltigem Gegensatz; daß dieser Gegensatz im Prinzip gemildert wird, liegt nicht in letzter Linie im Interesse der gesamten deutschen Armee.

Wie überdies noch verlautet sind auch sonst, so z. B. in der Art der Instanzen, der Zusammensetzung des Gerichtshofes, bedeutende Reorganisationen vorgesehen, die im Gegensatz zu anderen Mittheilungen die Vorlage lebendiger gestalten. Es ist jedenfalls kein schlechtes Zeugnis für den soldatischen Geist, der unsere Armee belebt, für das Pflichtbewußtsein, von dem jeder einzelne Soldat durchdrungen, ein Bewußtsein, das in den Tagen von Görlitz Wunder vollbrachte, daß in einer der wichtigsten Fragen, in der Frage der Erhaltung der Disziplin, endlich die längst ersehnten radikalen Forderungen

bewilligt werden. Gar manchem hochgestellten Militär ist dieser Schritt schwer geworden, denn er bedeutet für manchen den Bruch mit Tradition und Gewohnheit; es wäre deshalb unklug, gerade hier parlamentarisch kein Entgegenkommen zeigen zu wollen.

Es ist ja richtig, über einen Entwurf, dessen Inhalt man nur dunkel kennt, läßt sich nicht gut debattieren. Die Regierung würde deshalb kein Unrecht begehen, falls sie den Entwurf oder die Grundgedanken desselben so halb als möglich der Öffentlichkeit unterbreiten würde. Durch die bisher von der Regierung hinsichtlich der meisten wichtigsten Gesetzesentwürfe beliebte Geheimniskammer ist erfahrungsgemäß bisher mehr Unheil als Heil entstanden; das schnelle, ja überraschend schnelle Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches ist nicht zum wenigsten darauf zurückzuführen, daß die Grundgedanken des Entwurfs so frühzeitig als möglich bekannt gegeben wurden.

Nach unseren neuesten Informationen sind die Befürchtungen, als sei der Militär-Strafprozessreform-Entwurf weder Luft noch Wasser, wie wir selbst seiner Zeit geschrieben, behoben; wir sehen deshalb auch keinen Grund, sich amüßig über den ganzen Stand der Angelegenheit in philosophisches Schweigen zu hüllen; im Gegentheil, Klarheit ist der erste Schritt zum Erfolg auch in der Politik. Und Klarheit ist uns um so leichter zu geben, als unsere Erwartungen in diesem einen Fall gerade durch die Vorgänge der letzten Zeit sich dem Gefrierpunkt etwas genähert haben.

Die Bekanntgabe des gegenwärtigen Standes der Angelegenheit ist auch insofern erwünscht, als die Bedeutung des Gegenstandes Kombinationen aller Art Thür und Thor öffnet und die Erwartung in eine Höhe treibt, die dem Ganzen nur schaden kann. Der Fürst Reichs-Langler hat nach dem politischen kritischen Tag erster Ordnung im August die Sache des früheren Ministers zu der Seinen gemacht, und zwar in voller Berücksichtigung des dem Reichstag versprochenen Wortes, er würde ein Uebiges thun, würde die Veröffentlichung des Entwurfs oder vielmehr die definitive Gestaltung des Entwurfs selbst beschleunigen.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 19. September.

Zur Rechtspflege.

Wenn in einzelnen Kreisen befürchtet wird, es könnten bis zum Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches, also bis zum 1. Januar 1900, einzelne der Gesetze, die mit ihm unbedingt gleichzeitig zur Geltung kommen müssen, vergeblich auf ihre Erledigung harren, so ist diese Befürchtung offiziöser Auslassung zufolge unbegründet, denn es brauchen durchaus nicht alle der vom Reichsjustizamt in Angriff genommenen Entwürfe bis zum Beginn des neuen Jahrhunderts fertiggestellt zu sein. Man giebt sich ja

der Hoffnung hin, daß möglichst alle bis dahin unter Dach und Fach gebracht sein werden, durchaus nötig ist es aber nicht; zu den Entwürfen, deren Erledigung Zeit hat, gehören z. B. diejenigen über Verlags-, Versicherungs- und Urheberrecht. Die übrigen Entwürfe, deren Erledigung bis zum 1. Januar 1900 erforderlich ist, werden zum Theil sogar geraume Zeit vorher fertig gestellt werden. Daß besonders das neue Handelsgesetzbuch auf baldiges Zustandekommen rechnen kann, steht nach dem Stande der Vorarbeiten für dasselbe außer allem Zweifel.

Vom Anarchisten-Complot.

Bezüglich der aufgedeckten Anarchistenverschwörung liegen einige weitere Nachrichten von Interesse vor. Zunächst ist festgestellt worden, daß unter den von Amerika zugereisten Dynamitarden seit einigen Jahren in New-York ein regelrechter Dynamitkursus besteht, und zwar unter der Leitung von Wilhelm Hasselmann, dem früheren deutschen socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, von dem es heißt, er habe sein Mandat wegen einer Rede zu Gunsten der russischen Nihilisten niedergelegt, während Hasselmann bekanntermaßen mit der Rasse der Partei durchbrannte, die ihn seiner Zeit als einen ihrer ersten Abgeordneten nach dem Reichstage entsandt hatte. Hasselmann ist übrigens in der Lage, andere Schurken darin zu unterweisen, wie man Bomben macht, denn er hat die Polytechnische Schule in Hannover besucht und als Chemiker theils praktisch, theils wissenschaftlich gearbeitet. Ferner nimmt der russische Nihilist Hartmann an der Leitung Theil, der in den 70er Jahren versucht hatte, einen kaiserlichen Zug, der nach Moskau fuhr, in die Luft zu sprengen, und dessen Auslieferung von Frankreich verweigert wurde. Endlich der Anarchist Johann Noth, auch ein ehemaliges socialdemokratisches Reichstagsmitglied. Den Rottendamer Behörden sind von den Spießgesellen der erwähnten Parteiführer aus verschiedenen Theilen des Landes Trohbriebe zugegangen, worin der baldige Untergang der Monarchie angekündigt wird. — In Kopenhagen wurde ein zur Zeit des Zarenbesuches zugereister Anarchist verhaftet. Von dem weitverbreiteten Complot in England, den Niederlanden und Frankreich haben eine Anzahl Mitschuldiger noch nicht dingfest gemacht werden können. Daß das Complot gegen den Zaren gerichtet war, scheint jetzt außer Zweifel zu stehen; es verlautet übrigens auch von dem Plane eines Attentats gegen den englischen Thronfolger, den Prinzen von Wales. — Aufsehen erregte ein Sympathie-Telegramm des Präsidenten Krüger an die Königin Victoria; es wird jedoch nicht gesagt, ob sich dasselbe auf die Festnahme der Dynamitleger bezieht.

Die Verwickelungen im Orient

befinden sich gegenwärtig in einem sehr kritischen Stadium. Interessant ist es zunächst, den Inhalt der Note kennen

Rund um Afrika.

Von Karl Böttcher.

(Besonderer Bericht unseres Correspondenten.)

(Nachdruck verboten.)

Dar-es-Salaam, 25. August.

III. Von Aden nach Deutsch-Ost-Afrika.

Versteimter, melancholischer wie Aden mit seiner Umgebung sah ich noch kein Gelände. Das flarr aufstrebende Gibraltar, der veredelte Karst, die Savannen des Vesuv, die trostlose Gegend um Jerusalem — kein Vergleich mit diesem Aden . . .

Schwärzlichgraue, phantastisch gezackte Felshöhen düstern die blaue Bucht entlang, düstern tief in's Land hinein. Da blüht kein Frühling, weht kein Herbst. Schaurige Dede überall . . . Nur die von den Felszinnen strotzenden englischen Kanonen erfreuen sich des besten Wohlseins; auch hier, wie beinahe in jeder Meeresgegend, die strategisch „a bisserl was is“, nisten die Engländer. —

Ein paar europäische Hotels brüsten sich in Gesellschaft einiger Kaufmann am Hafen. Davon mag ich nichts wissen. Mein Weg geht durch eine schwermüthige Steinwüste, vorüber an arabischen Reichthümern — jedes Grab ein Steinhaufen — und bringt mich endlich nach dem felsenversteckten Alt-Aden . . .

Huh, glüht hier die Sonne in feuchtheißer Luft! Oerregnet hat es nach den Mittheilungen meines Kutschers Kadd nicht seit zwei Jahren. Von europäischem Leben keine Spur. Ich gerathe in eine wüsthafte Kraterstadt, deren enge Straßen ich kreuz und quer durchsummele . . .

Was man thut in diesen Straßen? Handeln, betteln, faulenzeln, schwadroniren, schlafen; ich kann beim besten Willen nicht

entscheiden, welche dieser irdischen Beschäftigungen am schwunghaftesten betrieben wird. . . . Halbnaakte Gelbwächter springen herum. Ihre Hauptkassette besteht in einer Handvoll Silberstücke, die zwischen den schmutzigen Fingern klappern. Kranke liegen auf Strohmatten vor den niedrigen, weißschimmernden Häusern. Kreischende Weiber mit nackten Kindern auf dem Buckel machen sich bemerkbar. Tiefschwarze Neger, glänzend wie Pechkugeln und fast ganz unbekleidet, ziehen einen schwerbeladenen Wagen dahin. Zur Erleichterung der Strapazen singen sie im Takt beim Knirschen der Räder: „Mkate! . . . mkate! . . . mkate!“ (Brot!), während der Schweiß von den faltigen Stirnen trieft.

Diese Adener Neger bekunden eine besondere Vorliebe für Malerei am eigenen Körper. Lange, dicke Haare wullen von ihren Köpfen — wahre Virtuosen-Röhren, Vogt-Röhren; aber einige Locken dieser kohlschwarzen Röhren sind blond gefärbt. So wurde der Neger-Sigler hergestellt. Sein Vordenschurz ist zerfetzt; Schmutz bedeckt die dunkle Haut — aber die Haarfrisur erhebt sich tadellos über der Brust. . . . Ähnlich kolorirt man die Värte. Ich sehe einen hünenhaften Kerl, der die nördliche Hälfte seines Badensbartes roth, die südliche gelb bepinselte.

Mit solcher Malerei wird sogar das liebe Vieh beglückt. „Mäh! . . . mäh!“ stellt sich mir mackernd eine junge Ziege vor. Sie ist mit rosafarbenen Öhren und mit einem grünen Schwanz geziert. Drüben an der kleinen Mosee bellt ein blaupfingiger Pudel einer Rasse nach, die mit ihren rothen Pfötchen lolettirt.

Vor einem Limonadenzelt biete ich mir eine Erfrischung. Im Nu sind alle Bummler und Bettler der nächsten Umgebung um mich versammelt. Hundert schwarze Gesichter flüchten die weißen Zähne. Ein Knäuel von Händen streckt sich mir entgegen. Ja, meine

Herrschaften, wenn ich Rothschild wäre! Aber so! Ein deutscher Schriftsteller! . . . Am effektivsten versteht ein winziger, nackter Bengel zu betteln, der sich dicht an meine Knie quetscht. Ich lege ein Silberstück in sein schmutzigenhändchen — eins für Alle. Eine „Bravo!“-Salve aus der schwarzen Menge knallt mir in die Ohren.

Am Ende der Stadt, wo unheimliche Felsblöcke düstern, runden sich mächtige Cisternen. „Plak! Plak!“ Kamel-Carawanen, schwer beladen mit Kisten und Kästen und gefüllten Wasserschläuchen, traben vorüber. Stolz, weltverachtend, schnüffeln Kamelnasen in die glühende Luft, schnüffeln hinüber nach dem in röthlicher Beleuchtung erglänzenden Ziehbrunnen. Ein junger Araber wiegt sich im Sattel. Melancholisch blickt er zurück, die Straße entlang, als hätte er da oben vor Austritt seiner Wüstenreise Abschied genommen von Zuleika, seinem Lieblingsweib. —

Ah, ungern scheide ich von diesem bunten, buntgealtigen Aden. Aber schon trägt mich mein Boot zurück zum Schiff, und schon wird der Anker aufgewunden. —

Nun weiter in schätzbarer Meerfahrt.

Jenseits des Cap Guardafui erwartet mich der Monsun — ein Passatwind, der um diese Zeit hier im Indischen Ocean graue Herrschaft übt. . . . Hollo! da sind wir schon mit unserm neuen Schiff! Sofort nimmt er uns in Arbeit, dieser Teufels-Monsun. Er tobt und faust und wirbelt, als wäre er ein wahres Sturm-Regout: etwas Föhn, gemischt mit Sirocco, versehen mit Samum, betupft mit Mistral, geziert mit ein bißchen Teifun.

Im dumpfen Gedonner, bald rollend, bald stampfend, ächzt der „Herzog“ durch die entgegenstürmende Brandung. Tief taucht sein Vordertheil in wirbelnde Wogen, die links und rechts als wack-

zu lernen, die die Posthalter am 16. September an die Posten gerichtet haben. Darin heißt es, daß die gegen die Posten erhobenen Anschuldigungen durch deren Note vom 8. d. Mts. keineswegs entkräftet seien. Die Thatsache, daß die Banden der Knüppelmänner von der Polizei dirigiert worden seien, bleibt bestehen. Zugegeben müßte die gute Disziplin des Militärs und der Polizei werden nach Ertheilung des Befehls, der Aktion der Knüppelmänner Inhalt zu thun. Dieser Befehl hätte aber früher ertheilt werden müssen. Durch die rasche Herstellung der Ordnung werde nur bewiesen, wie sehr sich die Banden in den Händen der Polizei befunden und daß früher nur der gute Wille fehlte, dem Vorgehen der Banden zu steuern. Das Verhalten der Armenier verurtheilt die Note scharf. Ferner wird festgestellt, daß die Ruhe nur scheinbar wiederhergestellt sei und daß die Unruhe in der armenischen Kolonie fortdaure. Für alle zukünftigen Vorfälle habe die Post die Verantwortung zu tragen. Schließlich wird in der Note erklärt, daß die Vertreter der sechs Mächte auf eine weitere Erörterung der festgestellten Thatsachen sich nicht einlassen werden.

Ausland.

* **Wien, 19. Sept.** Die Unterhandlungen der Werkstätten-Arbeiter der österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft wegen Lohn-Erhöhung dauern noch fort. Sollte die Direktion bei ihrem ablehnenden Standpunkt verharren, so ist die Einstellung des gesamten Verkehrs seitens der Arbeiter beschlossen, da auch das Verkehrs-Personal sich dem Streik anschließen erklärt hat.

Locales.

* **Wiesbaden, 19. Sept.**

— **Pfarr-Personalien.** Herr Pfarrer Barth, Inhaber der zweiten lutherischen Pfarrei in Homburg v. d. H., ist am 15. d. M. gestorben. Die Stelle wird durch das hiesige königl. Konsistorium wieder besetzt werden, voraussichtlich am 1. Januar 1897. Mit der einstweiligen Verlegung des Pfarrdienstes bis dahin ist Herr Pfarramtskandidat Paul Auler von hier, zuletzt in Freidenz, beauftragt worden. An seine Stelle tritt als Pfarrvikar in Freidenz Herr Pfarramtskandidat Albert Maurer hier.

* **Schulnachrichten.** Bei der am 17. und 18. d. Mts. in Frankfurt a. M. stattgehabten staatlichen Handarbeits-Lehrerinnen-Prüfung haben Fräulein Luise Diebel aus Würzburg, Susanne Herget aus Hanau und Elisabeth Zapp aus Neunkirchen (Bez. Trier), sämtlich in der Victorischen Schule ausgebildet, das Examen bestanden. Der genannten Anstalt liegen stets Nachfragen nach tüchtigen Lehrerinnen vor, ohne daß sie immer in der Lage wäre, geeignete Kräfte vorzuschlagen zu können, ein Beweis, daß sich auf diesem Gebiete für freibare junge Damen Gelegenheit zu lohnender Thätigkeit bietet.

* **Das Spangenberg'sche Conservatorium für Musik** (Taunusstraße 48) beginnt seine Winterkurse nächsten Montag, den 21. September. Im vergangenen Schuljahr war die Anstalt insgesamt von etwa 200 Schülern und Schülerinnen besucht. Es fanden 7 öffentliche Prüfungen im Kasino und der Oberrealschule, sowie 10 Privatprüfungen im Institut statt. Zur Aufführung gelangten in den öffentlichen Prüfungen 204, in den Privatprüfungen etwa 300, zusammen über 500 Nummern zum Vortrag. An der Anstalt sind außer dem Director noch 15 Lehrkräfte thätig, welche zu den angesehensten Künstlern unserer Stadt gehören. Von verschiedenen Vereinen sind dem Conservatorium Freistellen zu Auführungen und Hauptproben zur Verfügung gestellt worden. Das von dem kgl. Magistrat der Stadt Wiesbaden der Anstalt gütigst zugewandte Stipendium war einem Schüler für Violinspiel übertragen. Das Institut gewährt ferner talentvollen aber unbemittelten Schülern und Schülerinnen verschiedene Freistellen. Einige in dem Conservatorium ausgebildete Schüler fanden auswärts Stellen, andere wurden an dem Institute selbst angestellt. Das Spangenberg'sche Conservatorium tritt nunmehr in das 9. Jahr seines Bestehens und hat sich bisher der besonderen Sympathien unserer muskloverständigen Kreise erfreut.

— **Der Bezirks-Synodal-Ausschuß** hat, wie verlautet, an den Herrn Kultusminister eine dringende und begründete Eingabe gemacht, dahin gehend, daß das Gesuch des Herrn General-Superintendenten Dr. Ernst um Dienstentlassung nicht ohne weiteres möchte angenommen werden, daß vielmehr der Herr Minister Mittel und Wege finden möchte, daß der Herr General-Superintendent, der so allgemein das Vertrauen der Geistlichkeit

und der Gemeinden genießt und dessen bewährte Kraft und Erfahrung unsere kirchliche Kirche noch nicht entbehren kann, noch ferner in seinem Amte verbleibt.

* **Kurhaus.** Wir konnten schon mittheilen, daß die Kur-direktion wieder Alles aufbietet, um den Cyclus ihrer großen Concerte der bevorstehenden Winteraison so glanzvoll als möglich zu gestalten. Schon jetzt hat sie sämtliche Concerte besetzt und zwar ohne Ausnahme mit erstklassigen Künstlern. Während derartige Concerte anderer großen Städte, wie Köln (Gärtchen), Frankfurt a. M. (Museum), Leipzig (Gewandhaus) u. s. f., jahraus, jahrein in den Vereinsmitgliedern ein ständiges Concert-Publikum besitzen, muß die hiesige Kurdirektion sich erst mit jedem neuen Winter-Cyclus ein solches sammeln. Sie kann daher keine Versuche mit unbekannten Namen, oder solchen minderen Ranges machen; sie muß vielmehr anerkannte Größen bringen und kann nur zwischenbühnen neue hier einführen, denn man wird zugeben, daß die Cyclus-Concerte an ungenügender Abonnementsbetheiligung litten müßten und die Wiesbadener Winteraison einer ihrer vornehmsten Veranstaltungen beraubt sein würde, die sich einen Weltreuf begründet haben. Der Nachwuchs an ersten Künstlern ist aber kein so bedeutender, nicht sind es die Giganten, welche den Kunsthimmel glänzend erhalten. Freuen wir uns, daß Namen unsterblichen Ranges wie Joachim, Sarasate noch unter den ausübenden Künstlern prangen — wenn man diese Meister nicht mehr hören könnte: wie würde man sie zurückschrecken! Mit jedem Winter hat aber auch die Kurdirektion für hier neue Künstler gebracht; keiner der neu aufgeführten glänzenden Namen ist uns — soweit er erreichbar war — entgangen. Es sind ja nur 12 Concerte und da kann eben nicht Alles auf einmal kommen. Man würde aber mit Recht ungenügend sein, wenn ein Künstler der sich — hier neu eingeführt — eines großen Erfolges erfreute, nicht im nächsten, oder einem der nächsten Gassen wieder in das Programm aufgenommen würde. Das Engagement wirklicher Größen ist nicht so leicht, zumal wenn sie als Mitglieder großer Opernbühnen den wechselnden Repertoire-Verhältnissen unterliegen, oder wenn sie ihren Tourneés Richtungen geben, die Deutschland nicht berühren. Wie manches Engagement scheitert an der Tagesfrage! — Bereits Ende October beginnt der Cyclus und zwar gleich mit einer für hier neuen Größe: Frau Ellen Gulbranson, der bestgünstigen Brunnhilde diesommerlichen der Bayreuther Festspiele. Erica Wedekind, die rasch zu einem Weltreuf gelangte Primadonna der Dresdener Hofoper, Signorina Prevosti, der italienische Bistat Sanderson, der nordische Gesangsstar, Frau Rottl-Standardharter, die Primadonna der Karlsruher Hofoper, und unsere einheimische Gesangsmeisterin Maria Wilhelm werden sich in die Damen-Gesangspartien der Concerte theilen, Francesco d'Andrade, Carl Perron, der edelste Bariton der Dresdener Hofoper und Heinrich Bogl, kgl. Kammsänger, der berühmte Heldentenor des Münchener Hoftheaters, den Gesangs-Teil für Herren bestreiten. Die Violine ist durch Joachim, Sarasate, Pjatschnikoff, und den in England hochgeachteten Violin-Virtuosen Signor A. Simonetti vertreten, der Claviertheil durch Sophie Menter, Ella Pancora und Eugen d'Albert. Hierzu kommt, daß es wieder gelungen ist, den Herrn General-Musikdirector Felix Mottl für die Direction zweier Concerte zu gewinnen, die — um den Cyclus-Abonnementen ganz besonders entgegenzukommen, — diesmal jedenfalls innerhalb des Cyclus-Abonnements stattfinden werden, das bei so glänzenden künstlerischen Auspicien voraussichtlich ein außerordentlich lebhaftes werden dürfte. Bereits das erste Concert mit Frau Gulbranson steht unter der Direction von Mottl's Meisterhand, ebenso dasjenige mit Frau Rottl-Standardharter und Heinrich Bogl, in welchem diese beiden Künstler u. a. auch durch den Vortrag eines Liedes erfreuen werden. Wie wir hören, hat die Kurdirektion ihm Engagements für den Vorlesungs-Cyclus der bevorstehenden Winteraison bereits zum Abschluß gebracht. Derselbe wird sich wieder sehr belehrend und interessant gestalten.

* **Vergeben** wurde die Ausführung einer Döschungsmauer vor dem Burgterrain hinter dem Hofe der Gemeindeschule in Sonnenberg an Herrn Maurermeister Jacob Janz hier.

* **Immobiliën-Versteigerung.** Bei der heute Morgen stattgehabten zwangsweisen Versteigerung des des Eheleuten Jakob Witz und Johanneke geb. Martin hier zusehenden Immobilienbestandes, bestehend in einem vierstöckigen Wohnhaus mit vierstöckigen Seitenbau mit Borbau und Hofraum, belegen an der Schwalbacherstraße, taxirt 62,000 M., blieb Herr Weinbändler Wilhelm Bedel mit 46,500 M. Versteigernd.

Neues aus aller Welt.

— **Hamburg, 17. Sept.** Bei einer Feuersbrunst, durch welche der Dachstuhl eines fünfstöckigen Hauses in der Nähe des Hamburg-Altonaer Centralviehhofs eingestürzt wurde, erlitten der Altonaer Brandmeister Bauerdorf, ein geborener Berliner, und drei Feuerwehrleute sehr gefährliche Brandwunden.

— **Altona, 17. Sept.** Der schwedische Dampfer „Ashe“ ist bei der Themse-Mündung mit der Schonerbrigg „Laura“ zusammengestoßen. Beide Schiffe sind untergegangen. Das Schicksal der Besatzungen ist unbekannt.

— **Rom, 18. Sept.** In dem Teatro Costanzi entstand

während der Vorstellung Feuer, und zwar dadurch, daß die Draperie des vierten Ranges durch Kurzschluß der elektrischen Leitung in Brand gerieth. Die glühenden Stücke fielen herab und riefen eine Panik hervor. Das Publikum floh. Durch das Gedränge wurde der Ausgang verstopft. Um die Menge zu beruhigen, wurde die Königshymne gespielt, während von den oberen Rängen die Rufe „Ruhe!“ erschollen. Das Feuer wurde alsbald gelöscht, brach aber darauf im demselben Range wieder aus und verursachte eine neue Panik. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig. Das Publikum verließ das Theater, während das Feuer schließlich gelöscht wurde.

— **Bordeaux, 18. Sept.** Auf dem hiesigen Bahnhofe fand eine Versteigerung aller im Laufe des Jahres nicht reklamirten Frachtfässer statt. Wie groß war das Erschaunen des Commissars, als eine inhaltlich mit Küchengeschirre bezeichneter Kiste geöffnet und 50 Dynamitpatronen, sowie eine verdächtige Fettmaße und zahlreiche Ranten darin gefunden wurden. Die Kiste war an die Frau eines Eisenbahnarbeiters adressirt.

— **Untergegangen in Amerika.** Der „N. Y. Herald“ empfing am 3. September einen Brief, welcher G. Count von Blücher unterzeichnet war. Der Schreiber gab an, daß er mehrere Jahre in der Bundesarmee gedient habe, dann als Polizist angestellt worden sei und bis zum Mai d. J., als er von einem Chinesen gelegentlich einer Kauferei verletzt ward, diese Stelle verließ habe. Ohne Arbeit und mittellos, sei er zu dem Entschluß gekommen, sich das Leben zu nehmen und ersuche die Redaction, von seinem Tode in der amerikanischen wie in der europäischen Ausgabe Notiz zu nehmen. Es handelt sich anscheinend um einen Sohn des Fürsten Gebhard Lebrecht Blücher v. Wahlstatt, der vor fünf Jahren von Deutschland nach New-York ausgewandert. Der junge Graf soll damals Spielschulden gemacht haben, welche sein Vater für ihn nicht bezahlen wollte.

— **Die Dreirad-Frosche.** Das Dreirad im Dienste der Personenbeförderung ist die neueste Erscheinung im Straßenbild Berlins. Auf der Achse der Hinterräder des Dreirades befindet sich auf Federn ruhend, ein säulenartiger, mit Leder überzogener Sitz, der mit einem Verdeck versehen ist. Der Fahrer, der eine gefällige Livree trägt, hat seinen Platz in gewöhnlicher Weise vorn auf dem Sattel und sehr das Gefährt, das einen sehr eleganten Eindruck macht, ohne Schwierigkeit ganz allein und mit großer Schnelligkeit in Bewegung. Der Besitzer hat sich das Gefährt, in welchem übrigens jedes Mal nur eine Person befördert werden kann, patentamtlich schützen lassen.

— **Zwei Musteranzeigen** enthält der „Heirathsmarkt“ eines bekannten Berliner Blattes. Dort war unlängst u. a. zu lesen: „Junger Journalist, Mann mit tieferem differenzirtem Seelenleben, sucht Heirath mit verständnisvollem, vermögendem, jungem Mädchen. Postlag. D.A. 101. Deutsches Uebertreffen wird dieser differenzirte Jüngling von einem hoffnungsvollen Knäbchen, das sein würdiger Vater also sprechen läßt: „Zur neuen Mama als Ersatz für sein todes Mütterchen sucht ein hübscher, intelligenter, sechsjähriger Knabe mit einem guten, noch jungen Papa in angelegener gesellschaftlicher Stellung eine unabhängige, sympathische, freisinnige Dame, die nicht unvernünftig sein darf, damit der Verzicht einer Vereinigung aus Interesse ihrerseits fortfällt. Schriftliche Annäherungen unter Z. O. 263 an die Exped. dieser Zeitung.“ — „War“ eigentlich lächerlich, wenn's nicht so traurig wäre“ sagte in solchen Fällen immer ein bekannter Professor am Gymnasium zu A.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Homburg v. d. H., 19. Sept., Nachm.** Die Kaiserin Friedrich wird Ende October das Schloß Friedrichshof nicht verlassen, alle gegentheilige Nachrichten sind irrig, zumal die Kaiserin Mitte October den Besuch des Jaren erwartet, welcher um diese Zeit in Darmstadt weilt.

— **Mainz, 19. September, Nachm.** Ein Schullehrer aus Weimar, welcher hier bei der Lehrerkompagnie zur Uebung eingezogen ist, stürzte bei dem Rückmarsch vom Großen Sande tod zusammen. Die Militärärzte konstatierten als Todesursache Hitzschlag.

— **Wien, 19. Sept.** Die „N. fr. Pr.“ veröffentlicht eine längere Auseinandersetzung eines wohlinformirten Staatsmannes über die orientalische Frage, in welcher vor Allem konstatiert wird, daß z. B. betr. der Lösung der türkischen Frage absolut keine Einigkeit herrscht. Das Mißtrauen gegen das türkische Regiment sei nicht auf Englands Seite allein. Vielleicht ziehe auch das über dem Orient vorhandene Gewölk über das osmanische Reich hinweg, aber Alles in Allem sei nicht zu leugnen, daß die Atmosphäre der internationalen Politik wieder einmal unendlich schwül sei.

fliegender Gisch weit über die Commandobrücke hinausspringen und in der grellfunkelnden Sonne als Regenbogen glitzern . . .

Langsam, langsam ähzt das Schiff dahin — dahin durch hohle, über das ganze Verdeck hinwegstehende Sturzseen.

Wenn daheim ähnlicher Sturm das Land durchstößt, knirschenden Wetterfahnen, krachenden Thüren, ähzen Jalousien, heult's in hohen Thürmen, rollen Ziegel von den Dächern, und theilnehmende Herzen bangen: „Ach, was mögen jetzt die Leute draußen auf dem Meer aussehn!“

Inmitten der Einsamkeit des Indischen Oceans mache ich zur Zeit des Schlafengehens der „Dritten Kajüte“ einen Besuch. Ich will Dir ein Bild solch' nächtlichen Schiffslebens auf tropischem Meere geben. . .

Ob der Hitze meidet Alles die Cabinen und drückt sich auf dem Verdeck herum. Aber man will hier nicht mit der Menge schlafen; im Gedämmer des Mondes sucht man einsame Schlafstellen. Sie finden sich in Winkeln, Nischen, Schlupflöchern hinter Rettungsbooten, neben Haufen von Tauen, unter dickbauchigen Wasserfässern. . . Ach, wie süß es sich da ruht! . . . Lange dauert dies sorgsam gesuchter Einsamkeit jedoch nicht. Nachbarschaft stellt sich ein. Kameradschaft macht sich breit. Bald Alles ringsum bedeckt mit müden Körpern. . . Noch einige halblaut geflüsterte Unterhaltungen, etwas Flüstern und Wispern, und dann, eingewiegt von rollenden Wogen — tiefer Schlaf. —

Als ich eine halbe Stunde später über dies Verdeck schleiche, muß

ich Acht geben, daß ich auf Niemand trete. . . O, wie sie im ersten Schlaf herumliegen: hier ordnungsmäßig aufgereiht, gleich den Todten nach einem entsetzlichen Eisenbahnunglück; dort wirt durcheinander — ein schlafender Menschenhaufen. . . Mahagonifarbene Negerbeine strecken sich vor; Jander, eingehüllt in ihre weißen Burnusse, erscheinen wie große Weinwandrollen; Kinder schmiegen sich an ihre Mutter, als wären es die Hüchlein einer Gluckhenne. Daneben reckt sich eine ägyptische Mumie — nein, ein krausbärtiger Kerl, eingepackt bis an den Hals in ein groß-carriertes Plaid; um seine Stirn schlingt sich eine weiße Vinde; ein Beweis für seine letzte Meinungsverschiedenheit. Glücklich Derjenige, welcher den Andern in einer Hängematte über den Nasen baumeln kann. —

Eine halbe Stunde später . . .

Nun streut der Traumgott sein gleißend flitterwerk über all die Armen. Zeigt er ihnen die Goldfelder Transvaal's, wo unermeßliche Schätze winken? Oder die Auen der Heimath, welche sie, von Noth gepeinigt, verlassen mußten? Oder aufregende Löwenjagden in heißen, afrikanischen Mondnächten? . . . Aufstöhnend, erschreckt von solchem Gaukelwerk, fahren Manche empor, während eine herceingepreßte Sturzsee ihre Füße beneht und in kleinen Rinnen abfließt.

Wieder eine halbe Stunde später . . .

Mein Gott, wie sieht es jetzt unter diesen Schläfern aus! Vollständig verändert alle Körperstellungen: Ja, sind das noch die-

selben armen Teufel? . . . Einer liegt auf dem Bauch mit ausgebreiteten Armen, wie auf der Flucht durch einen Schuß in den Rücken gefallen. Ein Anderer gleicht einem Fechter, der mit gebeugtem Leib und geballter Faust einen Ausfall macht. Ein dritter streckt Arme und Beine weit von sich, als wolle er begeistern in die Welt hineinrufen: „Hurrah, Hurrah! Endlich glücklich!“ Ein vierter ruht Maschinist erscheinend wie ein lauernder Aligator, der jeden Augenblick hinter den großen Eisenbügel der Reserve-Schiffschraube hervorschießen will. Die „Mumie“ aber gefäht sich in der Stellung eines Schnellläufers — etwa eines Preischnellläufers, welcher die „Meisterschaft der Welt“ errang. . .

Und überall in die Luft ragende Arme, kreuz und quer durcheinander gestreckte Beine, phantastische Körperkrümmungen. Und dazu das Rollen und Stoßen des vom Monsun herumgeworfenen Schiffes. . . Ach, jetzt sieht es auf diesem Verdeck aus wie nach einer mörderischen Gothen Schlacht, und mühsam muß ich mir den Rückföhr den Weg durch all die grauig hingemähten Mannsbahnen. . . . Schlaft wohl denn! Schlaft süß! Und möge End Morpheus an Bord behüten! —

Vor einigen Tagen passirten wir den Äquator. Man durchstieß rings der Himmel. Nach der letzten Ortsberechnung des Kapitäns hat der „Herzog“ bis zur nächsten Station nur noch 210 Seemeilen zu durchlaufen. Wenn wieder Frühroth aufleuchtet wird es die Korallenküsten Deutsch-Ost-Afrika's vergolden. . .

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 221.

Sonntag, den 20. September 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Finanzielle Rundschau.

§§ Frankfurt a. M., 18. Sept. 1896.

Ein Glück, daß der über alle Erwartungen glänzende Jahresabschluß der Raurahütte erst im Moment der Tendenz-Abschwächung erschien, sonst hätte die ohnedies zu sorglose Aufwärtsbewegung noch einen weiteren Sporn erhalten. Ein Mehrertrag von brutto 1900 000 Mk., der nicht allein eine Dividendensteigerung von 4 auf 8 pCt. ermöglicht, sondern auch noch den Zusatz im Berichte enthält von den weiteren glänzenden Aussichten im laufenden Jahre; dies alles wäre wie gesagt Wasser auf die Mühle des Publikums gewesen. Dabei wird natürlich vergessen, daß auch unsere Hütten starke Mehrkosten haben an Kohle, Coles, Hoheizen, Steuern, Arbeiterbeiträgen etc. Ebenfalls wurde gerechnet, daß unsere Industrie inmitten ihrer so überaus flotten Beschäftigung theueren Rohstoffe zu begegnen hat. Steht doch schon u. A. wieder eine Erhöhung der Kohlepreise bevor, nachdem die Verbände im Siegerlande sich mit denen Rheinlands-Westfalens geeinigt haben.

Rußland als Absatzgebiet dürfte, wenigstens, was Eisen- und Stahlfabrikat betrifft, uns wegen der sibirischen Bahn noch länger erhalten bleiben, ebenso wie Rußland jetzt seinen Zoll auf fremde Mehl vermindert. Dagegen scheint in Petersburg so Manches verstimmt zu haben, was unsere Regierung unter dem Druck der Conservativen im deutsch-russischen Verkehr eintreten ließ. Erste russische Gegenstände: die Behandlung unserer Leder- und Porzellanwaren, die bekanntlich besonders von Süddeutschland aus stark exportiert werden. Das Bedrückende liegt eigentlich nur in der Politik. In der That lauten die Depeschen aus Constantinopel kaum besorgniserregender, als in der Vorwoche, allein das kaltebliebene Publikum hatte sich bis in die letzten Tage hinein stärker übernommen, bis es mit einem Male hieß: alle die plötzlich eilig gewordenen Verkäufe in Bankactien und selbst Bergwerken kämen von Wien. In Wirklichkeit kam von dort, wo immer Engagements sind, aber selten Geld, nur der Anstoß nach unten. Denn auch die Discontoverhältnisse sowohl in London als auch bei uns werden nicht so rasch entscheidend besser, und sogar der beträchtliche Erlös aus dem chinesischen Anleihen wandert zunächst nicht in die Bank von England, sondern zur Hongkong Banking Corporation.

Die Conversion der 4proz. deutschen Staatsanleihe zieht sich hinaus, da vor Beginn des nächsten Jahres der preussische Landtag überhaupt nicht mehr zusammentritt. Früher nahm man hierfür den Monat November an. Uebrigens sind über Köln aus andere Reductionsvorschläge gemacht worden, welche in der Hauptsache den Besitzern die Wahl lassen soll, zwischen einer Jahresrente von 4 pCt. für 50 Jahre, oder einer 3 1/2proz. Rente für 72 Jahre. Herr Miquel wird natürlich auf solche ungünstige Vorschläge nicht eingehen. Der Verkehr selbst litt Mittwoch und Donnerstag unter dem jüdischen Feiertag. Im Ganzen scheint man bei uns und selbst in Wien hinsichtlich der Orientwirren beruhigter zu sein, als in London, wo das Cabinet allerdings jeglichen Junder gegen das türkische Sultanat zusammen zu häufen sucht.

Aus der Umgegend.

× **Biebrich**, 18. Sept. Der Verein der „Geflügel-freunde“ in Biebrich a. Rh. hat das Programm zu der am 31. Oktober bis einschl. 2. November 1896 im Saalbau des Herrn Reich zu Biebrich stattfindenden 1. Großen Geflügel- und Vogel-Ausstellung verbunden mit Verlosung veranlagt. Zur Ausstellung werden zugelassen: Kasseiertes Geflügel und Nutz-Geflügel aller Art, wie Hühner, Truthühner, Perlhühner, Fasanen, Enten, Gänse, Tauben, insbesondere auch Brieftauben; ferner in- und ausländische Sing- und Ziervögel, sodann Gerätschaften, die mit der Geflügelzucht in Verbindung stehen, als Brutapparate, Vogelbauer, Futterproben etc. Die zur Ausstellung bestimmten Thiere u. s. w. müssen bis spätestens den 15. Oktober 1896 bei dem Präsidenten des Vereins, Herrn Carl Reichhöfer zu Biebrich, angemeldet sein.

× **Niedesheim**, 18. Sept. Wie für viele andere Bahnhöfe, auf denen ein starker Fremdenverkehr stattzufinden pflegt, so hat der Herr Regierungs-Präsident in Wiesbaden auch für den hiesigen Bahnhof den Verkauf von Zeitungen und anderen Lesestoff an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober auch außerhalb der für das Handelsgewerbe allgemein freigegebenen fünf Verkaufsstunden genehmigt. Der Geschäftsinhaber hat jedoch die Verpflichtung, dahin Anordnungen zu treffen, daß die an Sonn- oder Feiertagen außerhalb jener allgemein freigegebenen fünf Verkaufsstunden Geschäften, Lehrlinge und Arbeiter entweder an jedem dritten Sonntage volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von der Arbeit freigelassen werden.

× **Bomburg v. d. S.**, 18. Sept. Die auswärtig verbreitete Nachricht, die Kaiserin Friedrich beabsichtige, Ende September in Begleitung des Prinzen Karl von Hessen nebst Gemahlin sich nach Kopenhagen zu begeben, entbehrt sicherem Vernehmen nach jeder Grundlage.

× **Marburg**, 18. September. Bei Allendorf wurde von dem nach hier fahrenden Zuge das 3-jährige Kind des Bahnwärters überfahren und vor den Augen seiner Mutter getödtet.

× **Coblenz**, 18. Septbr. Der Provinzial-Steuer-Direktor macht bekannt, daß zum Zwecke einer beschleunigten Vereinfachung von Beamtenkräften für die unter Zoll- oder steueramtlicher Kontrolle vorzunehmenden Schiffsleichterungen auf den zu den Verwaltungen der Steuerämter zu Vöppard und St. Goar gehörigen Strecken des Rheinstromes mit dem 1. Oktober d. J. an den genannten Orten Hülfsleichterungs-Stationen errichtet und

mit ständigen Aufsichtsbeamten in der erforderlichen Zahl besetzt werden. Anträge wegen Ueberwachung von Schiffsleichterungen auf jenen Stromstrecken sind daher von dem bezeichneten Zeitpunkt ab ausschließlich bei den Steuerämtern zu Vöppard bezw. St. Goar anzubringen.

Flanellhemde,
Körperhemde,
Normalhemde, 691
Reformhemde von 70 Pf. an
L. Schwenck,
Wiesbaden. Mühlgasse 9.

Bill. Hausbrand
Offerte in gew. mel. Kohlen (50 % Stücke) zu
Mt. 19.50
per 20 Centner netto franco Haus.

Rußkohlenpreis per Tonne à 20 Centner Mt. 12.— netto franco Haus, sowie alle anderen Sorten Kohlen und Brennmaterialien in bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Bestellungen werden auch bei Herrn **Fr. Rohr**, Taunusstraße 24, entgegengenommen. 185

Aug. Külpp,
Comptoir: Hellmündstraße 33.

Unsehlbare Rettung gegen
Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeilerische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,
Specialität
für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstraße 12.
Enthaarungs-Pulver,
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.
Gummi-Waaren
engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.
12. kleine Burgstraße 12. 3726

Wichtig für Rekruten.

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in **kleider, Wäsche, Schuhwerk, Putz, Kopfbürsten, Militäreffekten** u. s. w., genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,
Bürstenwaaren,
7 Michelsberg 7. Ecke Gemeindebadgäßchen.

WER
Lumpen, Knochen, Eisen,
Papier, Bücher, Zeitungen,
Gläserchen, alte Metalle
und Flaschen zu verkaufen hat,
bekommt die höchsten Preise und
dieses auf Verlangen pünktlich am
Hause abgeholt von
Georg Jäger,
Girschgraben 18, Michelsberg 28.

Federrolle zu kaufen gesucht;
möglichst leicht, schon gebraucht,
desgl.

Pferd, mittelschwer, fromm und gut eingefahren.
Weißes billigt und sofort gesucht gegen Baar.

C. A. Sittig, Adelhaidstraße 57. 656

Flügel und Pianinos.



Königlicher Hof-Planoforte-Fabrikant
und Hoflieferant der deutschen Kaiserin.

- | | | |
|--|------------|--------------------------------|
| 1880 | Düsseldorf | Erster Preis für Flügel. |
| 1880 | Düsseldorf | Erster Preis für Pianinos. |
| 1881 | Melbourne | Erster Preis für Pianinos. |
| 1883 | Amsterdam | Erster Preis für Flügel. |
| 1883 | Amsterdam | Erster Preis für Pianinos. |
| einzige höchste Auszeichnung für ganz Preussen. | | |
| 1884 | London | Als Preisricht. hors concours. |
| 1885 | Antwerpen | Erster Preis für Flügel. |
| 1885 | Antwerpen | Erster Preis für Pianinos. |
| einzige höchste Auszeichnung für Preussen und Sachsen. | | |
| 1886 | Coblenz | Erster Preis für Flügel. |
| 1886 | Coblenz | Erster Preis für Pianinos. |
| einziger erster Ehrenpreis I. M. d. Kaiserin-Königin. | | |
| 1888 | Brüssel | hors concours |
| 1889 | Köln | Erster Preis für Flügel. |
| 1889 | Köln | Erster Preis für Pianinos. |
| 1890 | Emden | Erster Preis für Pianinos. |
| 1891 | Coblenz | Erster Preis für Flügel. |
| 1891 | Coblenz | Erster Preis für Pianinos. |
| 1894 | Antwerpen | Erster Preis für Flügel. |
| 1894 | Antwerpen | Erster Preis für Pianinos. |
| einzige höchste Auszeichnung für ganz Deutschland. | | |
| 1894 | Norden | Erster Preis für Pianinos. |
| 1895 | London | hors concours |
| 1895 | Lübeck | hors concours |
| 1895 | Charleroi | Erster Preis für Flügel. |
| 1895 | Charleroi | Erster Preis für Pianinos. |

Amerikanische, belgische u. engl. Patente.

Deutsches Reichs-Patent No 81139.

Certificate von Frau Dr. Clara Schumann, Abt, Brahms, von Bülow, Jaell, Liszt, Maszkowski, Servais, Thalberg u. Wagner heben einstimmig hervor: 904b

unvergleichliche Tonschönheit, Eleganz des Anschlages und unverwundliche Solidität.

Preisliste gratis und franco.

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden und Biebrich: **Heinrich Wolff**, Kgl. Dan. Hofl., Wiesbaden, Wilhelmstr. 30

Zu hohen Preisen

laufe ich gegen sofortige Kasse
ganze Haus- und Zimmer-Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, Betten, Cassaschränke, Pianinos,
Fahrräder, Fuhrwerke, Reit- und Fahrtenstüllen.

Auch können Gegenstände jeder Art
stets umgetauscht werden.

Bestellungen hier und auswärts werden prompt besorgt.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12. 549

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinn. Haupttreffer 30,000 Mark Werth.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mk., 11 Loose f. 10 Mk., 28 Loose f. 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Wiesbaden zu haben bei: Zietold, Langgasse 50, Moritz Cassel, Kirchgasse 40, F. de Fallois, Langgasse 10.

Gekittet wird Glas, Marmor, Kalk, Meerschmalz sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, sobald es zu einem der brauchbar ist. D. Uhlman, Nolte Nachf., Kirchgasse 23, 2.

Spanische Spitzen- u. Seidenwaaren-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 22. September cr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, läßt Frau J. Gez, wegen Abreise nach den Pyrenäen, in meinem Auktionslocale

No. 3 Adolfsstraße Nr. 3,

ihren ganzen Vorrath bestehend:

in spanischen Spitzen, Shawls, dreieck. Spitzen-Kopftücher, Mantillen Andalouisen, mehrere Reste Seiden-Blousen-Stoff in den schönsten Dessins, indische Cachemirtücher, Ball- und Gesellschafts-Schärpen, alle Arten Kragen, Leinen-, Battist- u. Seiden-Taschentücher, ein Posten seid. und woll. Tricots-Shawls, Tisch- und Commode-Decken, Käufer, ächte jap. Decorationsfächer, spanische Fächer und Tambourinen mit Stiergefächten u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

673

Die Saarbrücker Zeitung

erscheint täglich, auch an Sonntagen, mit 2 Gratis-Blättern, der täglichen Feuilleton-Zeitung

„Unser Hausfreund“

und dem

Illustrirten Sonntagsblatt.

Die Saarbrücker Zeitung ist die Vertreterin des national-liberalen Mittelstandes im Saarrevier. Die stetig sich vergrößernde Auflage des Blattes gestattet es, das Blatt zu liefern zu dem geringen Preise von

Zwei Mark pro Quartal,

durch die Post bezogen und abgeholt bleibt der Preis derselbe; durch Briefboten zugestellt 2,40 Mk. Im Vergleich zu der Größe und dem reichhaltigen wie gediegenen Inhalt ist die Saarbrücker Zeitung das

billigste Blatt im ganzen Saarrevier.

Die Haltung der Saarbrücker Zeitung, welche im 136. Jahrgang steht, ist durchaus national und die Besprechung der Tagesereignisse, die wir auf's Schnellste bringen, geschieht nach diesem Gesichtspunkte.

Der Leser wird weiterhin über alle Bewegungen auf wirtschaftlichem Gebiete, soweit dieselben besonders die Abhilfe der Mißstände im Handel und Gewerbe anstreben, genau orientiert und tritt das Blatt für eine bessere Gestaltung des Kleinwerkes und des Handwerkerstandes ein. In allen Orten des Saargebietes besitzt die Saarbrücker Zeitung Correspondenten, und haben sich die Nachrichten des Blattes wegen ihrer Zuverlässigkeit einen guten Ruf erworben. Die Romane und Romane, welche zum Abdruck gelangen, sind stets sorgfältig geprüft und so gewählt, daß sie dem Leser die Ergebnisse der besten Autoren bieten.

Anzeigen sind bei der sehr großen Verbreitung der Saarbrücker Zeitung, in welcher die Publikation der gerichtlichen und behördlichen Bekanntmachungen erfolgt und welche auch von Privaten äußerst stark benutzt wird, nicht nur im Saarrevier, sondern auch im benachbarten Lothringen und der Pfalz von sicherstem Erfolg und werden mit 15 Pf., Reclamen mit 40 Pf. pro Petitzeile berechnet.

Zu recht zahlreichen Bestellungen laden ergebenst ein

Redaction und Verlag der Saarbrücker Zeitung.

Schriften-Niederlage

des hiesigen

„Christl. Vereins j. Männer.“

Es sind zu haben:

Bibeln, Predigt-, Andachts- und Gesang-Bücher. Jugendschriften im christl. Sinn. Christliche Lieder- und Gedicht-Sammlungen u.

Wandspiegel und Spruchkarten in großer Auswahl. Die Niederlage befindet sich im Vereinslokal, Wehringstr. 19 u. im Bibelhaus in der Wilhelmstraße. 594

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Informationen erteilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN und LONDON E. C. Copthall House, Col. all Avenue. 257b

Massenproduction

von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 2 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneggelberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Andre Hofer's Echter Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste

Kaffee-Verbesserungsmittel

ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlgeschmeckenden Tasse Kaffee.

Vorräthig in den meisten Spezereiwäaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen, jedoch

Nur echt!

in Original-Verpackungen mit der gesetzl. Schutzmarke dem Bildnisse des Tirol. Földen

Andreas Hofer

und der vollen Firma.

Andre Hofer,

Kaiserl., kgl. u. Großh. Hoflieferant, Salzburg u. Freilassing. **Prämiert** **Ausstellung** Silberne Medaille. **Nürnberg 1896.**

Allgemeiner Anzeiger, Erfurt

mit dem Sonntagsblatt

„Thüringer Hausfreund“.

Ämtliches Organ. — 47. Jahrgang.

Erscheint täglich im Umfange von ca. 4 Bogen und enthält auf ca. 6 Seiten Text u. A.: Zeitartikel, Parlamentsberichte, politische Rundschau, provinzielle und Lokalnachrichten, die Ziehungsliste der kgl. preuss. Lotterie, Auktions- und Versteigerungsberichte, u. s. w. — Die neuesten Nachrichten in ausgedehntem Umfange täglich telephonisch.

Auflage ca. 21,000 Exemplare.

Gelesenstes Blatt Thüringens,

daher zu Anzeigen aller Art besonders geeignet.

Infolge seiner großen Verbreitung in den Thüringischen Staaten (Postauflage 6-8000 Expl.) wird der Allgemeine Anzeiger auch von den Staats- und kgl. Behörden, Corporationen u. der weiteren Umgegend mit Vorliebe zu Inserationszwecken benutzt.

Bezugspreis durch die Kaiserl. Postanstalten:

mit dem Sonntagsblatt vierteljährlich 1,50 Mk.

ohne das 1,-

Inserationspreis pro 5gespaltene Zeile oder deren Raum nur 15 Pfg., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Alle besseren Annoncen-Büreaus nehmen Inserations-Aufträge entgegen, in Erfurt die Expedition Johannesstr. 161.

Um Verwechslungen vorzubeugen, wird um genaue Bezeichnung der Adresse „Allgemeiner Anzeiger“ gebeten.

Heber P. Kneifel's Haar-Tinktur.

Bei den vielen, mit der dreifachen Reclame auftretenden, mit schwindelhaften Haarmitteln machen wir ganz besonders auf diese wirklich reelle, altbewährte Cosmétique aufmerksam. Die Tinktur wirkt nicht bloß erhaltend, sondern auch, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, auch ganz wesentlich vermehrend für die Haare, wie die vorzüglichsten Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. — Die Tinktur (absolut unschädlich und am liebsten geprüft) ist in Wiesbaden nur acht bei **A. Cratz**, Langgasse 29, und **O. Siebert**, Marktstraße 10. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Harry Süssenguth, Special-Geschäft für die Sattler-Branchen

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,

empfiehlt zu **billigsten** Preisen:

Engl. Kummets, Selettes, wasserdichte Pferdedecken, Peitschen, Sporen, Steigbügel, sowie sämtliche Geschirrbeschläge etc.

Reit- und Fahrutensilien. 4648

Holländer Rothfohl,

Weißfohl, Wirsing, Zwiebeln, stets in frischer Waare, billig zu haben auf dem Markt (Eingang nach der Kirche) und Mauerstraße 17 bei

W. Hohmann.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu beachten.

Gegründet 1861.

Gegründet 1861.

Har-Bote

Tageblatt für Langenschwalbach

Ämtl. Kreisblatt für den Untertaunuskreis. Erscheint täglich.

Samstags mit einem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“, und kostet vierteljährlich nur Mk. 1.— ohne Bestellgeld.

Inserate finden im „Har-Bote“, welcher als amtliches Organ des Königl. Landrathsamts und des Kreis-Ausschusses für die 88 Gemeinden das gelesenste Blatt im ganzen Untertaunuskreis ist, eine große und erfolgreiche Verbreitung und werden mit 10 Pfg. für die 3gespaltene Zeile berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Expedition des „Har-Bote“, Langenschwalbach.

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe Reparaturen

besitzt das Stück von 5 Mt. an.
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in feinsten Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Umzüge

besorgt per Federrolle billigst
315 Scheurer, Hermannstr. 3.

Das Packen von Möbeln
von Glas und
Porzellan besorgt unt. Garant.
bei bill. Berechn. H. Scheurer,
Hermannstr. 3, 1. St. r. 316*

Ein Kind

von kinderlosen Eltern in gute,
gewissenhafte Pflege gesucht.
Näheres in der Expedition d.
Blattes. 388*

Nur 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, Reinigen 1.40 M.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billigst. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher. a

Capitalien.

Wer leiht einem Beamten
250 Mark gegen gute
Zinsen und Sicherheit. Offerten
unter Z. 88 an die Expedition
d. Bl. erbitten. 384*

Käufe und Verkäufe

Ein gut gehendes
Colonialwarengeschäft
zu verkaufen. Offert. unt.
W. 97 a. d. Exped. d. Bl. 677

Drei Bände

Gartenlaube

vom Jahre 1886, 1887
und 1888, sehr gut er-
halten, sind preiswerth ab-
zugeben.

Saalgasse 32, 2. 1.

Zur Auction gegebene Herr-
schaftsmöbel, Bilder u.
Spiegel, ein Posten großer
Teppiche werden freihändig
zum Taxpreis abgegeben. 689

Friedrichstr. 44, S. P.

Elegante 557

Schlafzimmereinrichtung

(Möbelbaum) matt u. blank billig
zu verkaufen. Roosenstr. 7, Part.

an, Kleiderschr., Kommode,
Sophas, Ottomane billig zu ver-
kaufen. Saalgasse 3, Part. 130*

Ein Bett, 1 Tisch u. 1 Stuhl
billig zu verkaufen.

Adlerstraße 7, part. I. 285*

Gehr. Bett mit Sprungr.,
dreith. Matratzen und Kopfteil
billig zu verkaufen. Näheres bei
F. Beutler, Walramstr. 27, S. P.

Ein ovaler Tisch für 10 Mt., ein
Liegewagen für 6 Mt. z. ver-
kaufen. Hermannstraße 21, Part.

437*

60 Stück Matratzen

in Stroh, Segras, Woll, Rog-
geat 5-60 Mt. 359

Marktstraße 22 1. Stod.

Ph. Lendle, Tapezierer.

Schanbude

6 m lang, 3,50 m hoch, 2,20 m
breit, für alle Zwecke passend, ist
preiswürdig zu verkaufen. 5184

Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Doppelleitern, 2 große
Sprossenleitern, neu, f. Läufer,
Hochstuhl und Sägebock, wegzugs-
halber sofort zu verkaufen.

450* Hermannstraße 21, Part.

Nüsse,

100 Stück 45 Pf. Schulberg 9, 1.

Pieror's, Meyer's oder

Brockhaus

Convers.-Lexicon

neueste Auflage, gegen Raten-
zahlung zu verkaufen. Gest. Off.
unter S. K. 6 an die Expedition
dieses Blattes. a

Zu verkaufen:

1 fast neue Eisbadewanne
und 2 Klappstühle.

L. Reitenmeyers Möbel-
heim, Mainzerstraße 60. 650

Fahrrad (Buenmatic).

Ein fast neues, sehr wenig ge-
fahrenes Rad für Mt. 190 zu
verkaufen. Näh. in der Exp. 337*

Radfahrerhose,

einzeln getragen, eleganter Stoff,
sowie eine

Touristenhose

(Knickerhose), Bodentoff, billig zu ver-
kaufen. Wehrstr. 48, 1. Tr. r.

Fässer!!

Stück, Halbfäß u. kleinere
Fässer zu verkaufen. Anzuseh.
Montag, Donnerstag u. Freitag.

M. J. Böventhal, Weinhand-
lung, Neugasse 2. 646

Weinfässer aller Größen, frisch
geleert, billig zu verkaufen.

132 Ph. Klamp, Heinenstr. 1.

Ein Apfel- u. Trauben-
Mühle mit Steinwalze bill.
zu ver. Ph. Klamp, Heinenstr. 1.

Wegen Raummangel 1 guter
Zughund, auch 1 kleiner
gelber Fox billig zu verkaufen
bei P. Messmann, H. Schwal-
bacherstraße 19. a

Ein Eichbörndentisch (neu) für
3 Mt., 1 eis. Bettstelle 3 Mt.,
1 größere Kinderbettstelle 3 Mt.
zu verkaufen. Langgasse 45, S. a

Ein Stamm junger
italienischer Hühner
billig zu verkaufen. Hermann-
straße Nr. 17. 302*

Eine Grube Strohmist zu ver-
kaufen. Hochstraße 7.

387*

Läden.

1 kl. Laden mit ein. Zimmer
ist per 1. Oktober
zu vermieten. 151

Schachtstraße 21.

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
S. Borsdorf. 4690

Römerberg 16, Laden mit

1 Wohnung auf sofort billig zu
vermieten. Näh. bei L. Maurer,
Architekt, Luisenstraße 31. a

387*

Zu mieten gesucht.

Wohnung gesucht von einem
mittleren Alters gegen Verwaltung
einer Villa oder besseren Hauses.
Nähere Auskunft erteilt die Exp. a

387*

Junger Beamter

sucht vom 21. Sept. ab möbliertes
Zimmer mit Pension. Offerten
mit Preisangabe unt. C. W. 88
an die Exp. d. Bl. 85

387*

Zu vermieten.

Adlerstraße 5, e. kl. freundl.
Wohnung v. 2 Zim., Küche,
Kell. auf 1. Okt. z. verm. 153

387*

Adlerstraße 13

3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-
abschluß, sowie 1 Zimmer auf sof.
oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 50

ist eine schöne Wohnung zu ver-
mieten. Näh. Part. 229

Adlerstr. 50, Part. 1

ist eine kleine Wohnung zu verm.
Näh. auf 1. Oktober. 547

Adlerstraße 52,

eine abgeschlossene Dachwohnung,
2 Zim. u. Küche sofort z. verm.

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 400

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 60

ein Zimmer, Küche und Keller
zu vermieten. Näh. b. D. G. e. i. f.,
Hartingstraße 1. 612

Vertramstraße

2. Etage, prachtvolle Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Keller u. c., mit
Balkon, verputzter Halber für 480
Mark zu vermieten. Näheres bei
Jacob Roth, Luisenstr. 24. 288

Plückerstraße 6, zwei kleine

schöne Wohnungen, 1 Zimmer
mit Küche und Zubehör, p. 1. Okt.,
zu vermieten. 605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

605

Röderallee 20

Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller
sofort oder später zu verm. 4960

Römerberg 20,

Stb. 1. St., Wohnung v.
2 Zimmer und Küche, für
180 Mt. jährlich, zu verm.
Näh. Luisenstraße 17, bei
Herrn Rök. 685

Römerberg 37

Seitenbau Part. 2, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schachtstraße 13, Zimmer

und Küche auf 1. Oktober
zu vermieten. 482

Schachtstraße 17

1 große freundliche Stube zu
vermieten. 591

Schachtstraße 24,

(Neubau) eine Wohnung von
2 Zimmern, Küche, Keller nebst
Zubehör auf 1. Oktober zu verm.

Schachtstraße 30

zwei heizbare Mansarden zu ver-
mieten. 127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

Wer

Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote u.
bekannt machen will,
inseriert am vorteilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger**.

Kleine Anzeigen

haben bei der großen Verbreitung des
Blattes in allen Kreisen der Be-
völkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgeführte
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
ausgenommen.

Feldstraße 12

Bdh. 2. St. rechts, ein schönes,
großes Zimmer mit sep. Eingang,
an 1-2 reinf. Leute zu verm. a

Heinenstr. 1 bei Ph. Klamp,

ist ein Zimmer außer Verchl.
möbl. od. unmöbl. zu verm. 132

Hermannstraße 20 ist eine

französische Dachwohnung,
3 Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres 1 Stiege rechts. 470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

470

Schulberg 15

ein leeres Zimmer auf 1. Okt.
zu verm. Näh. Bdh. Part. 481

Schwalbacherstr. 43

schöne Dachw., 2 Zimmer, Küche
u. Keller, a. 1. Okt. zu verm. 627

Schwalbacherstr. 63

+ Brüssel, 19. Sept. Die Congoblätter hatten vor einigen Tagen gemeldet, daß der berühmte Afrikanische Forscher Stanley in der Times den Congostaat gegen alle gegen denselben erhobenen Anklagen vertheidigt habe. Nachdem dieser Brief seit drei Tagen erschienen ist, hat noch kein Organ der Congoregierung diese vermeintliche Vertheidigung reproducirt. Der „Soir“ bemerkt, dieses Jögern erkläre sich aus folgender englischer Presstimme: „Pall Mall Gazette“ schreibt nämlich über diesen Brief: Stanley vertheidigt zwar den Congostaat, giebt aber zu, daß die belgischen Offiziere diese Greuelthaten nur in einem Augenblick begangen haben könnten, wo sie nicht recht bei Sinnen waren. Dies sei eine schwache Vertheidigung für einen Staat, welcher beauftragt ist, die Wohlthaten der Civilisation nach Afrika zu tragen.

Paris, 19. Sept., Nachm. Als Geschenk für den Zaren läßt die Regierung in Biscuit de Sevres (unglasiertes Porzellan) eine kleine Copie des großen Standbildes der Katharina von Rußland anfertigen.

Rom, 19. Sept., Nachm. Infolge des Beschlusses des gestrigen Ministerrathes werden drei Dampfer nach dem Orient abgehen.

Kopenhagen, 19. Sept., Nachm. Der Kaiser von Rußland wird, wie aus Bernstorff gemeldet wird, die Reise nach England mit dem „Standard“, nicht mit dem „Polarstern“ antreten. Die Einschiffung ist auf morgen Nachmittag festgesetzt.

London, 19. Sept., Nachm. Die „Times“ melden aus Zanzibar, der abgesetzte Sultan befindet sich noch in der Votenschaft. Viele Einwohner verlassen Zanzibar, weil sie befürchten, Deutschland werde wegen der Unruhen ein Kriegsschiff entsenden und die Stadt bombardiren.

Konstantinopel, 19. Sept., Nachm. Der deutsche Votschafter Freiherr von Saurma-Jeltsch hatte gestern eine Audienz beim Sultan.

Briefkasten.

Abonnent D. Westringstraße. Doktor-Rechnungen verfahren erst nach Ablauf von 4 Jahren.

Abonnent 100. Zwanzigmarkstücke mit dem Bildnisse Kaiser Friedrichs sind keine Seltenheit mehr. Ein Aufschlag auf dieselben wird nirgends mehr bezahlt.

Langjährige Abonnentin. Eine Umänderung der Firma und ein Eintrag ins Handelsregister, wenn dieselbe auch früher nicht eingetragen war, ist nicht unbedingt erforderlich.

2. B. 100. Die Gesuche um Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst werden an dem Tage, an welchem die Reklamationen zur Vorstellung kommen, nach Beendigung der Aushebung vorgenommen. Diejenigen Angehörigen, wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung bezw. Befreiung erfolgen soll, müssen dabei mit zur Stelle sein, oder durch ärztliches Attest entschuldigt werden.

Abonnent A. Sparkassenbücher sind keine Zuckerpapiere, können daher auch nicht außer Umlauf gesetzt werden.

Freund L. Rheinstraße. Der Fuhrwerksbesitzer ist für die durch sein Fuhrwerk fahrlässig verübten Beschädigungen an Gebäuden und Grundstücken haftbar.

Unerfahrener Gemeindebeamter. Rein, nur das gewohnheitsmäßige, zwecklose Umherziehen, ohne die Mittel zum Lebensunterhalt zu besitzen, und ohne eine Gelegenheit zum rechtmäßigen Erwerb derselben aufzusuchen, heißt Landstreicherei, die nach dem Reichsstrafgesetzbuch mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft wird.

Past. Militärpflichtige erhalten Pässe nur bis zum Beginn der Militärpflicht, sonst nur mit Genehmigung der Ersatz-Kommission.

Rathloser Gatte. Die Wanderniere ist in normalem Zustande durch Bindegewebe festgehalten, kann aber durch Lockerung der Gewebe „wandern“, d. h. tiefer treten; oft sind auch Geschwülste Ursache der Verchiebung. Frauen leiden öfter an Wanderniere als Männer, in Folge häufiger Schwangerschaften. Die Behandlung bestand lange Zeit in Anheftung der Niere mittelst goldener Fäden, doch ist diese Behandlung nicht zu empfehlen, da die Fixation nicht anhält. Die rationellste Behandlung ist Kräftigung des Allgemeinbefindens und Schutz der Nieren durch Binden.

Neu

hinzutretenden Abonnenten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis zum Schlusse des Monats umsonst zugestellt.

Selbstgekelterten naturreinen

Frühburgunder-Moß

per Schoppen 35 Pfg.

empfehlen

C. A. Schmidt, Heinenstraße 2.

Heute Sonntag früh:

Pr. Rindfleisch, per Pfd. 56 Pf.

Steingasse 36.

Sehr billig und gut

kauft man alle Sorten

gebrauchte u. neue Möbel

Betten, Polsterwaaren, Tische, Stühle u. dgl.

Lieferungen ganzer Anstaltungen.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Transport frei in's Haus.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegäßchen 26, Marktstrasse 26.

Steingasse 29,

Barber, 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oct. zu verm. 459

Bleichstraße 3, 1.

schön möbl. Zimmer mit 1 bis 2 Betten, gute Pension, vis-à-vis der Inf.-Kaf., günstig für Einjährige zu verm.

Lehrstraße 3, 2. St.,

erhält ein reinlicher Arbeiter schöne Schlafstelle.

Bleichstraße 13,

zweiter Stock rechts, erhalten Mädchen Schlafstelle

Wiegertgasse 26

sind 2 Keller zu vermieten.

Kanarienvogel

(pro Stück 5 Mark) zu verkaufen.
a Röderstraße 17, St. 3.

Eine Parthie tüchtiger

Facadenputzer

auf Accordarbeit ge-

sucht. Näh. Exped.

Schreiberlehrling mit

schöner Handschrift gesucht; selbstgesch. Offert. unt. W. 17 an die Exp. d. Blattes.

Neue Betten,

2schläf. mit Sprungrahmen und Stuhl. Matrassen sind sehr billig zu verkaufen.
456
Rich. David, Bleichstraße 12.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.
London, 17. September.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land-Ges.
Angelo 4.75	Chartered 3.00
Crown Reef 11.12	Exploration 3.06
Eastrand 6.93	Mashona'd Agency 2.93
Geldenhuis Deep 5.12	Matabele Gold Reefs 4.25
George Goch 2.18	Willoughby's Cons. 1.75
Henry Nourse 6.75	
Langlaagte Est. 5.25	Australische Ges.
May consolidated 2.62	Brilliant Block 1.06
Meyer & Charlton 5.75	Fingall Reefs Ext. 0.31
Modderfontein 6.56	Gibraltar Consol. 1.18
Nigel 3.06	Gold. Clem. Claims 1.00
Rand Mines 29.50	Great Boulder 7.00
Randfontein 2.75	Great Fingall Reefs 0.37
Sheba 2.03	Hampton Plains 3.87
Transvaal Gold 8.00	Hannans Brown Hill 5.37
United Roodeport 5.00	Lond. & Cont. J. C. 0.12 prem
Van Ryn, New 4.62	Lond. & W.-A. Expl. 1.37
Wolluter 6.75	Lond. & W.-A. Inv. 2.13
	Menzies Gold Estate 0.56
	Mount Morgan 3.56

Tendenz: Geschäftslos.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 19. September.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Aktion.	D. Gold u. Silb.-Son.	3% Oest. do. 1885	Amerik. Eisenb.-Bds.	Berliner
4. Reichsanleihe 104,25	Deutsche Reichsbank 159,20	Farbwerke Höchst 433,50	3% do. (Eg.-Nr.) 94,—	0% Centr.-Pac. (West.) 99,—	Schlussconrs.
3 1/2 do. 103,90	Frankf. Bank 180,—	Glasind. Siemens 196,—	5% Prag Duxer 112,—	0% do. (Joaq.) 101,00	19. Sept. Nachm. 2,45.
3 do. 98,50	Deutsche Eff.-W.-Bank 117,70	intern. Bauges. Pr.-Act. 183,30	4% Rudolfbahn 85,10	5% Chic. Burl. (Jowa.) 94,50	Credit 231,75
4. Preuss. Consols 104,30	Deutsche Vereins- 123,80	Sc. 180,20	3% Gar. Ital. E.-B. 53,10	4% do. Burl. - Quey. 91,20	Disconto-Command 209,12
3 1/2 do. 104,—	Dresdener Bank 158,70	Elektr.-Ges. Wien 183,20	4% Mittelmeerb. strf. —,—	5% do. Burl. - Quey. 82,00	Darmstädter 155,25
3 do. 98,80	Mitteldeutsche Cred.-B. 112,70	Nordd. Lloyd 111,90	4% Sicil. E.-B. strf. 86,90	(Neaska-Div.) 82,00	Deutsche Bank 190,50
5% Griechen 13,50	Nationalb. f. Deutschl. 141,10	Verein d. Oelfabriken 101,—	3% Meridionan 55,10	5% Chic. Rock. Isl. u. 107,80	Dresdener Bank 178,75
5% Ital. Rente 87,70	Pfälzische 140,—	Zellstoff, Waldhof 218,50	4% Livornese 57,20	Pac. I. M. Est. u. Coll. 97,10	Berl. Handelsges. 158,—
4% Oest. Gold-Rente 104,70	Rhein. Credit- 134,20		4% Kursk, Kiew 102,00	4% Deny. u. RioGrand 84,80	Russ. Bank —,—
4% Silber-Rente 86,70	Hypoth. 170,—		4% Warschau, Wiener 103,10	I. cons. Mtg. 84,80	Dortmund, Gronau —,—
4% Portug. Staatsanl. 41,50	Württemb. Verbk. 151,—		5% Anatol. E.-B.-Obl. 84,90	4% Illinois Central 98,80	Mainzer 118,30
4 1/2 do. Tabakanal. 96,60	Oest. Creditbank 312,75		5% Oest. do. Minas 87,90	6% North. Pac. I. Mtg. 111,20	Marienburg. 89,30
4. Ausserer Anl. 27,—			2% Portug. E.-B. 1886 66,00	5% Oreg. u. Calif. I. 72,60	Oestpreussen —,—
4. Rum. v. 1881/88 99,50			4% do. 400er 1889 35,90	6% Pacif. Miss. co. I. M. 78,60	Lübeck, Büchen 147,25
4. do. v. 1890 87,50			3% Salonique Monast 53,20	5% West N.-Y. u. Pen- 103,—	Franzosen 146,82
4. Russ. Consols —,—				5% sylvanien I. M. —,—	Lombarden 43,87
5. Lt.B. (Nisch-Pir.) —,—					Elbthal 140,70
5. St.-E.-B. H.-Obl. —,—					Buchterader L. B. —,—
4% Span. Ausserer Anl. 63,80					Prince Henry —,—
5% Türk Fund. 83,20					Gotthardbahn 164,25
5% do. Zoll- 93,50					Schweiz. Central 136,55
1% do. —,—					Nord-Ost 136,87
4% Ungar. Gold-Rente 103,90					Warschau, Wiener —,—
4 1/2 do. —,—					Mittelmeer 93,60
5% Silb. 84,20					Meridional 117,60
5% Argentinier 1887 63,50					Russ. Noten 217,50
4 1/2 do. innero 1888 57,20					Italien 88,—
4 1/2 do. innero 56,20					Türken-oase —,—
4% Unif. Egypter 104,70					Mexicaner 94,20
3 1/2 Priv. 103,—					Laurahütte 101,25
5% Mexicaner Ausserer 92,40					Dortmund, Union V. A. 35,70
5% do. E.-B. (Teh.) 83,50					Bochumer Guasstahl 165,37
3% do. cons. inn. St. 27,30					Gelsenkirenbauer B. 176,50
					Harpen 150,13
					Hibernia 182,25
					Hamb. Am. Pack —,—
					Nordd. Lloyd —,—
					Dynamite Traste 147,25
					Reichsanleihe 97,70

Tanz-Unterricht.

Anfangs kommenden Monats beginnen meine Kurse für
Tanz-Unterricht & Anstandslehre.

Gefällige Anmeldungen beliebe man in meiner Wohnung,
Börthstraße 3, abzugeben. 685

P. C. Schmidt.

Tanz-Unterricht.

Beginn meines Haupt-Curses Montag, den
5. October, Abends 8 1/2 Uhr, für alle Rund-
und Gesellschaftstänze. Anmeldungen beliebe man
in meiner Wohnung oder im Unterrichtsfocale machen zu
wollen. 117

H. Schwab, Tanzlehrer, Sedanstr. 7.
Unterrichtsfocal: Markstraße 26, Drei Könige.

8fach preisgekrönt. * Beim K. Patentamt geschützt.

Gebrannter Kaffee**mit dem Bären**

ein vorzüglicher, preiswürdiger und
echter Bohnenkaffee, wird nur
allein hergestellt von

P. H. Inhoffen,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

80, 85, 90, 95, u. 100 Pfg., per 1/2 Pfd.-Packet.

Es sind Nachahmungen im
Handel; vor diesen sei gewarnt!
Man verlange nur

Kaffee mit dem Bären!**Niederlagen in Wiesbaden:**

Adlerstrasse 51, J. Neuheim.	Oranienstr. 50, W. Klingelhöfer.
Adlerstrasse 23, Hch. Schott.	Rheinstrasse 70, F. Kiltz.
Adlerstrasse 51, Fr. D. Töpfer.	87, P.A. Dienstbach.
Adolphstrasse 41, W. H. Birk.	63, H. Neef.
Albrechtstrasse 16, C. Brodt.	45, A. Wirth Nachf.
Bahnhofstrasse 8, C. W. Leber.	Röderstrasse 21, Chr. Cramer.
Bleichstrasse 15, Jacob Huber.	Röderstrasse 27, Ph. Kiesel.
Datsheimerstr. 33, K. B. Kappas.	Römerberg 19, Louis Roth Wwe.
Datsheimerstr. 30, Conr. Weege.	Römerberg 24, M. Zboralski.
Frankenstrasse 10, E. Rudolph.	Schachtstr. 33, Chr. Feupelmann.
Gustav-Adolfstr. 9, F. Frankenfeld.	Schwalbacherstr. 71, O. Unkelbach.
Gustav-Adolfstr. 4, L. Schwandt Ww.	Schwalbacherstr. 27, J. Minor.
Hilmergasse u. Burgstrasse-Ecke,	Taunustrasse 25, E. Moebus.
Chr. Hitzel Wwe.	Webergasse 40, Th. Rumpf.
Heleenstrasse 16, Joh. Ehl.	52, C. Vorpahl.
Heleenstrasse 80, V. Oelschläger.	34, Chr. Kesper.
Hirschgraben 23, Karl Petry.	Westendstrasse 1, Adolf Heuss.
Jahnstrasse 46, Adolf Frischke.	Wellstrasse 33, W. Meffert.
Kaiser-Friedrich-Ring 2, A. Weber.	Zimmermannstr. 9, A. Richter.
Karlstrasse 22, A. Nicolay.	Sonnenberg bei: Wilh. Bach II.
Manergasse 9, Fr. Lutz.	Ph. Bern.
Michelsberg 9, Ferd. Alexel.	Ph. Dörr.
Moritzstrasse 37, Wilh. Klee.	J. Hubert.
Moritzstrasse 18, J. W. Weber.	J. Neumann Ww.
Nerostrasse, F. Müller.	Phil. Wagner.
Neugasse 2, Philipp Nagel.	Datsheim, Wilh. Klee.
Oranienstrasse 22, Aug. Stöppler.	Schlierstein, Jos. Lauer.
Oranienstrasse 36, J. B. Werner.	Frauenstein, Joh. Sinz.

Mit Möbelwagen und Federrollen

werden Umzüge in der Stadt u.
über Land billig besorgt. 177

Rechts-, Straf- und Concursachen,
Verträge, Testamente, Arrangements, Immobilien- und
Hypotheken-Geschäfte, Lebens- und Feuerversicherungs-
Aufnahme, Versteigerungen jeder Art, besorgt sach-
kundig und zuverlässig. 307*

Jean Arnold, Rechts-Consulent, Agent u. Auctionator,
Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 43, 1.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falkenberg,
Berlin, Steinmetzstrasse 29.

Abolfs-Allee. Wiesbaden

Haltstelle der Dampfschiffbahn.

Circus Jansly-Leo.

Sonntag, den 20. September 1896,

2 Große Vorstellungen 2

Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr.

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise,
außerdem jeder Erwachsene ein Kind frei.

Zum Schluss:

Auf, auf zur fröhlichen Jagd.

Gr. Manegen-Sportschau mit 20 der besten Springpferde.
Abends 8 Uhr: Haupt-Vorstellung.

Auftreten der sensationellen Turner am 3fachen Red Broth
O'Brien. Mme. Concl, anerkannt beste Schultzeiterin u.

Zum Schluss:

Ein Traum im norwegischen Gebirge.

Große Ausstattungspantomime mit Ballettinszenen ausgef. von
80 Personen und 12 Jwergen.

Morgen Montag: Sport-Abend. 711

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Anschlagzettel. 119

„Essighaus“

Schwalbacherstr. 7. Schwalbacherstr. 7.

Heute Sonntag von Frei-Concert.

4 Uhr ab: C. Wolfert.

454*

Mt. 5. 5 Mark pro Quartal Mt. 5.

bei allen deutschen Postanstalten.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Postzeitungsliste Nr. 965. Unparteiische Zeitung. Postzeitungsliste Nr. 965.

2mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräber Straße 42.

Schnelle, ausführliche und un-

parteiische politische Berich-

terstung. — Wiedergabe inter-

essirender Meinungsäußerungen

der Parteiblätter aller Rich-

tungen. — Ausführliche Par-

laments-Berichte. — Treffliche

militärische Aufträge. — Inter-

essante Lokale, Theater- und

Gerichts-Nachrichten. — Ein-

gehende Nachrichten über Kunst,

Kunst und Wissenschaft. — Aus-

führliche Handelsblätter. — Voll-

ständigste Kurssätze. — Lei-

terie-Listen. — Personal-Ver-

änderungen in der Armee,

Marine und Civil-Verwaltung

sowie und vollständig.

Im Roman-Beiblatt erscheinen demnachst:

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im laufenden Quartal

erschienene Anfang des Romans unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den Berliner Neuesten Nachrichten

haben vortreffliche Wirkung!

Preis für die gespaltene Zeile 40 Pfg.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko!

Neu!

Müchler's

bedeutend verbesserte

Triumph-Harmonika's

sind die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle

bisherigen Anforderungen weit übertrifft. Der Orgel, bestehend aus

2 Doppelbälgen, ist extra stark gebaut und mit Stahl-Schönern ver-

sehen, wodurch selbiger unverwundlich und unzerbrechlich wird. Die

Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen

nicht; der Ton ist daher ein klarer und angenehmer. Die

Federung ist auch neu verbessert, sehr widerstandsfähig, sodass ein

Lohnwerden derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Aus-

stattung ist nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch

10 Tasten, 2 Register, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, offene Claviatur,

75 brillante Ridelbeschläge und 240rige, prachtvolle Musik. Ich

übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige

Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit u. zurückzu-

führen sind, innerhalb eines Jahres gratis aus, ein Vortheil für

den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz geboten

worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Märschen und

Tänzen lege gratis bei.

Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und all-

gemein bekannt und eingeführt wird, habe den Preis auf nur

Mark 5.50, Porto 80 Pfg. extra, gestellt, sodass ein Jeder Käufer

sein muss. 8256

Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musik-

stück gratis bei, welches jeden Käufer sehr überraschen und freuen

wird.

Man bestell daher nur direct beim leistungsfähigen Musik-

Exporteur von Müchler in Neuenrade (Westfalen).

Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Re-

gistern. 340rige prachtvoller Orgelmusik mit sämt-

lichen vordruckten Vorzügen verläufe schon zu 8 M.

empfehle ich echte Bockwiner Syroffer u. Schwarzköpfe, 392*

Reith, Bogelhändler, Mauritiusplatz 3.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 20. September 1896. 197. Vorstellung.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Capellmeister Rebecq.

Regie: Herr Dornewag.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Schwieger.
Lohengrin	Herr Kraus.
Elisa von Brabant	Herr Quatroni.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Herr Müller.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Neuf-Bela.
Ortrud, seine Gemahlin	Herr Handrich.
Der Herrscher des Königs	Herr Handrich.
Sächsische Grafen und Edle	Thüringische Grafen und Edle
Brabantische Grafen und Edle	Edelfrauen. Edelknechte. Edelknaben. Mannen.
(Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.)	
Elisa von Brabant	Frau Burrian-Tellined
	vom Stadttheater in Köln, a. O.
Eine größere Pause findet nach dem 1. und 2. Akte statt.	
Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 10 1/2 Uhr.	

Montag, den 21. September 1896. 198. Vorstellung.

Seimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Regie: Herr Köchy.

Schwarze, Oberstleutnant a. D.	Herr Köchy.
Magda	Herr Lange.
Marie	Herr Lindner.
Kugelm, geb. v. Wendlowski, seine zweite Frau	Herr Köchy.
Kugelm, geb. v. Wendlowski, deren Schwester	Herr Köchy.
Max v. Wendlowski, Lieutenant, beider Neffe	Herr Neumann.
Geisterding, Pfarrer zu St. Maria	Herr Köchy.
Dr. von Keller, Regierungsrath	Herr Köchy.
Professor Beckmann, pens. Oberlehrer	Herr Köchy.
von Kiebs, Generalmajor a. D.	Herr Köchy.
Frau von Kiebs	Herr Köchy.
Frau Landgerichtsdirektor Ulrich	Herr Köchy.
Frau Schumann	Herr Köchy.
Therese, Dienstmädchen bei Schwarze	Herr Köchy.
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt. — Zeit: Die Gegenwart.	
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.	
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.	

Dienstag, den 22. September 1896. 199. Vorstellung.

Bar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Vorhing.

Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornewag.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Hohe Preise
Platz.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.
Fremdenloge im I. Rang	7	—	8	—
Ritterloge „I.“	6	—	7	—
Seitenloge „I.“	5	—	6	—
I. Ranggalerie	4	50	5	50
Orchesterloge	4	50	5	50
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	50	5	50
II. Parquet 7.—12. „	3	—	4	—
Parterre	2	—	2	50
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe	2	—	2	50
III. Ranggalerie 3.—5. Reihe, 6.—8. Reihe	1	50	1	75
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	50	1	75
III. Ranggalerie 2. Reihe	1	—	1	25
Seite, und 3. u. 4. Reihe	1	—	1	25
Amphitheater	—	70	—	85

Die Garderobengebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pf. pro Person. Biletverkauf von 11—1 Uhr und von 6 1/2 Uhr ab. — Vorstellungen für Bilets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in dem am Fenster der Biletkasse (Colonnade) befindlichen Entwurf zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Biletkasse, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein in die Biletkasse des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbrieffasten übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Biletkasse gelangen. — Die zugewiesenen Bilets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6 1/2—10 1/2 Uhr beifügung der mit Aufsatz versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pf. für jedes Bilet an der Biletkasse verabfolgt. Auswärtige Besucher können die betreffenden Bilets auf Wunsch erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 20. September 1896, Nachmittags 1 1/4 Uhr:

(zu halben Preisen.)

„Gräfin Fräulein“.

Abends 7 Uhr:

20. Abonnements-Vorstellung. Zum dritten Male:

Die Erste.

Schauspiel in 4 Akten von P. Lindau.

Montag, 21. Sept.:

Mit vollständig neuer Ausstattung.

Zum 2. Male:

Die kleinen Lämmer.

(Les petites brebis.)

Operette in 2 Akten von L. Varney.

(21. Abonnements-Vorstellung.)

Bekanntmachung.

Wegen Auflösung des Strauss'schen Möbel-geschäfts versteigere ich zufolge Auftrags nächsten **Dienstag, den 22. September, Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr** anfangend im Möbel-lageraum

9 Langgasse 9

nachverzeichnete Gegenstände, als:

Vorrathsschränke, Reale, Arbeitstische, Stuhl- und Sesselgestelle, 6 gr. Tapezierer-Leitern, Kopfsaar-zupfmachine, Möbelfstoffe, Reste, Peluche und Drell, Möbel- und Decorationsfransen, Quasten, Korbel, Befestigungs- und Gardinenhalter u. Stangen, Zugschüre, Vorhangringe, Rosetten, Beschlag-nägel, mess. und cuivre poli-Beschläge, eis. Vor-hangstangen, Lüftungshaken, ca. 3 Etr. Sprung-federn, Fahnen und Fahnenstangen, Kleiderhaken, vollständ. Schreinerwerkzeug, als: 1 Hobelbank mit sämmtlichem Werkzeug, 1 großer Wärmeofen, 1 Kreis- und 1 Bandsäge, 1 Stamm geschnittenes 3 Etm. starkes Eichenholz, Birschreimen, geschn. Rußb.-Holz, Schalterbäume, Politur, Beize, ca. 100 gedr. Stuhlfüße, 1 schw. Etager, 1 Decimalwaage, Marmorplatten, neuer Küch-en-tisch, mehrere Plümeaux und Kissen, 25 woll. Kissen, Bettstellen, 1 Rollwagen, 1 Tapezierer-farren, alte Oefen und altes Eisen und dgl. mehr, ferner hieran anschließend 20 tann. Betten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Grabenstraße Nr. 28.

714

Schuhwaaren-Versteigerung.

Morgen Montag, den 21. Septbr. cr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage eines besseren Schuhwaarengeschäfts in meinem Auctionslokal

Nr. 28 Grabenstraße Nr. 28:

ca. 180 Paar Schuhe, Stiefel und Pantoffeln aller Art, für Damen, Herren und Kinder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Anprobe ist gestattet.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

713

Große Möbel-Versteigerung.

Ueberrnorgen Dienstag, den 22. d. Mts., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend versteigern wir die uns übergebenen Möbel, Betten, Spiegel etc. im

Römersaal

15 Dohheimerstraße 15

öffentlich gegen Baarzahlung, als:

2 compl. Betten (matt und blank), 2 Verticow, nußb., 1 Bücherschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Herren-schreibbureau, 1 Kameeltaschengarnitur (1 Sopha, 4 Sessel) 3 Sopha, 1 eich. Ausziehtisch, 12 eich. Speisetische, 1 eich. Servirtisch, 1 nußb. und 1 schwarzer Pfeiler Spiegel m. Trümeau, 1 Pianino, Gallerieschränken, pol. und lach. Kommoden, Consol, 6 nußb. Speisetische, 1 Kommode m. Glas-aussatz, Sopha's, nußb. pol. und lach. Bettstellen m. Rahmen, Kopfsaar- oder Seegrasmatrassen, 1 eich. Bettstelle m. Rahmen ein- und zweithürige Kleiderschränke, Oval- und Antoinettentische, Näh-tisch, 2 Regulateure, 6 Spiegel, Küchenschrank, Nachttische, Delgemälde, 1 Glaschrank, div. Bilder, 1 Gewehr, Hängelampen, sodann in Ehrstoffs- und Alfenide Vorlage, Suppen- und Kaffeelöffel, Gabeln, Leuchter, Präsentirteller, Eierbecher, 1 Haussegen, Einmach- und Hyacinthen-gläser, Glas, Porzellan etc. etc.

Sämmtliche Gegenstände sind gut erhalten und er-folgt der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation. 716

Reinemer & Berg,

Auctionator u. Taxator.

Nichelsberg 22, Hellmundstraße 54.

Wohne vom 1. Oktober ab:
Kleine Burgstrasse 1,
Zahn-Arzt Zentner. 613

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9-1, Nachm. 2-6 Uhr.

4162

Waldhäuschen

Restaurant und Sommerfrische.

Von der Walmühle (Endstation der elektrischen Bahn) in 20 Minuten, und von der Beausite (Endstation der Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Restauration „Rheinlust“

Albrechtstrasse 21.

Schöfferhof-Bier-Ausschank.

Mittagstisch 50 Pfg. und höher.

Neues Billard

von J. G. Suering u. Cie., Mainz, pro Stunde 40 Pfg.

4740

W. Schmidt Wwe.

Neuheiten

in grosser Auswahl eingetroffen

Herm. Stenzel
Tapeten
Ellenbogengasse 16.



Münchner

Illust. Wochenschrift
für Kunst und Leben.

Herausgeber: G. Hirth,
Redakteur: F. v. Ostal.

Preis pro Quartal 3 Mk.
Einzel-Nummer 30 Pfg.

Band I (Nr. 1-26)
eleg. gebunden Mk. 8.50.

Derzeitige Verbreitung über 30,000 Exple.
Jede Nummer mit neuem farbigen Titelblatt.

Mit 1. Oktober d. J. beginnt das IV. Quartal und bitten wir unsere verehrl. Leser um rechtzeitige Erneuerung bei derjenigen Stelle, von welcher die „Jugend“ bisher bezogen wurde, damit Unterbrechungen in der Zustellung vermieden werden.

Durch alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsagenturen zu beziehen. — In allen Cafés, Restaurants und Hotels zu finden.

G. Hirth's Kunstverlag, München u. Leipzig.

Hamburger Militärdienst-, Aus-stener- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Bezirksdirektion Wiesbaden:

Herr Hermann Brötz.

Wiesbaden, Mainzerstraße 24.

Volontair

gesucht für ein Bureau, der das Einjährig-Freiwilligen-Jugendjahr best. Für später wird feste Stellung und entsprechendes Honorar in Aussicht gestellt. Gef. Off. unter H. L. 50 an die Exp. des General-Anzeigers.

In der größten Auswahl zu den billigsten Preisen:

1. Bibeln u. neue Testamente, 2. Wissenschaftliche u. praktische Bibelerklärungen, 3. andere ausgewählte Werke der wissenschaftl. und praktischen Theologie und Pädagogik, Bibl. Geschichte und Katechismus, 4. Predigten u. Casuallreden, 5. Predigten u. Andachtbücher für die Advents-, Passions- und Osterzeit, 6. Gebetbücher und Bibl. Betrachtungen auf alle Tage im Jahr, 7. andere Schriften, vorwiegend erbaulichen Inhalts, 8. Beicht- und Kommunionbücher, 9. Für Kranke, Betrübte und Angefochtene, 10. Christl. Poesie, 11. Gesang- u. Choralbücher u. s. w., 12. Neuere und innere Mission, 13. Volks- und Unterhaltungsschriften im Christl. Sinn, 14. Größere Jugendschriften und Zusammenstellungen von Volks- und Schulbibliotheken, 15. Bilder-Bücher, 16. Größere Prachtwerke zu Festgeschenken, 17. Kleinere illustrierte Bücher mit Blumen, Schriftworten und Dichtersprüchen, 18. Kunstblätter, Bandsprüche und Glasbilder, 19. Gruß- und Segenswunschkarten, 20. Kalender, Abreißkalender und Loosungen für 1897, 21. Neue Gesangbücher von Nr. 1 bis Nr. 950.

Alles zu den billigsten Preisen zu haben in der Niederlage des Nass. Colportage-Vereins bei **G. Bornheimer,**

705

Wiesbaden, Fankbrunnstr. 1.

Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen

Eintrittskarten

Einladungen

Programme

Liederbücher

Tanzkarten

Tafel- und

Festlieder

Diplome etc.

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneggelberger & Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

Boonekamp per 1/1 Fl. à Mk. 2.40
Hamburg, Tropfen „ „ „ „ 2.—
Alter Schwede „ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

4880

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

49

